

Zeitschrift: Annalas da la Societad Retorumantscha
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 104 (1991)

Rubrik: Istorgia culturala, tradiziuns popularas
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Istorgia culturala, tradiziuns popularas

Resgias e muglins vegls illa cuntrada da Tarasp; l'ütilisaziun da la forza d'aua in temps passats

da Marianna Baumbauer

Duonna Edeltraut Pirchner da Puntina ha gnü l'amiaivlezza da'm procurar la charta da feud seguainta, fich interessanta, our dal Landesarchiv da Puntina. Quai m'ha intimà da perscrutar e metter insembel tuot las resgias e'ls muglins da Tarasp. Sün via ed aint illas chasas m'haja fatta rapportar e quintar da quels indigens chi san amo alch da plü bod. Cun consternaziun n'haja badà chi'd es ura e strasura da ramassar quist



La resgia da Plauna cun l'auadottel

inventar. Bod saran invlidadas las algordanzas chi sun uossa amo avant man pro la glied veglia. A minchün chi m'ha sustgnü e m'es gnü incunter amiaivelmaing saja grà cordialmaing.

Resgias

- 1 «La Resgia da Fallun» da Vallatscha¹⁾;
- 2 «La Resgia da Plavna» pro l'Aua da Plavna; hoz da tuots nomnada fosamaing «Resgia Veglia», situada in ün'otezza da 1531 m;
- 3 «La Resgia Veglia»; resgia suotvart pro l'Aual da Plavna;
- 4 «La Resgia da Clemgia», plü bod sün terrain da Tarasp; ell'ha appartgnü als da Scuol.

- 1 La charta da feud seguainta dal 1550 as referischa plü probabel a la resgia al lö da Fallun.

«Erb und Paurecht Revers Paulen Signew von Tarasp», 1550.

Quist revers cuntegna la charta da feud dal rai Ferdinand I chi pertocca là «Valaza Mühle daselbst» aint il Signuradi da Tarasp.

La charta da feud es suottascritta dals 31 schner 1550 ²⁾.

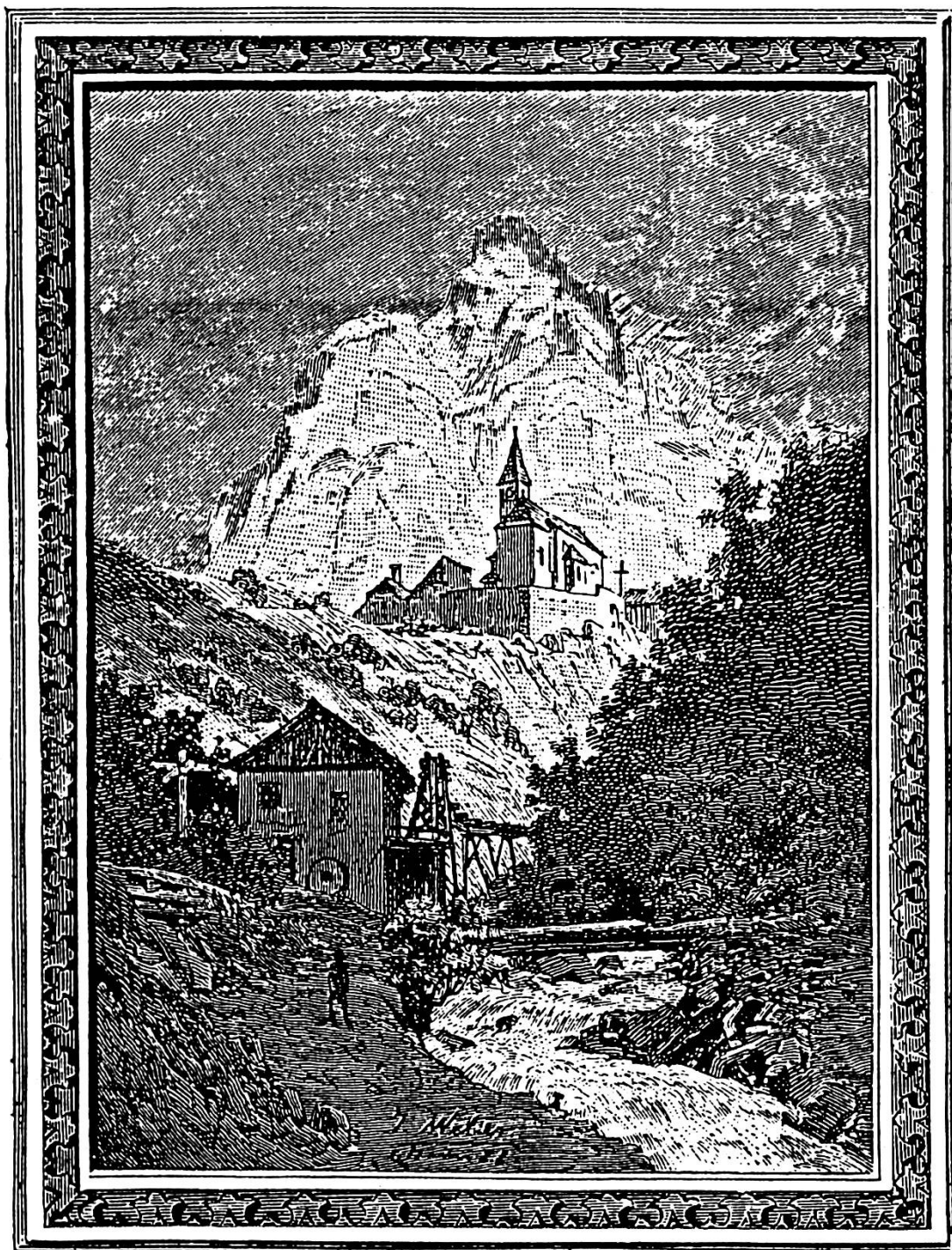
«Ich, Paul Signew, seßhaft zu Trasp, bekenn für mich und alle meine Erben, öffentlich mit diesem Brief, als (= so, wie) der allerdurchlauchtigs, großmächtigs Fürst und Herr, Herr Ferdinand, römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien u.s.w., König Infant in Hispanien, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund u.s.w., Graf zu Tirol, mein allernädigster Herr, auf mein untertänig Bitt, die hernach bestimmt Saagmühl samt einem Acker und meiner Behausung, genannt der Groß Acker, alles in der Herrschaft Trasp gelegen, von neuem zu ewigem Erb- und Paurecht verliehen hat laut seines königlichen Majestät Briefs, uns darum gegeben, der von Wort zu Wort hernach geschrieben steht und also lautet: 'Wir, Ferdinand von Gottes Gnaden, römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien u.s.w., König Infant zu Hispanien, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund u.s.w., Graf zu Tirol u.s.w. bekennen für uns, unser Erben und Nachkommen, daß wir unserem getreuen Paulen Signew und seinen Erben unser Saagmühl,

gelegen in unser Herrschaft Trasp an dem Wasserbach Walazen, samt einem Acker und sein, des Signews, Behausung, genannt der Groß Acker, welcher vormals zu unserem äußeren Runkhof gehörig, derhalb derselb Außer Runkhof uns jetzt zwei Mut Gersten, weniger als vor zinst; stößt der obbemelt Acker morgenhalb an gemelten Paul Signews Wies und Josefen von Sannt Joannen Güter, Mittag aber an sein, Signews, Wies und Josefen von Sannt Joannen Gut, abendhalben auch an sein, Signews, Acker und vierten Seiten aber an sein, Signews, Wies, alles zu unserm Schloß Trasp gehörig, zu behalten desselben Ackers, all ander mehr Cohärenzen, Anstoß und Umblagen, es seie mit Weg, Steg, Wasser, Wasserleitung, gebaut und ungebaut, besuecht und unbesuecht, mit Waid, Einfahrt und Ausfahrt, und mit allen den Rechten wie sie dann gänzlichen zu bemeltem Acker gehören oder von Alter her gehört haben, zu ewigem Erb- und Zinsleben verliehen haben, leihen auch wissentlich in Kraft dies Briefs, also daß gedachter Paul Signew und seine Erben obberüerte Saag, samt dem Acker mit ihrer Zuegehörung nun hinfüran in Erb- und Paurechtsweise, peulich und wesentlich inhaben, halten, gebrauchen, nutzen und nießen sollen und mögen, von uns und sonst meniglich unverbindert. Und sie sollen uns davon in fürfallenden Nöten, als in Kriegsläufften, zu Bewahrung und Rettung unsers Schloß Trasp und in all anderweg, wie von Alter her getreu, gehorsam, dienstlich und gewärtig sein, und alles das tun, das getreue Lebensleut ihrem Lebensherrn zu tuen schuldig und gebunden seind. Auch uns von bemelter Saagmühl und Acker jährlich, und ein jedes Jahr besonders, allweg auf unser lieben Frauen Lichtmeßtag auf berüert unser Schloß Trasp zu Grund- und Herrenzins reichen und antwurten, nemblichen zwei Mut Gersten und ein Capaun (gial chastrà ingraschantà). (L'üerdi d'eira il fit per il «Grosser Acker». Da stuvair cusnar il pulaster per la resgia, avaiava a tuotta via character simbolic). Und insonders ist auch hierin bedingt und beret worden, so ein Pfleger oder Untertan zu Trasp an der Saag schneiden läßt, und derselb, so da schneiden läßt, dem Saagmeister die Speis, noch einiche Hilf nit geben würde, derselb soll dem Saagmeister von einem Schnitt, es sei was Holz es wolle, zu geben schuldig sein ein Kreuzer. Sofern aber einer, der da schneiden läßt, dem Saagmeister die Speis und ein Knecht zuegeben würde, ihme, Saagmeister die Prügel an Karren helfen zu lupfen, und die Laden hertan zu tuen, der ist dem Saagmeister von einem Schnitt nit mehr dann zwei Vierer zugeben schuldig. Und der so da schneiden läßt, hat jederzeit die Wahl, welches ihm füegsamb sein will. Sofern aber einer Saagprügel allein in der Mitt von einander

zur Machung Stuben und Kammer schneiden läßt, der soll dem Saagmeister ein Knecht zuegeben, auch dem Saagmeister von einem Schnitt (zusampt der Speis ihnen beeden) zu geben schuldig sein ein Kreuzer. Und so der Saagmeister ein Prügel anfängt zu schneiden, so hat der, dem er schneidet, die Waal, die erst Schwart vom Prügel zu nehmen und zwei Vierer für den Schnitt zu geben, oder die Schwart dem Saagmeister für den ersten Schnitt zu lassen u.s.w.

Oft gedachter (= der öfters erwähnte) Paul Signew und seine Erben sollen auch nun hinfüran schuldig sein, die bemelte Saagmühl zu ihrem selbs Kosten bei Völligkeit des Lebens zu erhalten, ausgenommen, ob die Saagmühl in Kriegsläuften verbrannt würde, sollen sie solche Saagmühl aufzurichten nit schuldig sein, sondern der Acker wieder zu seinem Leben ohn Entgeltnuß heimfallen, aber in allweg die Saagmühl bei der Fälligkeit zu erhalten schuldig sein. Verer (= ferner) ist abgeredt, wo er, Paul Signew, oder seine nachkommende Erben, die Saagmühl nit genugsam wissen zu führen noch darauf schneiden könnten, so sollen sie bei der Fälligkeit auf Begehren eines Pflegers schuldig sein, in vierzehnen Tagen selbs um ein Saagmeister zu sehen, der die Saagmühl wisse zu führen und zu brauchen, darmit ein Pfleger und die Untertanen zu der Zeitnot nit gehindert werden. Sofern auch was an der Saagmühl zerbrochen, und ein Pfleger und Nachbarschaft zu schneiden hätten, sollen die Inhaber des Lebens schuldig sein, auf Begehren eines Pflegers die Saagmühl in vier Wochen bei der Fälligkeit wieder machen zu lassen. Sie sollen auch in allweg bei Fälligkeit des Lebens ohn Vorwissen und Vergunstignis eines Pflegers weder denen von Schuls, Vetan noch Stainsberg, noch jemand anderen fremden außerhalb der Herrschaft Trasp wesend, einichen Schnitt zu tun nit unterstehen, auch ihnen selbst in ihrem Namen oder Schein die Laden außerhalb der Herrschaft Trasp ohn Vergünstigung eines Pflegers zu verkaufen, kein Saagprügel nit schneiden. Er, Paul Signew, und seine Nachkommen sollen auch solch Leben der Saagmühl und Äcker ohn Vorwissen und Willen eines Pflegers zu Trasp weder verkaufen, versetzen, noch verändern. Sofern sie aber das Leben je verkaufen wollten und es ihnen zu verkaufen vergunnt wurde, so sollen sie doch das Leben keiner andern Person bei der Fälligkeit des Lebens anbieten noch verkaufen, dann einem Herrschaftsmann (der uns mit Eidpflichten verbunden und stetigs unverzogenlich in der Herrschaft Trasp seßhaft seie) zu kaufen geben und so sie solch Kaufleut, wie bemelt, umb das Leben nit bekommen möchten, oder das Leben je nit behalten wollten, sollen sie schuldig und verbunden sein, uns ohn alle Entgeltnus das

Leben der Saagmühl samt dem Acker frei zuzustellen und zu übergeben, wie sich dann der oftgenannte Paul Signew für sich und seine Erben gegen uns verschrieben hat, alles treulich und ungewerlich. Mit Urkunt dieses Briefs, geben zu Innsbruck am zehenten Tag



Il vegl muglin dal chastè

Monats Januari nach Christi Geburt fünfzehnhundert und im fünfzigsten, unserer Reiche des römischen im zwainzigsten und der anderen im vierundzwainzigsten Jahren.' Daß ich darauf für mich und alle meine Erben und Nachkommende Pauleut der hochgedachten seiner königlichen Majestät Briefs zuegesagt und versprochen hab, tue das auch wissentlich hiermit in Kraft dieses Briefes, alsodaß ich und alle meine Erben und Nachkommen allem dem, so uns Inhalt obgemelts seiner königlichen Majestät Briefs und Verschreibung zu tuen und zu vollziehen gebührt und aufgelegt ist, in allen und jeden Artikeln und Punkten hievor begriffen, fleißig und treulich nachkommen und gehorsamblich geloben sollen und wollen, in Maßen ich, genannter Paul Signew, mich des für mich selbs, aller meiner Erben und Nachkommen, gegen seiner königlichen Majestät hiermit verschrieben hab, treulich und ungewerlich. Und des zu warem Urkundt so hab ich mit Fleiß erbeten den ehrsamen, fürnehmen Galles Reye von Port, dieser Zeit Statutrichter des Untern Engedeins, daß er sein eigen Insiegel von mein, meiner Erben und Nachkommen wegen an diesem Brief gehängt hat, doch ihme und seinen Erben ohn Schaden. Zeugen der Bitte umbs Insiegel seint die ehrbaren Hanns Paul von Port, Not Andri (Heinrich), Bastian Karl, all drei zu Schuls seßhaft. Beschehen am letzten Tag des Monat Januar nach Christi Geburt, fünfzehnhundert und im fünfzigsten Jahr.»

Aint illa charta da feud da Lüzi Peder dal 1598 pel «Außer Runkhof»³⁾ vain avant il «Groß Acker» chi es nomnà illa charta da feud per Paul Signew. Il text tuna: *«Und dann ein Acker, genannt der «Groß Acker», unter Paulen Signews Behausung gelegen, so ainsmals von diesem Hof kommend, denselben aber hernach wiederumben zuegeaignet worden, alles zu unserm Schloß Trasp gehörig.»*

Tanter la charta da feud per Paul Signew in merit a la resgia da Fallun (1550) e la charta da feud per Lüzi Peder (1598) in merit al «Außer Runkhof» sun passats 48 ans. In quist fratemp es gnü Paul Signew darcheu possessur dal «Außer Runkhof». (Seguond la charta da feud dal 1598 para quai dad esser uschè). Ma dal 1598 d'eira'l probabelmaing fingià mort, o almain fich vegl. In tuots cas chi s'algordaiva da quel temp amo dad el. Malavita nu's poja plü constatar hoz ingio chi d'eira quel «Groß Acker» e la chasa da Paul Signew.

Aint il urbari dal 1717 as chatta darcheu la resgia da Fallun⁴⁾ a Vallatscha. Ell'appartegna uossa al cumün da Tarasp. Ella es registrada ed aggiunta a la fin da l'enumeraziun dal possess dal «Walatscha Hof». Sün pagina

547 esa scrit: «*Sodann possidieren die Gemeinden* (cul plural sun maniat probabelmaing ils singuls bains, hoz fracziuns) *ein zu diesem Wallätscha Hof gehörig und an dem Wallätscha Bach liegende Saagmühl, von welcher dieselben jährlichen auf das Schloß Trasp zu Gally zu liefern haben 1 Capaun* (gial chastrà ingraschantà). *Weiter ist auch gedingt, daß wann ein Pfleger oder Untertan zu Trasp an solcher Saag schneiden laßt ...* (inavant sco aint illa charta da feud dal 1550, verer survart) ... *Die Gemeinde Trasp solle auch nun hinfüran schuldig sein die bemelte Saagmühl in ihren selbs Kosten bei Fälligkeit des Lebens zu erhalten, ausgenomben, ob die Saagmühl in Kriegsläuften verbrannt wurde, sollen sie solchen Saagmühl aufzurichten nit schuldig sein ...* (inavant sco aint illa charta da feud dal 1550, verer survart) ... *und sie, Gemeind, soll auch solch Leben der Saagmühl ohne Vorwissen und Wüllen eines Pflegers zu Trasp weder verkaufen, versetzen noch verändern ...* (inavant sco aint illa charta da feud dal 1550, verer survart) ... *solle sie, Gemeindt, schuldig sein und verbunden, uns ohn alle Entgeltus das Leben der Saagmühl zuezustellen und zue übergeben»* (fin a pag. 551'). I sieua aint il urbari dal 1717 la descripiun dal «Aschera Hof».

Interpretaziun dad alchüns plets:

mehr	=	außerdem
besuecht	=	benutzt, bewohnt
pewlich	=	baulich
menigelig	=	jedermann
antworten	=	Rechenschaft ablegen, verantwortlich sein
als	=	so, wie
gewerde	=	Hinterlist, Betrug

Ultra quai m'es accessibel l'urbari da Tarasp dal 1767 (5). In quist urbari nun es manzunada quella resgia. Almain nu tilla n'haja pudü chattar. La Resgia da Fallun as rechattaiva dimena a Vallatscha. Qua d'eiran e sun amo bels pins. Quista resgia nun es fingià daspö lösch plü in funcziun. I s'ha resgià là las assas pel restaurant da plü bod a Florins, sper la chasa nr. 111 dad Otto Federspiel.

La Resgia da Fallun nu d'eira dalöntschi da l'En. I nu's faiva plü bod be assas our da la laina grossa. La laina gniva eir rodada giò aint il En. Resgià es gnü tuot l'an, rodà be d'inviern. Pro la Funtana da Bonifazius as rechattaiva aint il En ün rastè per tgnair inavo la laina rodada. Causa

plövgias stampradas ed auazuns es gnü s-charpà davent üna jada il rastè insembel culla laina. Pür giò'l Tirol s'haja pudü fermar darcheu la laina.

Aint il Aual da Plavna, respectivmaing Aua da Vallatscha, existivan plü blod divers indrizs per fermar sü l'aua, per pudair lura rodar. Las restanzas sun amo visiblas. (Infurmaziuns amiaivlas da Jachen Zischg e Niculin Bischoff, Ramosch).

- 2 D'incuort ha fat restorar il cumün da Tarasp ils mürs da la Resgia da Plavna e renovar seis tet. Quista resgia vaiva ün annex cun üna chadafö. Lavuraints avdaivan là. Ella d'eira fich bain furnida e drizzad'aint. Ella d'eira amo in funcziun fin vers l'an 1928. In seis ambiaint là sü daiva quai e daja amo adüna bellas dschombrinas al pè dal Piz Plavna Dadoura e pro Grava d'Laisch. Uschigliö daja sül terrain da Tarasp pacs dschembers, (infurmaziun amiaivla dad Eduard Stecher, Tarasp). L'ultim resgiader d'eira Josef Anton Stecher, «Sep da Tona». El staiva aint illa chasa da Paul Stecher barmör, Fontanta Sura nr. 29. Üna rouda veglia da lain per la transmissiun, derivanta da la Resgia da Plavna, as rechatta amo aint illa resgia nouva a Chaposch sco algordanza sur la porta davovart.
- 3 Eir «La Resgia Veglia» as rechattaiva pro l'Aua da Plavna, respectivmaing pro l'Aual da Vallatscha, ün pèr 100 meters plü a munt co la funtana da suolper chi es eir ella sper quist aual. I's vain, da la vart dretta da la val, a dretta dal banc (Godplan, muossavia! Ella es notada aint illa carta geografica agiunta.) giò per la spuonda pro la funtana da suolper. Ed a schnestra dal banc maina üna via da char cun paca pendenza vers süd, giò vers l'Aua da Plavna pro üna punt. La resgia d'eira sülla vart dretta da l'aual (Otto Federspiel).
I'l ambiaint da la resgia veglia d'eiran e sun amo teus bellischems e larschs cun truncs fich gross. I's pudaiva manar giò d'üna vart da l'aual la laina per resgiar e manar sü las assas tagliadas da tschella vart (infurmaziun amiaivla dad Eduard Stecher, Tarasp).
- 4 La resgia dals da Scuol sül terrain da Tarasp: L'urbari dal 1767 referescha sün pagina 51': *«Sodann besitzt die Bündnergemeinde Schuls in dem Traspischen Teritorio eine sagmühl an dem Scharlabach, welche gelegen 1. an gemelt Scharlabach, 2. an das Scharlätthal, 3. an den Berg, 4. an der Straße stößt, wurvon besagte der Hochfürstl. Payrischen Bereithung de anno 1720 in diesseitiges Urbar (1720)*

jährlichen ein Kappaun hätte gezinst werden sollen, welche Schuldigkeit aber nach Laut solcher Bereitung schon dazumalen von 30 (im Text: „30“) Jahren streitbar gewesen, auch seit dorten bis daher niemalen abgestattet worden. So habe nach außen des beygezohenen Herrn Rudolph Pazeller, der ehemalige Commissarius Herr von Sterzinger Anlaß genommen, die Gemeinde Schuls dessetwillen vor sich kommen zu lassen, und selbe zu Abstattung sothanen Zinses anzuhalten. Wie dann auch hierüber die Comunität Schuls durch Deputation coram Commissione erschinnen und solche Schuldigkeit mit der Ausdrückung widersprochen, daß selbe in dem Unter Engedeinischen Frey Kauf mit abgekauft worden wäre. Ein welches sodann wohlbemelter Herr von Störzinger an Hochlöbliche oberösterreichische Regierung u.s.w. um Hochgnädige Bescheidserholung einberichtet hätte. Und da die Löbl. österreichische Commission bei den Commissions Acten eine an den (sehr?) Herrn von Störzinger ... de dato 3ter August 1774 ergangene Hobe Regiminal Verordnung dieses Inhalts erfunden, daß sothanner von der Gemeinde Schuls jährlich zu prestiren habender Zins eines Kapaun zu Aufrechterhaltung der Hohen Gerechtsammen, mit dem Beysatze jedoch, daß dieser dermalen nicht fleissig seye, in diesfälligen urbario vorgemerkt werden solle. Und weill dieses von der Sterzingerischen nicht beschehen, als hat die Hobe österreichische Commission u.s.w. fürerforderlich erachtet, sothan Anmerkung hirmit zu bewerken.»

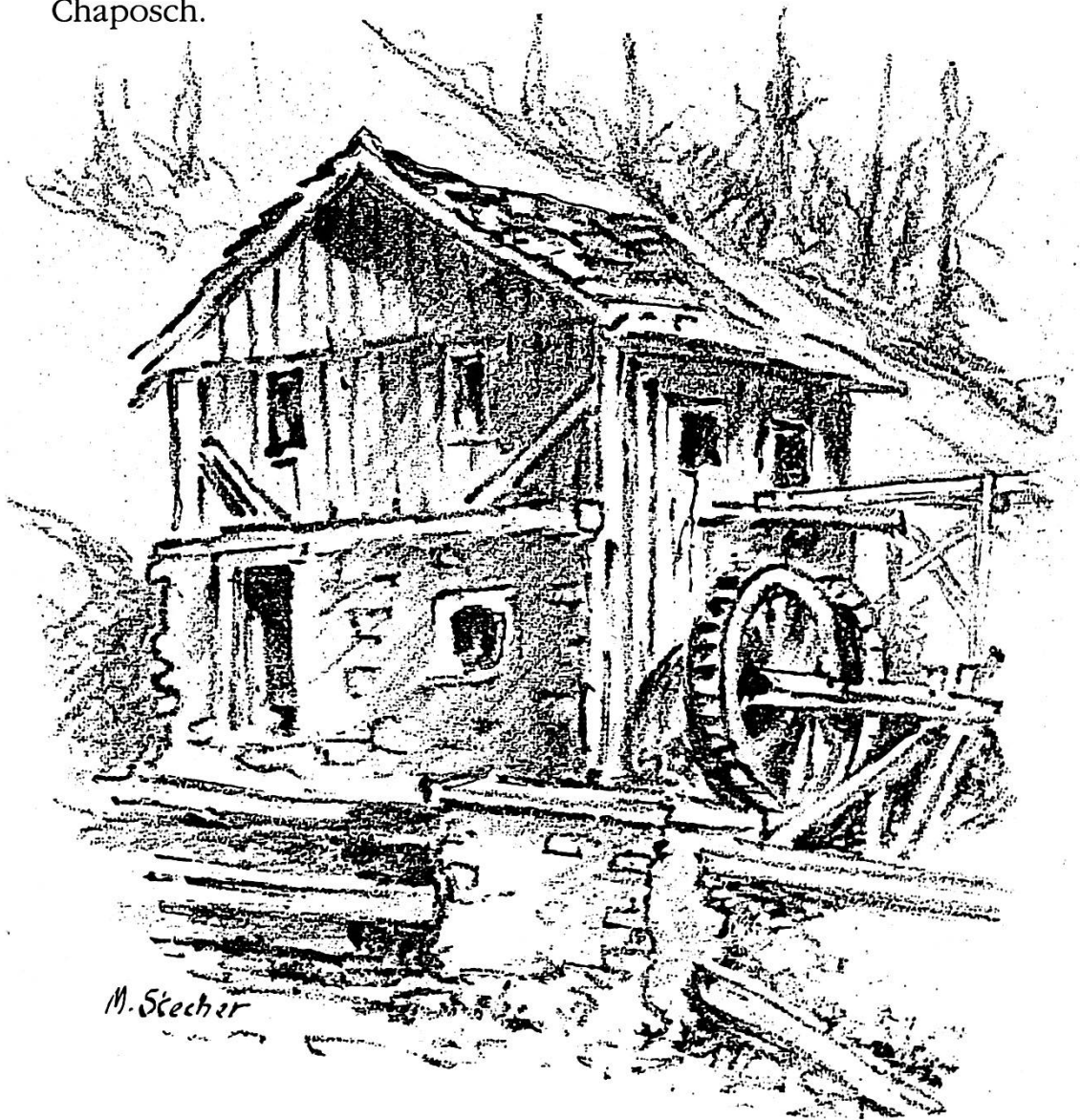
Ils da Scuol refüsaivan dimena da pajar minch'an la deschma in fuorma d'ün «chapun», damaja d'ün gial chastrà ed ingraschantà. (Quista deschma para dad esser statta be da character simbolic). Quista resgia d'eira granda. Ella d'eira situada pro la Clemgia. I's po suppuoner ch'ella as rechattaiva vi da la via, a la vart schnestra da la val. Quista strada cul nom «Clüsa» d'eira da quel temp l'unica colliaziun da Scuol cun Tarasp.

Il cunfin tanter Scuol e Tarasp d'eira fixà avant l'an 1904 immez la Clemgia. Il territori, sül qual as rechattaiva quista resgia, e cun quai tuot l'Aua da Clemgia, appartegna uossa als da Scuol. Dals 1904 es el gnü cedü da Tarasp a Scuol in barat cunter God sur Mottas ed üna tscherta somma da munaida cha ils Taraspins han stuvü pajar a Scuol. (frs. 100'000 seguond Josef de St. Jon) Cun quai es gnüda buniada üna dispitta da 500 ans!

Ils muglins

1 Aint il «Matscher Rodel» (1369/71) es nomnà «ain hoff in Surd, gilt VIII mut und XX schoed». Illa prosma lingia esa scrit «ain Müli in Surd, gilt V Mutt» e Jecklin remarcha: «Il muglin vegl dal chastè pro l'aua da Zuort exista amo hoz» (6). Plü probabel as tratta quia vairamaing dal muglin vegl dal chastè.

Aint il urbari dal 1717 da Tarasp chattaina sün pagina 40': «Item die am Bach Suerth unweit selbiger Pruggen stehende Herrschaftsmühle mit einem Gang und darzuegehörigen Rinnwerk, welches sich aber dermalen in schlechtem Zustand befindet». Quist muglin faiva dimena part al possess dal chastè. Maniada es qua la punt tanter Florins e Chaposch.



Ün muglin da Tarasp, disegn da Michel Stecher

A listess muglin as referescha il lö da l'urbari dal 1767 da Tarasp pag. 23': *«Nicht minder die am Bach Suert unweit selbiger Brücke stehende Herrschaftsmühle mit einen Gang und dazuegehörigen Rinnwerk, welches sich der mahlen in wohl bäulichen Stande befindet».*

Evidaintamaing es gnü reparà in quel fratemp il «Rinnwerk» (la chanal d'aua).

Aint il contrat da fittanza pel «Baustadelhof» (chasa sper il Lai da Tarasp) e da tuot ils bains dal chastè da Tarasp dals 28 avrigl, respectivmaing dals 24 mai 1777 cun Johann Federspiel, es manzunà il muglin dal chastè ed eir las reparaturas chi sun da prestar («Mehlbeutel, Sieb, Spitz, Stahlung (Stallung?) des eisernen Mühlzeugs»). Aint il «contrat recaint» cun Johann Federspiel, derivant da Naudersberg dals 11 marz 1794, sun darcheu nomnats quist muglin ed implü tuot ils bains dal chastè. Aint il contrat da cumpra dals 1. settember 1825 esa scrit cha'l fittadin da fin qua, Johann Federspiel, haja surtut tuot ils bains dal chastè, cun excepziun dal chastè stess, per 11'450 guldiners. In quist inventar es enumerà eir il muglin, manzunà survart, cun üna rouda movibla (mit einem Gang) ed ün chanal (Rinnwerk) chi tocca lapro (7).

Hoz es illa chasa da quist muglin la maschina idraulica per transportar l'aua suos-cha. Davant la chasa es puzzada cunter il mür üna moula veglia d'muglin. Cha l'otra saja ida in tocs, vegna dit.

Otto Federspiel ha quintà: Thomas Gregori d'eira il tat dad Otto Federspiel. El staiva aint illa chasa Kozakiewicz, nr. 72, a Chaposch. El possedaiva ün tschert temp il muglin dal chastè. Ils ertavels til vendettan a Strimer da Ftan. Quel til vendet al cumün da Tarasp. Dal 1932 es ars giò il muglin.

Tuot ils scolars sun currüts our da chasa da scoula per verer l'incendi. Da quel temp staiva Ulrich König aint illa chasa da quel muglin. Ant co ch'el gniss là a star, d'eira vöda la chasa dal muglin. Ulrich König d'eira stat plü bod aint illa legiun dals esters. Seis diari da quels ans es eir ars cun quist incendi. Davo l'incendi staiva König aint illa chasa dal muglin sura (2).

- 2 Il muglin sura pro l'Aual da Zuort as rechatta suotvart da la chasa nr. 50 chi appartgnaiva plü bod a Nesa Gregori. «Muglin da Zuort» esa scrit sül mür. El es stat renovà e müdà in ün'abitaziun, chasa nr. 49. Ils lavuraints tirolais da god han uossa là ün recover. Quist muglin chattaina aint il urbari dal 1717 pag. 668': Paul Ortwein, nat dal 1679, da «Krapp», possedaiva cun sias trais sours: Barbara, nada dal 1681, Catharina, nada dal 1685 e Maria, nada dal 1695, dadaint il bain da

Suert: «*eine ruinierte Mahlmühl mit einem Gang, konfiniert gegen Morgen an die Stauden, gegen Mittag an des Gregori Pazellers Wiesen, gegen abend an das Wasser und gegen Mitternacht an den Weg.*»

Seguond l'urbari dal 1767 possedan Jacob de St. Johann e sia duonna Anna Mißlin «*eine Mahlmühle in 'Ball Suert' (halbe Gebühr?) Sie grenzt 1. an die Stauden, 2. an Herrn Gregor Pazeller, 3. an den Wasserrunst, 4. an den Weg*» (pag. 111' e pag. 117).

Las duos notizchas aint ils urbaris dal 1717 e 1767 chi precedan, paran da maniar il listess muglin, siand cha las termadüras sun in tuots duos cas las listessas. In quel fratemp han, sco chi para, müdà be ils possessuors.

2' Qua saja amo manzunà l'indriz chi manaiva Karl Noder in vicinanza dal Muglin Sura da Zuort:

Seguond l'urbari dal 1767 (pag. 193') posseda sar Johann Karl Noder (uossa chasa nr. 20) «*am Suert Bach eine Waffenschmiede samt dabei befindlichem Hammer und 4 Gerstenstämpfe, auch eine Schleißmühle, grenzt 1. an Herrn Josef Insam, 2. an Johann Orthwein, 3. an den Bach, 4. an der Straße*» (pag. 194).

Evidaintamaing chi gniva tgnü in funcziun tuot quai cun ün auadottel sulet (Rinnwerk) e cun be üna rouda muglin. Vi da l'aschigl (Welle, Achse) chi tocca pro, d'eiran claviglias o polschs d'lain in distanzas regularas e spostats intuorn l'alber. Quels dozaivan tras la rotaziun da l'aschigl ils singuls martels o pistuns, uschè cha quels crodaivan minchün in seis mouden, l'ün davu l'oter in tact regular. Il prüm martè d'eir adattà per batter armas, ils quatter pistuns seguaints, faivan giuotta cun l'üerdi e l'ultima stigliaiva glin o chanv. Eu n'ha vis ün tal model da lain a Sent pro signur Ulrich Vital.

3 o «?» Aint il «Matscher Rodel» vain avant amo ün seguond muglin: «*der Hoff in Vallacczza, gillet (XXX)b XLc Schoed, ain Müli in Vallacczza, gillet VIII mutt korns*» (pag. 1) (8).

3 o ? Dal 1598 esa nomnà ün muglin aint illa charta da feud da Peter de Wolf: «*Wir Rudolff u.s.w. ... bekennen ... unsern Hofgenannt Valätscha auch ein Mibl ...*» Il bain ha da furnir 40 Schoet chaschöl e 14 Muth üerdi. Üna part dal débit dal chaschöl es gnüda s-chassada causa müdamaint dal possess.

? Aint il urbari dal 1717 esa scrit: «*Catharina Pazeller (besitzt) nach Angaben des Paul Bernhard eine Mahlmühl mit einem Gang, ganz*

an der Vallatscha Pruggen gelegen mit der zuegehörigen Rinnwerch»
(pag. 483).

3 o ? Seguond l'urbari dal 1767 posseda Stefan de Luzi a Vallatscha üna chasa. Ella cunfina: «1. *an die gemein Weid*, 2. *an Paul Bernhard*, 3. *auch dahin*, 4. *an Albert Orthwein ... und ein Stück andern grund, worauf vorzeiten eine Mahlmühle und Loden Walch gestanden sein»* (pag. 283').

3 o ? Eir aint il urbari dal 1767 esa scrit cha Barbara Giamara, la duonna dad Ignaz Röck, posseda ün muglin «*samt einer dabei befindlicher Walch in Vallatschatal, grenzt 1. u. 2. an Wald, 3. an Wasser Runst, 4. an Weg»* (pag. 64).

Pro minchün dals duos muglins precedaints es manzunà ün «Lodenwalch» respectivmaing «Walch». La cuntrada da quella vart dimena il cuntegn vers nord-ost, ost e süd-ost da Vallatscha ha nom «Fallun». Quist nom da cuntüra ha probabelmaing da chefar culs falluns («Walch») da plü bod chi as rechattaivan là (9).

Ün fallun, «Lodenwalchmühle» d'eira sgür eir in vicinanza da la stüva da tesser chi d'eira installada aint illa chasa culla butia veglia, chasa nr. 46, (plü bod sün territori dal Zuort Hof), tant plü cha visavia d'eira üna tendscharia (Färberei). Uossa es là l'ufficina da falegnam.

3 Il muglin da la famiglia Federspiel (vair il plan), «il Muglin Suot» dal «Vallatscha Bach» (10). El as rechattaiva a la vart schneistra da la via veglia da Valatscha e da la vart dretta d'eira la «pigliuotta», «die Gerstenstampfe» (seguond la comunicaziun amiaivla dad Otto Federspiel). Pro là partiziun da la ierta es gnü dat dal 1929 quist muglin aint illa «Vallatschatal» al bap dad Otto Federspiel. Dals ans '40 es gnü schmaglià oura il muglin tras l'auazun ed es crodà in muschna. Otto Federspiel (nat dal 1913) ha survgni alura il possess da la ruina. Da mats han stuvü portar minchatant Otto e seis frar Jon il damangiar al mugliner Filli chi lavuraiva aint il muglin dals Federspiels. Jon chi nu stuvaiva amo ir a scoula, as tratgnaiva alura plü suvent dis inters aint il muglin. Il figl dad Otto, Mathias (nat dal 1950) ha fat transportar nan cul elicopter las quatter moulas muglin. Ellas as rechattan uossa a Florins, pozzadas cunter il mür dal restaurant vegl sper la chasa dad Otto Federspiel, chasa nr. 111. Il muglin avaiva dimena 2 girs movibels (2 Gänge). Il bapsegner Johann Federspiel dad Otto Federspiel ha cumprà dal 1849 quel muglin. Fingià dal 1842 ha'l cumprà ün muglin, plü ingiò, probabelmaing a Fallun. Els til possedaivan in duos.

Quia seguan riassunts da trais scrittüras da Tarasp chi pertoccan ils muglins:

- a) La «charta» dals 15 marz 1844 es plü co oter ün «contrat da pasch» tanter Johann Simath e «Reck» (cun l'avuà maister Jon Grass). Quels duos possedaivan insembel il muglin cun fallun e pigliuotta. Reck nun es cuntaint cun Simath chi'd ha dovrà il fallun e la pigliuotta daplü co el. El nu vuless pajar la mità per las spaisas chi s'han dattas our da refacziuns, ma il güdisch l'oblaja. I vain acceptada la proposta dal güdisch: chi dessan partir: Reck dessa tour la pigliuotta e Simath il fallun. Ma il mantegnimaint da tettaglias, tets e da l'iral sajan els obliats da pajar insembel.
 - b) Inchant dal muglin in Vallatscha: Als 17 marz 1844 – uschè svelt davo quai sura!! – ha scrit oura il cumün da Tarasp l'inchant dal Muglin da Vallatscha. La somma per «l'effet» vain fixada daprüma sün florins 250. (Excepziun vain fatta da la pigliuotta «anessa» chi'd es da duos «confidents»). Quel chi ha sport il daplü es stat Johann Federspiel, florins 305, valüta da Cuaira. El paja l'import in contant. Darcheu vain fixà aint il contrat cha'l mantegnimaint dals «irals» haja da gnir fat cumünaivelmaing.
 - c) Cumpra da muglin tras Jon J. Federspiel da Chiasper Clot Grass: Il contrat es datà dals 30 settember 1849. Il muglin es situà in «la Val Vallatscha sot la Vea» ... «comprais la piglotta, con tottas mobillas, qualas pratoggen (= pertoccan) prol muglin, per la jüsta soma da florins 250 ... sin impegn fin ura giodü.»
Sperain cha pover Johann Federspiel nun haja gnü da cumprar duos voutas listess muglin (b e c)!
- 4 Dal 1882 ha fabrichà il bapsegner da Jon Fanzun-Schlegel (posta veglia) insembel cun «Belfel», Rudolf Stecher, ün muglin aint il «Vallatschatal» (seguond documaint). Quist muglin vaiva duos girs palmaints (2 Gänge). El vaiva nom Muglin Sura o Muglin da Belfel. Ün pêr moulas («ein Spiel») appartgnaiva dimena a Belfel e l'oter als ertavels da Jon Albert Fanzun, il bapsegner da Jon Fanzun-Schlegel. Quist ultim pêr moulas as rechatta uossa davant la chasa nr. 22, la chasa da Jon Fanzun-Schlegel, la chasa da la Posta Veglia. Franz Stecher-Bütler, silvicultur, avdant da la chasa nr. 46, la chasa culla butia da plü bod, d'eira l'ultim mugliner in quist mulin. Jon Fanzun til ha portà amo da mat il damangiar. Chi chi til daiva mutitsch, al stuvaiva eir furnir il damangiar sper la muttüra (Mahllohn, Metze). Schi'd ha precedü a quist muglin ün muglin plü vegl, nun haja pudü eruir.

Jachen Zischg m'ha quintà: Aint il Muglin Sura da Vallatscha as haja amo mieut (gemahlen) fin circa dal 1924. Davo la racolta as stuvaiva far gnir sech il prüm il gran scuoss, uschè chi'd han pudü cumanzar a moller in november. La mulaziun düraiva tuot inviern. I s'ha lavurà e mieut sainz'interrumpziun, di e not. Uschigliö füss dschetta l'aua vi da la rouda muglin. Minchatant as stuvaiva sfrachar davent il glatsch da la rouda.

- 5 I daiva amo ün tschinchavel muglin: L'urbari dal 1767 da Tarasp referescha sün pag. 78': *«Florian Karl und dessen Ehefrau Anna Orthwein (besitzen) eine Behausung ... Sodann befindet sich nach Maßgabe der Lachermayerschen (12) Bereithung folio 55 und der bayerischen det ... folio 23 nächst an dem Schärlabach und selbiger Bruck eine Mahlmühle, stoßt 1. an den gedachten Schärläbach, 2. an das Schärläthal, 3. an der Schulser Saag und 4. an bemeldete Brücken und von denen diesseitig Florian Karlschen Eheleuten besessen. Die nächsthierüber bestünd(liche) Sagmühle aber, wie hiervor in fine des Oberen Gulpera Hofes die Anführung beschehen (vair survart) von denen Schulsern dermalen besessen und genossen würdet.»* El d'eira situà a la vart schneistra da la Val Clemgia, davant la punt.

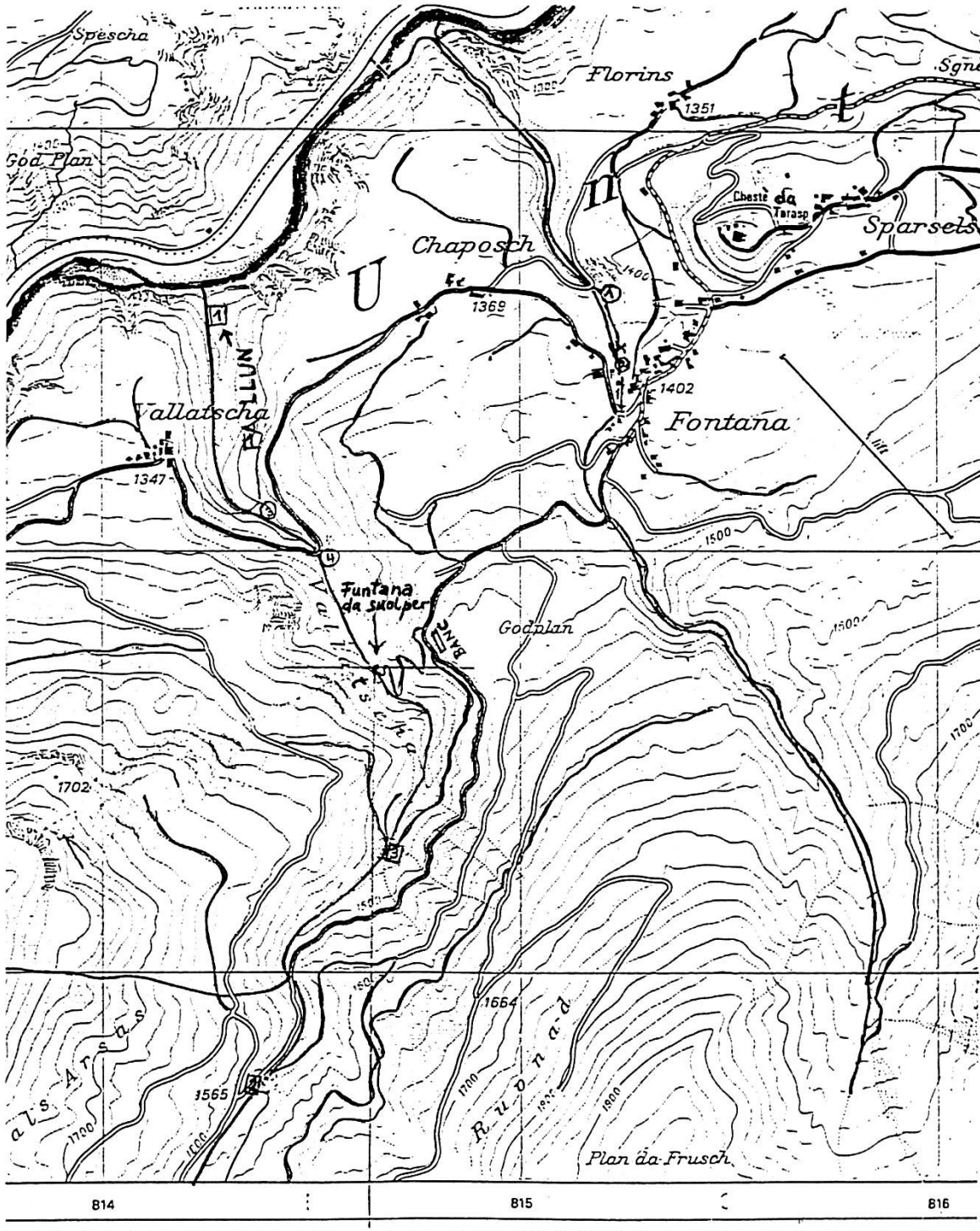
- 6 e 7 Da duos muglins ulteriurs sül territori d'üna jada da Tarasp, plü insü vi da la Clemgia, scriva la doctressa Lenz aint in seis Cudesch: «Die Kurärztin» (11).

Implü esa amo da manzunar il «Muglin Craps»: Dürant ils ans da l'ultima guerra stuvaivan cultivar ils paurs bler gran. Els han darcheu brachà cuntegn plü grands champivs. Ma già da quella vouta ils muglins vegls nu funcziunaivan plü, perquai es gnüda fuondada ün'associaziun corporativa chi ha fabrichà dal 1942 il «Muglin Craps» chi funcziunaiva cun electricità. Il pitschen stabilimaint, nr. 60, as rechatta sper la via a Chaposch, survart da la Resgia Nouva pro Craps. Neir quist muglin nun es plü in funcziun, siand cha hoz vain dovrà tuot l'üerdi sco pavel; ed ils paurs giuvens han sves muglins da rumper granezza.

Eu nu vuless glivrar quist tema davart resgias e muglins, sainza trar adimmaint cha da plü bod ils spierts as tschernivan, sper chastels, gugent eir muglins. Là chaschunaivan els confusiuns e temmas, ma portaivan uschè ün pa variaziun aint illa vita monotona da minchadi. Otto Federspiel m'ha quintà il seguaint evenimaint:

Il Muglin Suot in Val Vallatscha

«Da quist muglin gniva dit chi detta laint spierts. Cha mincha not tanter las dudesch e l'üna cumparissan quels. Ün student chi's tratgnaiva da quel temp a Sparsels haja udi quai e s'haja vuglù persvader, scha quai saja vaira.



La situaziun dals muglins e da las reigias

Üna saira è'l i aint in quel muglin ed haja spettà, schi capitess alch. Tuot d'eira quiet. Vers mezzanot ha'l vuglù verer, schi regna quietezza eir dadour il muglin e schi saja cuoura tuot in uorden. El es i intuorn il muglin cun sia glüm da giglioffa e nun haja pudü verer inguotta d'extraordinari. Ma in quel mumaint turnaiva ün Taraspin da Fontana per ir in Vallatscha. Vezziand l'hom il student cun la glüm chi giaiva intuorn il muglin, s'ha'l sculozzà terribelmaing ed es currü a tuot pudair fin in Vallatscha. Seis schnuizi es stat uschè grand, ch'el nun es i mai plü da not quella via. Per quel hom existivan oramai ils spierts aint il Muglin Suot da la Val Vallatscha!»

Üna part d'ün muglin vegl as vezza sper la via da Guarda a Bos-cha. Eir sper Ftan es ün muglin bain renovà, ed aint il museum da Scuol as poja s'infuormar davart ils muglins.

Ün tal muglin d'aua prestaiva tuot al plü 20 forzas chavagl pelplü amo da main. Il grà d'effet d'eira maximal 20%, quai vuol dir: il muglin daiva inavo be 20% da l'energia surtutta. Eu n'ha discurrü culs duos Tirolais chi lavuran aint illa Resgia Nouva a Chaposch (nr. 55, fabrichada dal 1919). Els dischan cha la lavur aint ils muglins vegls e las resgias veglias saja statta pachifica. Cha dad ir intuorn cullas maschinas modernas chaschunescha daplü strapatsch.

A la fin vulesse eu dir cordialmaing grazcha a tuot quels chi m'han güdà e per tuot las infuormaziuns interessantas ch'eu n'ha survgni: ad Otto Federspiel, Caspar Federspiel da Bonaduz, Josef de St. Jon, Jon Fanzun-Schlegel, Eduard Stecher, Heidi Grass e seis hom, Jon Mathieu, Ulrich Vital (Sent), Niculin Bischoff, ed impustüt al Landesarchiv da Puntina per las bleras chartas da feud ed ils duos urbaris dal 1717 e dal 1767 da Tarasp.

Annotaziuns

- 1) Conguala las duos chartas geograficas agiuntas.
- 2) Landesarchiv Innsbruck: Neuer Faszikel 70, Grenzakten Fasz. 36/ Pos. 1.
- 3) Landesarchiv Innsbruck: Granzakten 36/1. charta da feud, edida i'l nom da l'imperatur Rudolf II. als 20.4.1598.
- 4) Landesarchiv Innsbruck: Urbar von 1717, 241/1; Film Nr. 1508/1
- 5) Landesarchiv Innsbruck: Urbar von 1767, 241/2; Film Nr. 1509/1. La dataziun da l'urbar in l'an 1767 nun es sgüra. I vain in dumanda eir l'an 1780, forsa perfin pür 1781/82, sco chi resulta da copchas a Tarasp.
- 6) Dr. Fritz Jecklin, Land und Leute des Unterengadins und Vintschgaus im 14. Jahrhundert, Cuaira 1922, pag. 1.
- 7) Istorgia detagliada da la famiglia Federspiel (Raisch – Tarasp), missa insembel da Caspar Federspiel-Sihvo, CH-7402 Bonaduz, GR.
- 8) (?) significha chi nu's sa chenün muglin chi'd es manìa quia ed ingio ch'el d'eira situà.
- 9) Aint il dicziunari rumantsch, ladin – tudais-ch dad Oscar Peer esa scrit per «Pigliuotta»: «Stampfmühle, Gersten stampfe, Walkmühle»; «pigliuotta da glin» es «Flachsmühle» e per «fallun» as chatta «Walkmühle».
- 10) Il «Vallatscha-Bach» es la cuntinuaziun dal «Plavna-Bach», sco eir la Clemgia dal «S-charl-Bach».
- 11) Il lö e la data da l'ediziun nu saja.
- 12) Christian Fanzun, Tarasp, scriva: «Uschè gnit dal 1719 tös-chantà il nöbel deputà Ciriacus Jacobus Lachemeyer da Puntina chi avess gnü d'intermediar tanter Scuol e Tarasp. El ais mort aint pro'ls Rav. paders e gnit sepuli in baselgia a Tarasp.» Radioscola Cuera 1964, Annada IX, 2. Cudischet, pag.7. Ma Christian Fanzun nu nomna sia funtana. La platta sepulcrala es amo aint in baselgia, davantvart a schnestra.

Copcha d'üna scrittüra da Puntraschigna, datteda da l'an 1562

da Gion Gaudenz

Remarcha: Scha que as trattess tar quista charta dad ün documaint da prüim maun, schi avessans nus ün scrit rumauntsch bod bod uschè vegl scu il Sainck Nouf Testamaint da nos Jachiam Biffrun. A nun es uschè. Digià ils custabs nu sun pü quels dal 16avel tschientiner, bgeraunz ün pô pü tardivs. A's tratta d'üna copcha chi po esser gnida scritta vers 100 ans pü tard cu l'originel. Per quello es sia valur listess fich ota, scu cha'ns pera. Perche eir da la vart linguistica as tratta que a tuotta via d'üna copcha fidela a l'originel. Minchün chi legia nossa reproducziun as po persvader da la verva züjusa e culurida. – Auncha pü remarchabel es bain il cuntgnieu. Curiusamaing nun avaiva que do fin l'an 1537 in Engiadin'Ota üngün possess spartieu sün las singulas vschinaunchas. Il muvimaint incunter a l'indipendenza (chi gniva a rimplazzer las structuradas medioevelas) es fich bain visibel eir our da quist documaint da character tuottafat agricul. Qualchosa originel es bain il fat cha Puntraschigna gniva ad avair 5 cumpagnias d'alp. Ils noms locals sun impustüt degns d'attenziun. Las indicaziuns chalendaricas seguan l'uorden vegl; per noss'incletta füssan da quinter tiers 13 dis. La scrittüra as rechatta i'l Archiv da cultura d'Engiadin'Ota a Samedan.

«SCRITTÜRA DALLA PARTIZIUN DA LAS ALPS IN NOM DA NOAS SEGNER JESU CHRISTE. AMEN

A° 1562, inditium 5, als 20 dal mais d'Maeg in Pontrasina, ed aco Januott Zanbalg, Jachem Gudeng Khiürgnia et Jan Gudeng Thass cuvichs, il praeschaint ann, dalla agdavaunta ditta vschinaunchia, in praesentia da me nudaer et las pardüttas suottascrittas, siand els per divisaer u particr las alps da Pontrasina in aetearn, u sco s'disch à fier, con consentimaint, der tiers et cussalg dalla agdavaunta ditta vschinaunchia hagiou in Larett. Daco chi ais per üsauntza per lucr giüro saramaint, haun tschernieu per lucr giüro saramaint, haun tschernieu per aquaista partizum da dvanter ls bains tschernieus oura homens, cioe Moretzen Tomaesch Andream da Pro St. Pedar, Jan Varschillj, Pecder Nuott Pederman, Pecder Bonbar, Jan Saratz, Balthisar Tomaesch, Balthijs Lüchia, Janett Dori Saratz, Gudeng

Saratz, Anthonj Frauntsch, Jan Janett Mintasch, Jachen q. Jan Charatsch, Jachem Zachin, Andrea Clo Morin, Andrea Joesch, Nuot Barnardt et Pecder Andre Josch, ils quels homens surscrits, siand tuots insemel araspos con ils huossa dits covichs in la stüva dalg dit Jachem Khüerna, per lur giüro saramaint, haviand tuots puongs bain e madüramaing per il prüm consideros ed haviand hagueu diligianta consideratium sur aquaist, et aviand clamo ilg nom da nos Segner Jesu Christo in agiüd, dal quel sulett tuots bums cusselgs vegnen giò, schi haume els diviso u partieu las agdavaunt dittas alps plü giüstamaing et melg chia las haum pudieu et savieu, haviand mis d'vart scodün perpisso ingian et frod. In quaist moedt et fuorma daco chi sguonda aqui zieuva. Et per il prüm al *Alp d'Luangardt* haume do sieu paschg, lg quel chi havaiven lg prüm suainter sieus cufins et terms, ils quels chi sum aquaists: Cioe dals Aers d'Spuondas in aint incunter la ditte Alp d'Langardt et infina ls confins dal fil da l'Alp Dadoura. Et ls vschins da Pontrasina haum drets da pasculer con tuotta soart d'muaglia, taunta granda co pitschna, infina à la Vall d'la Ruvina con tael pag, chia la ditte alp saia intgnicda et dess lascher icr cominciant da Santa Maria Magdlaina (22 lügl) ün chiavalg da scodün vschin a pasculaer in ditte alp, sainza üngüna contradictium (p. 2) d'üngüna persuna, ilg quel chavalg chi vain inclet chia el saia et dess esser propij da scodün vschin, la quella alp dal tenp da la prümavaira des icr à pasculer con sias vachias per la mitaed dal tenp invia incunter la Val d'Roseg et per l'otra mitaed dal tenp in aint incunter Barnina, infina al descheval dj dal mais d'Maeg, et zieuva dess ella icr al sieu propi paschg à pasculer. Et à quaista alp cun tuots sieus drets et pertgnentschas, siand trattas las soarts, tres la soart ho tuchio à Nuot Jösch et à tuotta sia compagnia et à seis hartevals, la quella compagnia chi cumainza in la chaesa dal dit Nuot Jösch et vo zieva la straeda et finescha u determinescha in la chaesa da Urcigna Gudeng.

Et al *Alp Dadoura d'Chalchaing* haum els do sieu paschg lg quel chia d'havaiven lg prüm seguond seis cunfins et terms, ls quels chi sum aquaists: Cioe incunter Barnina infina à la Peidra Groassa inua chi s'disch dalg Lavinear Lung incunter Chalgan et in l'otra vard incunter Barnina infina al Fuorn d'Plattas, incunter Pontrasina infina à la Gianda Groassa in Zaruntumas, con Muottas chi tuochia tiers, et in l'otra vard infina ils Pros d'Jeslas, dalg frunt da ditte gianda in la Peidra Groassa, la quela chi ais aint à som Jeslas et taglia insü drett infina som las Blaisethas, et daspo las Peidras insü vain incunter l'Alp d'Langard infina à la Paraid Otha dala Medra, la quela paraid in la taesta ho üna chiavoargia, la quela vain ingio dret infina som las dittas Peidras. Et per ün meter tiers haume do à la ditte alp ün fit da raintschs dudesch, con tuot sieus drets lg fit la agd(av)aunta

ditta vschinaunchia ho sün Gijseph Zep con tael pag, chia cucra chia l'ais ilg tenp da la prümavaira da charger in las alps, chia alhucra las duos alps da Chalchang, cioe l'Alp Nouva et l'Alp Dadour, saien intgnitas intraunter se das cuvgnir da charger in ün medem dj insemel. La quella Alp Dadour insemel con l'Alp Nova da Chalchang ilg tenp della prümavaira dessen pasculaer con lucr vachias insemel lur propjs paschs, nun passand las punts infina taunt chia vaum ad alp, chia alhucra cucra chia sum icdas ad alp, schi dessen ellas ster in lucr propis paschs (p. 3) depütos aint dadains lucr confins con tael pag, chia ls vschins hegian drets da pasculer ls vdaels et eicr scha alchün vschin havev bsöeng da tegner üna vachia per causa da bsöeng da latt in principi dalla prümavaira chia alhucra ilg dit vschin poassa transicr et pasculer la ditta sia vachia insemel con ils dits vdaels et scha s'impates chia alchün vschin vules mner oura qualche vachia our dalas alps et vules ditta vachia pasculer con ils dits vdaels, alhucra chia à quel vschin s'des cuvgnir con la ditta alp u compagnia. Et aquaist vain inclett chia dits vschins poassen pasculer dit vdaels et ditas vachias infina à la Peidra Groassa da Jsolatscha et eir cha poassen pasculer las chevras infina la ditta Peidra Groassa, giand à fil à ficl et cha üngüna soart d'muaglia nun passa las punts infina taunt chia las vachias nun sum ad alp per causa da pasculaer. Et ilg hutuon scha s'achapess chia lur vachas vaum per ils pros à pasculaer per lg quel fat chia aque sto in arbitrij et voluntaett dalla vschinaunchia da Pontrasina, alhura quel caus (cascs? = cas) la sopra schrita Alp Dadoura da Chalchang da S. Maria dal mais d'suttember ivia dess pasculaer ls pros d'Chalchang. Et à quaist alp con tuot seis drets et pertgnetschas, siand trattas las soarts, tres la soart ho tuchio ad Andrea da Pros St. Pedar et a tuotta sia compagnia et a lur hartaevals. La quella compagnia cumaintza in la chesa dal dit Andream et vo zieuva la straeda et finescha u terminesch in la chesa Jan Janett Minatscha d'Urcigna Bia et Töen Bia et ls hartevals Andrea Bia sum in aquaista Alp Dadaoura d'Chalchang.

Et al *Alp Nova da Chalchang* haum do sieu paeschg lg quel chia ella per il prüm havaiva suainter seis cufins et tearms ls quels chi sum aquaists: cioe incunter Pontrasina infina al Fuorn d'Plattas et da l'otra vardt infina à la Peidra Groassa, inua chi s'disch lg Laviner Lung et infina aint in Murtiratsch, infina la Gianda Groassa et da l'otra vart in Matratsch in aint, in gio incunter la dita alp infina la dita Peidra, la quella chi ais bog dalöentsch dala chamana dals taschins, la quela peidra travearsa ingio incunter lg vadret inua cha lg dit vadret cumaintza as voalver in sü incunter lg loech Alf d'Barnina, alsalvand ün muntaett in principi d'Matratschas suainter seis confins (p. 4) et tearms, ls quels tearms sun sco süzucra et

eir arsalvand chia siand passo lg dj da St. Lorentz, scodün vschin poassa tegner boufs et muochs ad ingraschaer per sieu bsöeng in Murtiratsch da metz lg munt insü. La quela ditta Alp Nova ais intgnida da der inmünchia an raintschs trais à las alps d'Barnina, cioe raintschs duos à l'Alp Zuot e raintschs ün à l'Alp Zucr, la quela Alp Nouva dalg tenp da la prümavaira con sias vachias dess pasculer sco süzucra ais dit da l'Alp Dadoura aint dadaint seis confins et tearms percio à quaistas duos alps haum seis paschgs comöens. Et à quaista alp con tuot seis drets e partgneschas, siand trattas las soarts, tres la soart ho tuchio à Jan Tomaschin, pin da tuota la sia Compagnia et a lur hartavels. La quela compagnia comainza in la chesa dalg dit Jan et vo suainter la straeda e finescha u terminescha in la chesa Lüchia Fachin, et Tomaesch Dorj ais in aquela compagnia.

Et à las *Alps d'Barnina* haume do sias paschgs, ls quels chia havaiven lg prüm suainter lur confins et tearms, et haun mis tiers a las agdavaunt dittas alps ls pros ls quels chia lg Comoen ho vandieu ala qui davaunt dita vschinaunchia in Barnina lg ann surschrit suainter seis confins et tearms et scurentschas, las quellas vegnan à gnir terminetas (sic!), ls quels pros sum stos agdavaunt q. Gudeng Dorj Tomaesch et qd. Andrea Bia. Las quelas duos als d'Barnina ilg tenp dala prümavaira con sias vachias dessan icr invia à pasculer incunter la Val d'Ruseg, et in las alps dessen ellas pasculer lur propj paschgs suainter seis confins et tearms, et cura chia vaum ad alp, schi dessen cuvgnicr da icr u chargier ad ün madem dj insemel, et ilg tenp dalg hutuon, scha s'chapes chia las vachias gaien per ils pros à paculer, alhura in quel câs aquaistas duos alps d'Barnina dessan pasculer ilg prüm dj da St. Maria dal mais d'settenber ivia spera u dintuorn las chesas infina Chiapatschoel, lg secuond dj in Pradatsch infina il Truog Salignas à buma fe, lg tearz dj in Curtinatscha incunter las alps inaint, melsinavaunt trais dics in la Vall comoenamaing, et daspo chia els aquaist uordan studiusamaing vegnen ad havair salvo, dschi dessen comanzer da be noef. Et üna da quaistas alps, cioè l'Alp Zucra d'Barnina con seis drets tuots et partgnenschas, siand trattas las soarts, tres la soart ho tuchio à Jan Varzillj et a tuota la sia compagnia et à seis hartaevels. La quella compagnia chi comainza in la chesa dalg dit (p. 5) Jan Varzillj et vo zieva la straeda et finescha u determinescha in la chaesa Anna Zeph et sias figlias et Andreas Dorj Tomaesch eis in aquaista alp u compagnia dal Alp Zucra in Barnina.

Et l'otra alp, cioe l'*Alp Zuot d'Barnina* con tuots sieus drets et pertgnentschas, siand trattas las soarts, tres la soart ho tuchio à Peider Andrea Josch et à tuotta sia compagnia et à lucr hartaevels, la quela compagnia cumainza in la chesa da Peider Andrea Josch et vo suainter la

streda e definescha u derminescha in la chaesa Gijseph Anna Tomaesch et Janpitschen qd. Jachem Romaedi d'Barnina.

Et tuottas las surschrittas dsching alps ilg tenp dal utuon daspo chia els haum schiargio u daspo chia vegnan dal alp haum tuots lucr pascks cumoens. Et la vschinaunchia da Pontrasina s'ho cuvgnieu in aquaist moed et fuorma cun tuottas compagnias da las surschrittas alps cioe chascha alchüna da las surschritas alps s'pratandess alchün dret incunter alchüna parsuma particulera, chia alhucra la dita vschinaunchia saia intgnida da rumagnair u ster cun ditte alp incunter à qual parsuma, pür chia nun saia in prejudicj dalla ditte vschinaunchia gaenerelmaing. Et scha per aquaista causa scuntres ünqualche spaisas, zainza tuot dan et spaisas da la vschinaunchia, la quella agdavaunt ditte divissium ù partizum à fier dallas agdavaunt dittas tsching alps, utscheja missa gio et ordinetha.

Siand chia tres ls huossa dits Cuvichs à tuotta la vschinaunchia araspaeda in la publica plazza in Laraet ais steda mis oucra, publichieda et declareda et tres me Nuder suotaschrit, füt steda laetha, schi ho ella plaschieu à tuots, nun contradschand üngiün, con teal pag paro argüd tiers tres ls dits homens depütos, chia scodüna cunpagnia dallas dittas alps dess tscherner oura duos homens da scodüna alp, ls quels taunt per se svesse sco eicr per tuotta lucr compagnia scodün et dinperse havaunt ils homens depütos giürer da salver da qui et sainper mae in tuotta aeternitaett la ditte divissium ù partizum et da havair aquella rattha et fearma in aetearn et mae ilg tenp chi ho da gnicr per üngiüna causa (p. 6) gnicr incunter ù fer incunter.

Las quelas dittas compagnias amiavelmaing et per üna haum tschernieu our ls suotschrits bain tschernieus homens per dvanter aquaist saench saramaint, cioe our da la compagnia dal Alp Langard Saratz Gudeng Saratz et Pecder Chiavalet, our da la compagnia dal Alp Dadoura da Chalchang Andrea da Pro St. Pedar et Jan Janet Minatscha, our da la compagnia dal Alp Nova d'Chalchang Jan Chasper et Balthisar Thome Balthis, our dala compagnia dal Alp Zuot d'Barnina Andre Joesch et Nuot Jeremia, our da la compagnia dal Alp Zucr d'Barnina Jachem Schimonet et Bastiaum Janet Morin, ls quels tuots havaunt ls dits homens depütos uscheia da fer et utscheia da salver, daco sü zucra ais schrit, con dainta standida taunt per els co per lucr compagnias haum giüro à Dieu et à la saenchia Trinitaett. Dvanto in Pontrassina ann, mais e dj surschrit, havaunt ls dits cuvichs et dits homens depütos et eicr avaunt ls dits homens chi haum fat aquaist saramaint et otras plüs pardüttas degnias da fe.

Eau, Jan Peder Perisot da Bergum, ma habitedar et predichant in Pontresina publig da la val d'Aengadina Zura authorithaett a ler aquaist

preschaint publig da dvisium ù partizum à fier da las surschittas dsching alps à fier instrumaint, siand ruvo et retscherchio dals surschrits cuvichs et dits homens depütos et da las dittas compagnias, he schrit et infer et pardütta da tuottas et scodüinas chiossas agdavauntas uscheia passedas et fattas m'he suottaschrit et con ls meis solit nom et signel he signo et confirmo, la quela surschitta divissium ù parizum da las dsching surschritas alps à fier à domanda dals dits cuvichs, fadschand à noma da tuotta la vschinaunchia da Pontrasina et eir à dumanda et voluntaett da las dittas compagnias. Ais steda aprueda, fata autentica et steda confirmada à plü granda fermetza tres la Drachiüra da Samedan, daco chi apera tres ün publig instrumaint d'üna tratta sententia, aruo tres sar Dschoarses Travers, nuder publig et in aquaista presentia vair Mastrel in Samedan.»

Our dal diari dad Andrea Salis, 1656 – 1666

da Gion Gaudenz

Prüma part

Vi per la sted dal 1990 ho surprais Achille Zanetti-Kurer, domicilio a Winterthur, cun la publicaziun extaisa dal «Diario di Andrea Salice, 1656 – 1666». In ün epilog remarchabel quinta Achille Zanetti cu cha saja gnieu adaquella, ch'el hegia finelmaing publicho (be in maniera poligrafeda) il Diario. Ad ho propi vulieu üna casualited: Sia figlia, Gabriela Schwarz-Zanetti, naschida dal 1956, eira landervi da tschercher our da tuot ils texts vegls pussibels indicaziuns davart il clima, ils quèls avaivan scha mē da servir per convalider que che la xilogia – l'examinaziun da la creschentscha da töchs lain vadrüschs – so da dir davart ans e periodas chods e fraids.

Al bap da la perscrutedra ho tucho la lezcha da güder a ler e da metter bain legibelmaing per scrit quellas notandas our dal Diario chi eiran impustüt interessantas per la figlia. Quella l'avaiva scuvier i'l archiv da stedi a Cuir. Scu cha daun prouva trais reproducziuns dals fögls originels, nun eira que brichafat uschè liger da ler e nemain da copcher. Zieva cha cun la lavur cumüna ad avaivan chatto bain 30 lös dal Diario chi eiran amussaivels per la lavur climatologica, s'ho decis Achille Zanetti – hom pensiuno cun temp avuonda – da render accessibel il text inter. Per sia fich granda lavur al stuvains esser arcugnuschaints.

Andrea Salis (chi'd eira zuond collio eir cun Suogl) s'ho inservieu principelmaing da la lingua taliauna. Be cha que nun es brichafat ün taliaun toscan, püchönts ch vneschaun, ma eir cundieu suvenz cun reminiscenzas bregagliottas ed auncha pü suvenz cun terms rumauntschs. Impü s'ho servieu Andrea Salis chi do perdüttaunza da bgers interess, eir dal latin. Achille Zanetti disch s'vess cha güst la transscripziun da las notandas latinas l'hegian causo rumpatesta, nu siand el perit da quella lingua. Ad es vaira cha que chi'd es scrit per latin, stuvess a tuotta via gnir let e transscrit aunch'üna vouta. Illa fuorma da la publicaziun dal 1990 nun es que per granda part inclegiantaivel. Mo a la fin da sieu postscrit metta

Achille Zanetti in vista ün publicaziun corretta, scurznida, in lingua tuda-scha – scha l'interess füss avaunt maun.

L'intenziun da mia lavur

Legiand l'utuon passo in Bergiaglia il Diario m'esi gnieu l'ideja cha que savess esser qualchosa chi interessess ils lectuors e las lecturas da nossas Annalas, scha's «clegess our dal Diario fluors paraintas» e's fess cun quellas singuls püschels. Tschert cha'l Diario cuntegna eir üna bgerüra da notandas chi nu sun güst sensaziunelas, cumbain ch'eir quellas güdan a der ün purtret vaira cumplet da la vita d'avaunt bun 300 ans in Engiadina. (Cha saja auncha remarcho: Siand cha Achille Zanetti ho pudieu fer adöver d'ün computer cun scrittüra pitschna, schi ho el pudieu luver sün mincha fögl A4, tgnieu per larg, trais paginas dactilografedas, uschè cha'l text dal Diario chi cumpiglia in sia publicaziun 61 paginas, po eir gnir taxo d'üna lunghezza da 183 paginas!)

Scu cha's vezza, as tratta que tar Andrea Salis d'ün diari detaglio e minuzchus. Desch ans haun do la raccolta da 183 paginas notandas. Eau am propuon la lezcha da luver que chi'm pera pustüt interessant in üna quindeschina da chapitels. Tar üna seguonda lectüra dal Diario d'he scrit our in ün quadern texts singuls suot ils tituls: Lingua, notabilia, scoulas, meidis, fits, bacharias e fer paun, la lavur dal pur, baselgia, commerzi, misters, surnoms, altschiva, funarels, transports, strias. Po der cha cun fer mia redacziun eau saja oblio da lascher d'vart ün u l'oter chapitel. Divers oters temas pussibels, scu quels fascinants dals noms, da l'emigraziun e da la genealogia, vögl surlascher a quels chi sun lo cumpetents.

Impü am limitaro per quista publicaziun a la prüma mited dal Diario, am fand la sprauenza da pudair fer la conclusiun l'an chi vain. D'he dimena excerpto las paginas 2 – 30 dal diari. Eau fatsch percunter üna excepziun: Que chi vain quinto – unicamaing per l'an 1663 – dad och strias da Fex fin Zuoz, po passer per las notandas pü sorprendentas e remarchablas da l'inter Diario; quellas as chatta pür süllas paginas 50 e 51, dimena illa seguonda mited dal cudesch. Eau las mettaro ouravaunt.

Eau m'impais cha saja ütil a minchün chi vules ler zieva il text originel italiaun, scha eau indich la pagina e culuonna illa publicaziun dad Achille Zanetti. Scha'd es p.ex. indicho (3,2), schi voul que dir cha la notanda es surpiglieda da la pagina 3, culuonna d'immez. Eau m'he eir decis da tradür il text taliaun in puter. Cur cha's tratta da text chi cumpera in traducziun, gnaro'l miss in stampa cursiva. Da las voutas ho il text da gnir ün miel

interpreto, per dvanter legibel ed inclegiantaivel. Text cha per ün motiv u l'oter, stögl adür illa fuorma originela, cumpariro in virgulettas.

1. Strias

Scha's piglia per mauns il cudesch d'istorgia grischuna da Friedrich Pieth, schi discuorra el vaira in extais dal fenomen singuler da la persecuziun da strias (e reremaing da striuns) in Grischun, ma el nu localisescha ünguotta. El vezza la temma panica da las strias bunamaing scu consequenza dals temps desastrus dals Scumpigls grischuns. A's so però ch'ün cudesch cun directivas cunter la striunaria appartegna digià al 15level tschientiner, il «Hexenhammer» dal 1489.

Scha s'haun conservedas las actas dals process cunter las strias a nos savair pustüt a Puschlev ed a Vihsavraun, schi nun eira cuntschaint fin uossa cha eir in noss'Engiadina listessa barbaria avess mê piglio pè.

Baininlet, il Diari nu spordscha üngünas actas da process, el manzuna be laconicamaing püssas sentenzchas. Que es listess avuonda per ans fer güzzer las uraglias e per ans dir: A pudess der fich chöntscha' d' existan eir in (per) l'Engiadina actas da tels process, eir scha que es probabel cha – per ün sentimaint da varguogna e cuolpa – as avaro pü tard do tuotta fadia da las sdrür.

Per la sanda, 11 lügl 1663, chattains nus la notizcha: *A füt fat güstia cun trais duonnas; da Segl duos, da Silvaplauna üna, per causa da malefizis e striunarias, fattas e missas in pratcha cunter diversas persunas, taunt in nos Cumoen cu ourdvar quel, perfin giö Clavenna ed utrö. E duos d'ellas sun gnidas decapitedas, zieva arsas. La terza es be gnida decapiteda e zieva sepulida suot la fuorcha. La quarta stria es da Fex e's rechatta auncha in praschun. Già üna geda es quella steda impraschuneda a Samedan per esser stria. Cumbain cha's vaiva applicho ad ella la tortura, schi nun avaiva ella cuffesso ünguotta. Ed eir quista vouta nun begia cuffesso ella dafatta ünguotta fin al mumaint preschaint, zist da striunarias. Perque es ella gnida missa in liberted venderdi, als 17 lügl.*

E sainza ch'avess lö qualchos'oter traunteraint, cuntinua il cronist: *Mardi, als 14 lügl 1663, gnit sentenzcheda a Zuoz üna duonna da Chamues-ch cun nom Ursina da Gian Baulet, la quela avaiva hom ed iffaunts, ed eir ella gnit missa a mort per motiv da bgeras striunarias, fattas e pratchedas cunter bgeras persunas in divers lös, v.d. in nos*

Cumoen ed in otras parts da las Lias. Zieva esser steda decapiteda, es gnieu ars sieu corp. (50,1)

A's dschess cha sül fer da l'inviern la paschiun cunter las strias s'hegia imflameda aunch'üna geda. Ma las indicaziuns dvaintan pü s-charsas: *Gövgia, 22 october 1663, es gnida sentenzcheda Anna Ballarin, duonna da Giachem de Pol, amenduos da Segl, per maun dal bojer; ella es gnida decapiteda, zieva arsa a tschendra al lö da la güstizcha ...*

In sanda, 14 november 1663, sun gnidas sentezchedas a Zuoz duos strias. (51,2 e 3)

Ils texts sun sufficiants per as permetter üna interpretaziun. Perfin l'umanist Andrea Salis nu pera brich disfurtüno cha'ls güdischs ageschan in quel möd cunter la granda «imnatscha». Cun niaunch'ün pled nun exprima el ün segn da melavita e nu's fo üngün segn da dumanda. Eir el es ün figl da sieu temp. Curius – ed eir ün pô allegraivel – es il fat, cha'ls manzuns da las strias cumperan unicamaing cò i'l Diari.

2. Ils meidis

Que do in ögl cha Andrea Salis ho dachefer unicamaing cun meidis da Clavenna. Po bain esser cha'ls meidis engiadinais nun eiran quella vouta grandas capaciteds, e cha la famiglia Salis preferiva perque «quels da sur cunfin». Il pü suvenz as chatta il nom dal «ciroico» Andrea Curtin. A pera cha quel derivaiva da Schlarigna, ma ch'el pratchaiva be a Clavenna. A's sto stut cun ler a pag. 30,2 cha Andrea Curtin funcziunaiva eir da güdisch, perfin da mastrel da Suotporta!

Ma laschain seguir diversas notandas davart ils meidis i'l uorden dal diari: *Gian (ün da sieus figls) as partieu hoz, als 22 october 1657 per Milaun, ed eau l'he do üna charta adresseda al meidi da Schlarigna, sar Andrea Curtin, medemmamaing meidi a Clavenna, per fer avair ün recept per la mamma ... E la dumengia, dals 25 october, es turno Cristoffel, famagl da nos Gian da Clavenna a chavagl ed el ho purto cun se la puolvra ch'EAU avaiva giavüscho dal meidi da Schlarigna, ed ultra la puolvra ho'l mno eir üna clochetta plaina d'ova medicinela («piena d'una sorta d'acqua») chi dess güder a l'ögl; eir quella es dal meidi Andrea Curtin. (3,2)*

Als 12 november 1657 es mort da las viroulas il figl da J. Curtinatsch, il prüm iffaunt da la seguonda duonna. (4,2)

Als 8 december 1657 es partieu Töni Treg per Clavenna. Nus il vains tramiss aposta per recepts e masdinas per la duonna da Gian, cun chartas

da mieu maun e da quel da dr. D. Planta, adressedas a dr. Daniele Pestaloza ed al chirurg Curtin, impü üna a Gian, al mettand zuond a cour da turner a chesa uschè bod scu pussibel. (5,1)

Gian es turno a chesa venderdi, 11 december, da Milaun ed ho chatto a sia duonna Anna chi'd es in let daspö och dis. Ella vain turmanteda da duluors colicas e da suffrentschas matriculeras. Gian es gnieu sulet ed ho lascho sieus frers Vincens e Fadri a Novarra. Fadri avaiva üna attacha da la feivra. Listess di avains tramiss a Batrumieu Curtin cun l'egen chavagl a Clavenna, per ch'el condüja cun se il signur dr. Pestaloza. Quel dess alura assister a la pazchainta. La sanda es turno Batrumieu Curtin ed ho condüt cun se il meidi Andrea Curtin. La dumengia in damaun, traunter las 7 e las 8 es morta l'Anna. Ed auncha quel di es ella gnida sepulida.

Marcurdi, 16 december, es darcho parti Andrea Curtin per Clavenna. Scu pajamaint per l'ova ch'el ans fet avoir scu masdina cunter il chatar da la mamma, al vains do dua stera e mez d'üerdi, a nossa imsüra e cun nos sach (ils sachs eiran prezios, suvent eiran que buschas da chüram ...). L'üerdi ho el condüt e mno davent cun se «sur la schlitta», e vtürin füt Peider Trazia. (5,2)

Cun buns motivs es il bap inquieto in regard a la sandet da sieu figl Vincens – chi avaregia eir el bainbod da murir. *Als 17 avrigl 1658 d'he scrit a dr. Andrea Curtin a Clavenna cun referimaint a Vincens, per survgnir il cussagleir da sar dr. Daniel Pestaloza in que chi pertuocho l'indispusiziun e malatia da Vincens. Impü per survgnir dal meidi manzuno la «regola e forma di vivere», uschè lönch cha düra sia indispusiziun. (8,2)*

A tuotta via cha Andrea Curtin savaiva fer auncha bger oter cu be fer da meidi! El eira üna persuna da fiduzcha da la famiglia Salis giò'n Val Clavenna. Cun oters insembel avaiva el suvenz da pisserer cha gnissan aint ils fits dals mezzeders u massers chi eiran fittadins e dependents dals Salis.

Als 20 favrer 1660 d'heja scrit ün'arcumandeda, «un bullatino», al neiv dal chirurg Andrea Curtin. L'he arcumando dad edscher ils fits per ils bains dal Plaun, v.d. dar procurer urgentamaing il pajamaint dal fit per l'an chass 1659. Impü l'he miss a cour il fit in chastagnas per l'an scuors dals massers Gosperini della Massa chi staun i'l Cumoen da Gordona. E principelmaing l'he scrit cun urgenza, per ch'el am trametta ün recept («un' schizzo») u muostra cunter las düritschas dals peis, causa cha Gian nu voul savair novas da nos recept ...

Mia charta d'he pudieu cusner a Jan Dreoscha duos dis pü tard, cur ch'el es ieu in Vucligna per vin («a tuor del vino»). El ho survgnieu l'incumbenza da consegnar la charta al surmanzuno Curtin chi as

*rechattaiva a Puschlev pervi da la dispiütta traunter ils Cumoens da Suot-
e Surporta da Bergiaglia pervi dals drets da condüta da la marchanzia.
Ed Andrea Curtin as tratgnaiva a Puschlev in cumpagnia dad oters
Bergiagliots ... , siand el mastrel (sco adüna: «minstrale») da Suotporta.
(30,2)*

3. Lavuors da pur

Eir ils Salis faivan da purs. Lur chesa da Plazzet, hoz Chesa Planta, prubabelmaing già quella geda pü bella e granda cu las bgeras otras, nun eira brichafat üna s-chüsa per desdir a la düra lavur da pur! Bainschi stu que esser sto uschè, cha'ls Salis avaivan bgera famaglia. Be listess as vezza que fich cler cha Andrea Salis chi avaiva digià 74 ans, cur ch'el ho cumanzo a scriver nos diari, s'interessava per tuot ed eira ün perit per tuot las üsaglias e lavuors. Cò as tratta que da spordscher be üna tscherna da tuot las notandas. D'interess stöglan esser quellas chi saun da dir dal relativmaing lung temp da scuder.

Lündeschdi, 9 november 1657, avains cumanzo e fer scuder la mess («la biava»). A sun stos Nout Muos-cha, Laina (= Madlaina) Paschader, Neisa da Noemi Treg, Lisbetta da maister Jandreja e Nuotta chi avaiva eir ella impromiss da gnir, ma chi gnit pür il di seguaint, alura Anna e brich sia sour Ursetta, ma sia sour Anna. E tal vanner haun güdo Maria Donatsch e Maria Batram. Que ho do 8 mozza ed ün ster.

Quist'ultima frasina atschegna be a que cha'd es gnieu scuoss il lündeschdi, perche Andrea Salis tegna quint mincha di da l'eivna da que cha vain scuoss, fin e cun sanda. Que sun di per di 7 – 9 mozza sejel u graun ... , *inquinteda eir traja mozza da sejel cha s'avaiva fat screer e scuder ouravaunt per fer üna furneda paun per adöver da chesa. Uschè cha per l'an 1657 avains scuoss in tuot 56 mozza e 4 stera traunter sejel e graun.*

In sias annotaziuns remarcha cò Achille Zanetti cha quellas imsüras correspuondan a ca. 6500 kg, dimena a 130 sachs da 50 kils – üna enorma racolta! A pera da pudair pertschaiver la superbogia d'Andrea Salis traunter las lingias da sieu diari. Las sflüjedas dals prossems ans stöglan esser stedas pü pitschnas, que chi po gnir conclüt, eir scha nu vegnan indichedas las cifras: Dal 1658 haun bastieu 4 dis per gnir a fin cun la scuossa. A's chatta per il mardi dals 12 october üna notanda interessanta: *A cuntinuetan a scuder fin las 3 u las 4, e zieva – «per causa del tempo molisino che fece» – s'ho stuvieu glivrer.* Que saregia sto ün'experienza,

cha'l graun pigliaiva dan a'l batter tar temperaturas memma otas u cun ora memma ümida. (12,3)

E'l guintschun da la scuossa dal 1659 ho glivro cun ün gianter cumünaivel da la cumpagnia da lavur, schabain cha's eira gnieu a fin quista vouta in be trais dis. Pustüt ils noms da la scudunzas varieschan d'an in an. (25,3)

Uossa am propuon eau d'adür da tuotta sorts lavuors agriculas, las laschand i'l uorden dal cudesch, e sainza fer oters commentaris: *A vains imprasto nos bouvcun la schlitta* – ad es ils 13 da november 1657 – *a Vincens per ir a Chasatscha cun somas da chaschöl grass*. (4,3)

A vains chargio süil Alp Sassnair nossa vacha Brüna cun Valentinet Schmid (als 18 gün 1757). *Pervi cha quella es ida zoppa dal pè schvester, nu s'illa pudet charger cun las otras. E Valentinet es partieu intuorn las 6 da la damaun*. Pera cha l'Alp Sassnair correspuonda a l'Alp Ota in Roseg.

Nus avains cumpro ün bouvcun nom Flur. Quel ho il pail cotschen ed alv a masd. Il vains cumpro cò a Samedan da duos homens da Fläsch da la Signuria da Majavilla: Vains pajo fl. 23. (10,1)

Als 2 lügl 1658: Nus avains miss nos bouvcotschen in Alp Murtel, quel chi'd ho gieu nos predichant Jann Schuchaun. E Valentin et l'ho mno aint in cumpagnia da var 25 oters.

Als 8 lügl haun fat las duos Alps Dadoura in Aruseg imsüras da lat, quella cuaint la göggia, quella cuour il venderdi. (10,3)

Als 20 lügl sun stedas imsüras in noss'Alp Ota, ed in nos nom es sto preschaint Fadri ed Annetta Deng da Schlarigna. Da nossa muaglia, v.d. da 7 vachas, avains gieu 20 cops ed üna mezza glivra. E da las 5 vachas our da la starzeda cun Chatrigna 19 cops ed üna glivra. Remarcha: Ils 19 cops ed üna glivra sun stos il lat sulettamaing da 4 vachas, perche il lat da la Tschatta nu's pudet imsürer, per esser steda zoppa. L'imsüra da sieu lat es gnida suspaisa, fin cha que füess imgiuro. (11,1)

Als 27 november 1658 d'he do duos suas a Nuot Muos-cha, per drizzer e chöntscher la benna, ch'el possa mner our grascha cul chavagl. (14,1)

Dals 28 december fin als 8 schner 1659 esi granda stagiun da mner laina dad arder our da Roseg. Da las voutas vo be il famagl Pol sulet, oters dis sune in trais e perfin in quatter vtürins. Traunteraint as chatta la remarcha laconica: *Bümaun 1659, a füt festa pel prüm di d'an, üna sanda*.

Pol es ieu cun nos chavagl in Roseg ed ho mno our üna chargia bain fatta. La göggia ho'l condüit our üna chargia d'ramma e laina morta. – Als 3 schner es ieu Pol cun nos chavagl e la schlienza (spezcha da tragliun?)

insembel cun maister Giachem Pitschnin ed il figl da maister Andrea Pitschnin, amendus cun lur bouws e lur schliesas per mner laina per nos figl Andrea.

Als 5 schner sun darcho ieus ils trais homens surmanzunos ed auncha ün quart, maister Töni Treg, cun sieu chavagl e sia schlienza. E Pol ho condüt cun nos chavagl üna schlienzeda ramma, ed ils oters trais minchün ün lain da reisgia. (15,3)

Scu minchataunt vain manzuneda eir cò la chargia da guintschun: « ... l'ultima e finadiga carga de ramma per l'Andrea.»

S'inclegia cha cun taunts ers l'areda avaiva sia granda purteda. A's dschess ch'eir quella gniva principieda pür sül segn da la munta:

Lündeschdi, als 25 avrigl 1659, s'ho que cumanzo ad arer in nossa uschinauncha. (Remarchain però traunteraint cha per Andrea Salis quinta il chalender a la veglia, quel giuliaun, e cha per noss'inclotta – a la gregoriauna – a füssan adüna da quinter tiers var 13 dis!) Ün pêr cudrias haun nizo la lavur. eir nus avains cumanzo cun nossa cudria: maister Simon Polin cun ün bouw, maister Giangilli cul seguond, amendus sun tretscheders; zieva nus, cun ün bouw cha vains do a fain per la düreda da l'aradüra a maister Simon, ed auncha Maria, vaidgua da Clo Papa, cul quart bouw. E nus avains miss a dispusiziun il chavagl e l'erpch per l'arpcheda, e Cristli da Valentin ho arpcho.

Als 22 gün es partida nossa fantschella Madlaina traunter las 8 e las 9 per l'Alp Dadour i nos nom, per assister a las imsüras da nossas duos vachas. Insembel haune do 7 cops e üna mezza glivra. La Falaina da nos Vincens barmör avaiva saira e damaun 7 glivras.

Als 5 e 6 lügl ho gieu imsüras l'alp d'Val Muragl, e nossa Tschatta ho gieu 6 glivras e mezza main ün sdun («cucchiaro») e la bunura 6 glivras ed ün strich («una decina»), que chi fo in tuot 14 cops e mezza glivra. (23,2)

Als 21 avuost avains do ün glivra farina per l'Alp Dadoura cun Gudench J. Planta, cho d'alp.

A nu surprena cha las pejas per la lavur dals homens supereschan per bainquaunt quellas da las duonnas. Uschè vegna remarcho cha'l prader tirolais, zieva avoir sgio 7 dis, as partit per chesa, zieva avoir gieu cruschina e gianter, cun la peja da 17 zachins per di. Chatrina da Ftaun chi'd ho güdo tar la lavur cul fain düraunt 20 dis, vain bunificheda cun be 7 zachins per dschurneda. Scu üna s-chüsa tunan ils plets: *Quista merschè u peja füt stabilida in tel möd cumünamaing per nossa uschinauncha. (24,2)*

Ün bel purtret, pustüt quel dal batter fotsch in cumpagnia: *Maister Giachem Fuogn, schneider, e Gianbattista Truttin haun tschuncho («cioncato») per nus la mess... que chi ho düro fin gianter. Els tschunchettan*

tuots duos ers in Quedras e, zieva avair giunto cò tar nus in chesa, haune al prüm battieu tuots da cumpagnia lur fotschs e zieva haun els tschuncho l'er in Mür, e que es sto güst a mezdi, ch'els haun do principi in Mür. E cur ch'els avettan glivro in Mür, sune turnos a chesa a fer la marena. Sainza tschuncher oter, sune ieus quel di a chesa ... (24,3)

Her (10 october 1959) sun partieus per chesa Andrea Schigolin e sieu figl, eir Andrea e Giuan Rasirolo, tuots da Bett, zieva avair lavuro per nus cun praschender e volver («in voltare e rompere su») üna part dals ers, situos in Selva vers Bever. Quel champ eira sto divers ans a ger (confrunta l'artichel GIR I aint il DRG), sainza gnir cultivo ne scu er ne scu pro. Quel er es gnieu in nos possess, cedieu a nus dals signuors fers Salis da Suogl, our dal marchu u chammi fat cun els ... (25,3)

Marcurdi, 14 settember zieva predgia – pel solit sün piazza – gnit decis da la magiuraunza dals vschins cha's dessa s-charger las alps pervi da l'ora dschierva e zuond fraida. Cul lat da trais dis da nossas bes-chas vains chascho 5 glivras painch. (24,3)

4. Baselgia e predichant

Cò ans po que der in ögl cha la lavur dal predichant – eir el avaiva speratiers üna pitschna agricultura – avaiva da s'adatter i'l cuors da l'an al ritem da las lavuors purilas.

In gövgia, 26 november 1657, sün istanza dals rev. ministers e per uorden dal magistrat politic, es sto predgia aunz e zieva gianter e di da festa scu la dumengia. A's abstgnit dal lavurer, scu cha füt aviso e publicho il di aunz in baselgia ... dad observer quel di cun gegüni e cun abstinenza da lavur, per causa da la cuntaisa chi'd es creschida traunter ils Svizzers protestants e catolics. (4,3) Po der cha quist gegüni es gnieu decis in connex cun la Prüma guerra da Villmergen. Quella avaiva gieu lö in schner e favrer dal 1556 ed avaiva glivro cun la vandschur dals lös catolics sur dals Bernais cul mneder von Erlach.

In marcurdi, 10 favrer, ho cumanzo sar Gian, nos minister, ad explicher las profezias dal profet Amos. El ho nizo il prüm chapitel, aviand rafüdo da declarar la profezia dal profet Gioel, il quèl, i'l uorden da la Bibgia, preceda strettamaing, e que cuntinua apunta cun Amos. (6,1)

Dumengia dals 24 favrer 1659: Sar Jann ho predgio our a S. Bastiaun (üna baselgetta suot l'hotel Des Alpes, scumparida già daspö decennis) ed ho cumanzo ad expuoner la paschiun, que cul chapitel 11 da l'evangeli da Giovannes ... (18,2)

La dumengia dals 6 marz 1659 gnit battagio il figl da Gian P. Curtin, ed el survgnit il nom Chasper; ed ils cumpers füttn ml. Lumbrain G. Planta, eau e ... e per cumers la muglier da sar Batrumieu B. Planta, la duonna da ml. Gianpol Scandola ed auncha la figlia da ml. Lumbrain G. Planta; a giantettans ed eirans in ca. 10 persunas, cumprais il predichant, sar Jann Schuchau. (19,1)

In dumengia, 30 meg 1659, d'he do a Madlaina – sia figlia – 13 buttuns da saida naira ad adöver e servezzan da sieu marid chi faiva ils preparativs per ir a la Sinoda da Tavo («in Tavà»). (22,3)

Partieu es il predichant pür duos dis zieva. Scha nus fains eir cò nos solit quint, agiundschand a las datas adüna 13 dis, schi vzains cha la Sinoda eira già quella vouta ün töch aint pel gün, bod scu aunch'uossa. Dapü surprena cha'l vegl Andrea Salis administrescha perfin ils buttuns da sia figlia! Effetivamaing legiains nus pü d'üna vouta i'l diari ch'el posta tels cun precisiun ed insistenza sü da Vnescha. *Marcurdi, prüms da gün, as partit sar Jann cun nos chavagl da bunura, in cumpagnia dad oters predichants ... El avaiva nos chavagl per chavalger fin Susauna, v.d. fin süsom il munt S-chaletta; e davent da lo il tramettet el inavous cul Chüzzet Pitschen, listess di, ma il chavagl giaiva zop, ed al manchaiva il fier dal pè dret davous. – E düraunt sia assenza al supplit e fet sieu uffizi sar Antoni Bifrun, figl da Gian Giachem Bifrun. E per latin agiundscha il cronist cha la dumengia saira, 5 gün, sieu dschender saja turno da la Sinoda davosiauna. (23,1)*

Sar Jann ho schmiss als 22 avrigl (= 5 meg) da fer las predgias dal marcurdi cun las urazchuns publicas, que pervi e cun chaschun da las lavuors cun la terra. (20,3) E la dumengia dals 12 gün 1659 ho el comunicho giò da chanzla a la fin dal cult, cha in marcurdi e venderdi prossem, e zieva regulermaing, el cuntinuario da fer predgia e las urazchuns publicas e que illa baselgia da San Bastiaun. (23,2) La posa ho düro 7 eivnas. Eir in avuost esi da piglier regard a las grandas lavuors da fer cun fain:

In marcurdi, 27 lügl, ho rafüdo sar Jann da predger ... per motiv da la raccolta dal fain e da la mess. (24,2)

Intuorn las 6 dal zievamezdi, als 29 settember 1659, ho parturieu nossa figlia Madlaina üna bel figl, zuond bain furmo («asai ben composto»), ed al battaisem füttn clamor per cumpers e cumers ils seguaints: nos Fadri e la muglier dal dr. Planta, ed al gnit impost il nom Gian, e quist battaisem es gnieu fat dalum la sanda zieva, als 1. october il zievamezdi. L'iffaunt es gnieu battagio da sar Nuot Maletta Tratschin, predichant da la baselgia da Madulain. Chi plescha a nos Segner da benedir l'iffaunt

cun sieus duns temporels e spiertels. Amen. (25,2) Il bap da l'iffaunt, predichant Jann Schuchaun, nun ho vulieu battager sves l'agen iffaunt.

Üna notanda a pag. 27,1 demuossa cha la baselgetta da San Bastiaun gniva drueda cò e lo eir la dumengia.

Sanda, 24 december 1659: Ad es gnieu battagio il prüm genuieu figl da dr. Batrumieu Planta ed al gnit do il nom Batrumieu. Nos figl Gian il purtet al baittaisem («fu tenuto al battesimo da nostro figlio») ed eir da sar Padruot Parin da S-chanf, figl da chapitauni Giachem, barmör. (28,1).

5. Misters

Las vschinaunchas d'alura avaivan d'esser pü u main independentas, perque avaivan dad esser rapreschantos, scha pussibel, tuot ils misters. Samedan avaiva üna bella tscherna. E, que chi'd es eir amussaivel: eir ils pü ümils misterauns vegnan numnos cun *maisters*, que chi atschegna a lur dignited. Cha s'impaisa ün mumaint a las organisaziuns dals singuls misters illas citeds!

Al prüm avains già inscuntro tal tschuncher: *Als 9 avrigl 1658 m'ho pezzo maister Andrea Polin duos vstieus e chöntscho la buttunadüra dad ün da quels. (8,2)*

Il serrürier vain numno dad Andrea Salis regularmaing 'Schlosser': *Her, als 2 lügl 1658, es partieu Jon Gurraun Bart, Schlosser, figl da maister Jachen Bart, eir el serrürier, cun sia camarada (u spusa) da Samedan per ir giò a Guarda in Engiadina Bassa per spuser e fer nozzas ... (10,3) In settember da listess an cumpera Jachen Bart aunch'üna geda: *Eau l'he do da cumader ün pêr staffas ... e que es dvanto illa stüva da maister Diè (= Andrea) Polin, siand cha dit maister Jachen ho impromiss da fer pü svelt pussibel. Il sen nun es dal tuot cler. (12,1)**

Cha's taidla qualchosa tuot speciel chi pertuocha la scolaziun dals serrüriers e farrers: *Sar Peider Bombar, pü bod predichant da Puntraschigna, nativ da quel lö, es partieu scu guida («conduttore») da divers scolars in part dedichos al stüdi, per part a las arts mecanicas, saja serrüriers u farrers. El es ieu in cumpagnia da dits scolars, per ils condür ad Augspurg, per cha tuots as pudessan dedicher a lur professiun. (50,3)*

Restain tals farrers samedrins: *Maister Chasper Pol ho agüsto üna grafunera da stadel (vair DRG eir tar CHAR), nüda e simpla, sainza lattas e roudas, per la pudair druver per condür la flüja («la flua»). La grafunera stuvet gnir cumadeda, cha l'astella («l'assichiella») eira veglia e fallambra*

e pezzeda immez l'aschigl cun ün tschierchel da fier. (11,1) Als 17 marz 1659 m'ho rendieu maister Gian Sütt, il giuven, il marschlöss cha s'il avaiva do per agüster laint üna clef. A'l resta aunch'ün marschlöss, medemmamaing per fer sü üna clef («per fargli sü üna chiave»). E quist prüm lüchet (cumado) dess servir per serrer il purtel da l'üert sper nossa chesa, e quel d'he do a la mamma (sia duonna). – E'l di zieva avains do al surscrit maister Gian Sütt, farrer, ün sampuogn bain grand, per al fer aint ün battagl, cun sieu fier. (22,3)

E cò cumpera il charrer: *Als 27 marz 1658 ho agüsto sar Gianuot Gallapin, il 'preir', ün pêr lattas a la grafunera da stadel, per l'adatter a la grafunera davaunt ... e minchüna ho 3 fouras ourasom («fora in cima della punta»). (11,2)*

Als 7 favrer 1659 es gnieu sepulieu a Samedan Antöeni Gilli da Madulain, il bap da Maria, muglier da Clo Pappa, resgeder e mugliner a Samedan, zieva ch'el es sto amalo e per 4 mais cuntinuantamaing in let. El avaiva l'eted da ca. 85 ans. (17,1)

Üna contribuziun al Chalender Ladin dal 1990 cun dasegs our da nos archiv da cultura demuossa cha eir a Samedan existiva sün piazza üna balauntscha publica. Tiers voul que eir il perit psadur: *Cristli Valentin ho condüt als 22 favrer 1659 cun nos chavagl Rapli üna vtüra roba dals Marschantellis da la Val S. Giacomo, precisamaing d'Albared, pais 54 rüps. E Peider Tratschin, scu psadur, ho cuffermo («ci deve far buono»). (18,1)*

Lucrezia, figlia da sar Bernard surnumno Cutütsch, vaidgua da maister Padruot Zanett, schneder, es gnida sepulida ... (19,2)

L'imsüreder da vin pudaiva esser auncha il mais marz telmaing occupo, da nu pudair chatter il temp da respunder a la corrispondenza giò d'Engiadina: *Guglielm, il Chavaller, es turno insü als 28 marz l'aunzmezdi sainza chastagnas, ne chartas ne scrittüras dal surscrit Melchior. Per esser occupo cun imsürer il vin, scu imsüreder, nun begia'l pudieu scriver üna risposta a mias duos chartas cha d'he notificho survart. (19,3)*

Quels chi sun autorisos da segner cunfins cun ün suolch terra u tschisp, haun nom cò ils sulchaduors. A's dschess cha eir Samedan avaiva da recuorrer a quels tels da Segl: *Her, als 22'avrigl, d'he scrit al signur Zuan (?) per survgnir risposta da sieu frer in que chi pertuocho ün servezzan. D'he tramiss (?) per ils sulcheders da Segl. Ad ün d'els det sar Elias püssas chartas da remetter a sieu frer. Ed her haun trat ils sulcheders la dvisa in Promulins traunter nus e sar Gian Giachem Bifrun, listessamaing traunter nus e Bifrun in Curtins, ed in ultim in Islas traunter nus e duonna Laina da Duri Janduri. (20,3/21,1)*

Als 8 (= 21!) d'avrigl 1959 ho cumanzo il büs-cher a chüerer la bês-cha; il Guid cun sieus frers e cumpagns chüeran insembel la bês-cha e las chevras. (20,2) Eir oters pasters gnivan sü dal Clavennasc: Als 4 meg es partieu per Chamues-ch Donà (Duno), figl dad Andrea Rizzi dals munts da Mes. Ad eira intuorn las 7, ed el eira intenziuno da ster lo a chüerer il muvel, fin cha quel gess ad alp. Zieva giaregia el a Puntraschigna scu paster ill'Alp Nouva ... Pü tard es el partieu pel süd, fand quint da river a chesa in 3 u 4 dis. E per que ch'el ho servieu a nus, ho el survgnieu la peja. Quist Donà es ün bun giuven e lavura cun paschiun («et si diletta di lavorare»). A'l vains pajo cun l'equivalent da mascarpa megra (tschigrun, chaschöl chevra?) ... (21,3) Ün'otra vouta vain el caracteriso uschè: «Giovine sbarbato, buon lavorante».

Da postin per üna charta a maschel Töen Savet da Silvaplauna, cun incumbenzas per signur Zuan, ho fat üna pas-cheder da Silvaplauna, Peider Büsin. E zieva: *Als 8 d'meg, üna dumengia in damaun, ans purtet il figl dal surscrit Büsin cun buna chaschun peschs fras-chs per cumprer («apportò pesci freschi da vender»). (22,1)*

Dumengia, 29 meg 1659 gnit Barbla, la furnera, a dumander il servizchel («il serviziale») davart dal dr. Batrumieu Planta, e quel la gnit deda, ma cun uorden e cumischiun ch'ella, zieva l'avair druvo, il cusness e restituiss. (22,3) A's tratta que forsa tal 'servizchel' dal pan da paun?

Finelmaing cumperan ils chalgers chi eiran indispensabels. Cò as dschess perfin cha'l figl d'ün chalger fulaster vegna zuond arcugnuschieu: *In marcurdi haun fat nozzas Chatrina, figlia da sar Gudains Jan Planta, e maister Barnard, figl da maister Nuot Trabisco, chalger. (22,2)*

La sanda haun lavuro e cusieu tuotta di ils maisters Leonardo Draggon e Dumeng Piraun, amenduos chalgers a Chamues-ch per gnir a fin cun ün 'lidez' (eir 'lidoz' = letto d'ozio, üna cuotscha surtratta da chüram). Quel avess da servir per adöver in chesa, e la surtratta bsögna 8 pels da vdè. Pervi da la dumengia nun haun els pudieu ultimer la lavur ed haun impromiss da turner l'eivna chi vain a'l glivrer ed eir per guardar la chüzzamainta (= s-charpas, vair DRG) che cha'd es da fer nouv e che da pezzer. (23,2/24,1) Cun sia solita exactezza notificha l'autur dal Diario cur cha'ls chalgers sun partieus – la dumengia in damaun, «dopo fatto collatione, ma fredda» – e cur ch'els sun darcho turnos sü da Chamues-ch. Els haun gieu bod glivro il divan ed haun fat zieva auncha 5 pèra s-charpas novas: a me, a la mamma, ad Eva ed a l'Eva (!), a Laina ed al Fadri ed ün pêr a Luzietta, zieva pezzo per Eva, Laina e'l Fadri, in tuot 4 pèra. Quista glista permetta da vzair cu cha la famiglia Salis as cumponiva al mumaint. La duonna dad Andrea Salis eira Luzia naschida Peri.

La dumengia a mezdi gnit sepulieu il figl da maister Giachem Planta, chalger. Quel figl gnit surprais dal «male della bruttura» (?) e stuvet ster d'ün cuntin in let, 9 dis, ed avaiava ca. 3 ans e mez. (26,1)

A duos tretscheders avains digià inscuntro scu güdaunts tar l'areda. (23,2)

6. Ils fits

Il Diari ans permetta da vzair, taunt inavaunt, las possessiuns d'utrò d'üna famiglia patriziela. Ils fits chi vegnan da cò e da lo – chi pelpü stöglian gnir pretais repetidamaing e vigurusamaing – and daun ün spievel eloquent.

Als 2 october 1657 d'heja do impü a Gian üna charta arcumandeda per maister Melcher de Zuan, chalger da Segl avdaunt e Sta. Croce (sper Piur), per ch'el edscha il fit da Bernardo Gerosca, cha que saja in munaida u frütta, scu cha paun esser poms, paira u maruns.

D'he arvschieu als 27 october da Gian il cudesch dals fits segno cun B, insembel cul cudaschet scrit da me in fuorma d'octav. Quel cuntegna ils noms dals mezzeders («delli massari») chi pejan saja in munaida u roba annuelmaing il fit. E quel cudesch m'es gnieu impalmo da la duonna da Gian zieva sia partenza per Milaun. (3,2) Stü esser cha Gian hegia fat la glista dals massers aunz cu partir. Quella as müdaiva, s'inclegia, da temp in temp.

Als 18 favrer 1658: Her d'he darcho scrit üna bulletta al surscrit Melcher cun listess uorden e medemma cumischiun: da consegnar las chastagnas al Janolin F. Planta ... E Janolin, a sieu retuorn da Clavenna, mnet cun se traja stera da chastagnas da la Bressana, imsüra da Clavenna. (6,2)

A tuotta via cha in favrer – scu hozindi las impostas – a dvantaiva urgent da gualiver ils dbits da l'an aunz. Nus udins suvenz d'ün confidenziari Brasca dals Salis a Clavenna. (La famiglia Brasca stü esser steda d'importanza in quel lö; taunt es vaira ch'eir üna chamanna da muntagna aintasom la Val Codera ho nom 'Rifugio Brasca').

Als 27 favrer ho scrit il Brasca üna charta a nos Gian cun inclusas loaint duos dublonas da Spagna, que a nom ed a quint da noss mezzeders da Gordona (al Lej da Com!) chi'd haun a fit noss bains situos i'l Plaun, v.d. in Prà d'Agnel. Quels massers haun do al Brasca üna tela quantited fain, cha quel il po relascher perzieva il fit d'ün an, ma unicamaing pel 1657. (7,1)

Als 2 marz d'he eau impü arcumando a Peider Pol da's fer der our in nos nom dal chirurg Andrea Curtin nos sach (= nossa buscha) e da der quel al neiv J.F. Planta per metter loaint la roba cha'l Badin ho arvschieu in nos nom dals mezzeders da Gordona; que sun 5 chazzas chastagnas ... (7,2)

Darcho s'adressa Andrea Salis in november al meidi servizchaivel per cha quel edscha ils fits sü da Gordona: ... *a paun esser eir traja stera da maruns verds. Ch'el dess tgnair per il mumaint tuot tar se, taunt vin scu maruns, fin ad oter avis da mia vart. E quista bulletta d'he tramiss avierta, na sigilleda. (14,1)*

Nus indreschins cha per ün an normel il fit sü da Gordona eira «le stara 27 di vino con li maroni stara 3» ... *Ed in cumpagnia da Töen Robbi da Surlej eira Gianin Raisetta da S. Bernardo (situo sün las costeras a dretta da la Val S. Giacomo). Ed eau tegn quint cha Robbi, al di surscrit, 17 december, ho gieu in cumpagnia cul Raisetta üna mezza vin, ün paun ed ün miel chaschöl. (15,2)*

Scha'd es discuors illa prosma notanda da «la nostra provigione contingente per Venosta» cha'ls Salis daun inavaunt als Schuchauns, schi as po penser ad entredas cumünaivlas (scu minchataunt) chi avaivan da gnir spartidas: *Als 6 schner 1659 ho arvschieu il neiv, sar Giachem P. Schuchaun da Zuoz, nossa provischiun chi'ls pertuochoa pel Vnuost. Que ho fat in denars (munaida grossa) üna dublona d'Italia, 2 ungiaraisas e 3 ducatus, ed in munaida 12 bazs, fo in tuot 20 flurins, a cundiziun percunter ch'el müd'our il graun in l'equivalent da sejel. E buschas vödas sun que 9, cumprais 2 ch'el avaiva tgnieu tar se l'an passo. (15,3)*

Als 17 schner 1659 d'he scrit al Badin da la Resiga – e Peider Robbi da Surlej al purtet la charta – per ch'el ans fatscha avoir tres Peider Robbi il vin ch'el ho rescuoss sün nos quint da noss mezzeders per l'an 1658. E cun mia charta d'he pretais («ho instato») ch'el ans trametta ün nota u glista dals massers. Quella dess cuntgnair que cha minchün ho do u pajo fit per l'an 1658. (16,3)

Tar ün transport pü grand da granezza no dal Vnuost, effettuo da Giachem P. Schuchaun, nu resulta que a prüma vista scha's tratta da granezza da gabella u d'üna cumpra. Ma scha's metta a lö cha güst zieva vain ün «Recapito della detta granazza, il fitto annuo di Venosta era ... », schi es que cler, cha's tratta exclusivmaing da fits: *12 mozza graun, fo 72 stera, 28 mozza sejel, fo 168 stera, in tuot 240 stera. Arvschieu als 19 favrer 22 stera graun e 163 stera sejel, ed als 12 marz 3 mozza e 18 stera graun e 6/1 mozza e 37 stera sejel ... que chi fo ün dabun da 32 stera graun ed ün impü da 32 stera sejel.*

Als 9 marz ho chargio e mno cun 2 chavals Marti Jan Lantsch da Baiva, famagl da signur Guvernatur Antonio Salis da Soglio, 4 mozza e 4 stera sejel e 4 mozza e dua stera graun, que cun sieus chavagls, fo in tuot 6 mozza e 4 stera. (17,3)

Eir il signur chapitauni Fadri ho tramiss sieu famagl Jakob, figl da Jakob Wolff d'Evras a piglier in consegna la part chi'l pertuocha «con due cavallanti».

Finelmaing ho fat pervgnir il signur commissari Rodolfo Salis sieu famagl Christli Pertsch d'Evras «a levar la sua porzione di livello di Venosta ... et orgio o grano moggia 2». Impü vain piglio nota cha'l famagl ho gieu la marena. (18,2)

Ma auncha in avrigl dal 1659 nu sun gualivos tuot ils quints da fits, ed Andrea Salis perda bod la pazienzcha: D'he scrit üna bulletta a Domenico Lombardin dad edscher e condür cun se la traja stera da chastagnas da la Bressana insembel cun 1 ster ed üna chazza chastagnas dals mezzeders Cosparins da la Massa da Gordona, per mez da Guglielmo Gianolo ... «con ordine espresso di dire e raccomandare ... che ad ogni modo procurasse di ricever ... le 3 stare castagne.» (20,2/3)

La discussiun per ün contrat da fittaunza per üna vigna a pag. 22,1 es taunt pü amussaivel, perche a pera da resulter cha la pretaisa dals possessuors eira dobla: «la locazione semplice», il pajamaint pel contrat, e zieva il fit annuel: Als 8 meg 1959 d'he scrit üna arcumandeda a Battista Morello da Bett, nos masser, respundand a sia charta, purteda sü da sieu figl Battista chi eira in cumpagnia da maestro Giovan Maria Rasirol, eir el da Bett. A's tratta da que, cha'l bap, quel chi gioda ed ho a fit da nus, «con titolo di semplice locazione», üna vigna situeda sün intschess da la comunitè da Clavenna, inua cha's disch «Nelli Vraschi», ed el dess declarer che fit ch'el ans vöglija bunificher per il contrat da fittaunza e quaut ch'el vöglija pajer per il giodimaint da quella vigna. El dess eir fer avair a nus la risposta pü bod pussibel, siand cha's saja landervi a tratter cun oters chi agragian la vigna a fit.

Tar üna notanda dals 26 october 1659 remarcha il cronist expressamaing «stile nuovo», dimena zieva il chalender renovo. Quel di artschaiva el our dals mauns da Gian Robbi da Silvaplauna traunter oter eir maruns da Thomè Morello, masser da la Selvadelena sper Mes, tuot roba cha'l Brasca avaiva piglio in consegna. Eir avaiva quel procuro üna charta da vtüra («un bullattino»). (26,1)

A's so cha süllas vschinaunchinas, hozindi bandunedas, da Savogn e Dasil a gniva discurriu üna bregagliot sumgiaunt a quel da Castasegna. Cun ün Rogantin «de Savoing o Dasil, o per dir meglio contro la

Giovannina, sua donna» paress Andrea Salis d'avair gieu difficulteds. Ma la frasa brevamaing storiglieda nu do pünavaunt clerezza. (18, 1 – 2)

7. Notabilia

Cun que sun managedas notizchas da vari gener, degnas da gnir trattas cò a manzuns. Il Diario cuntogna bgeras chosas chi nu paun sainz'oter gnir classificadas suot ün u l'oter da noss tituls (e chi nu paun oramai figürer tuots in quista prüma etappa, per nu render l'artichel memma extais). Eir quistas notandas vulesse eau lascher i'l uorden dal cudesch, oter cu scha füess indicho dad unir duos u trais cun cuntgnieu paraint. Chi nun avess buonder dad udir qualchosa dals Bagns da San Murezzan? Chi avess mê udieu dal gö poch innozaint da la sbirra-sbarra? Chi supponiss aint il Diari il pled «le gazette»? Chi savess cu cha giaivan a spandrer las mujas?

Als 9 gün 1657 ho surdo mieu dschender (il predichant?) a maister Bartolomeo Silvat (inua?) ün «Sandbügli» (= Sandbüchli, üna sablunera cha's avaregia druvo per süjanter la tinta), per cha quel il cumadess intuorn l'ur. La sablunera es da lain. L'he survgnida inavous pür ils 8 favrer 1659 ... Ed als 1. meg avains do al surscrit üna chaschella pels ögliers, per ch'el la fatscha sü ün vierchel. Cò l'haune fat sü in möd fallo. (2,2)

Da finer e stabilir ouravaunt la peja d'ün famagl, nun eira üna bagatella. Pustüt scha gnivan fattas tschertas cundiziuns, eira que precaut d'avair duos bunas perdütas: *Christli, il figl da Hanns Böckli da Stussavgia, es gnieu tar nus in chesa per fer il famagl. El es gnieu als 15 october 1657, ed als 17 dal mais ans avains accordos per sia peja: cha tres sieu (bun) deportamaint pel spazi d'ün an el begia dabun üna merschè da fl. 10 ... , la mited in munaida, l'otra mited in pan alv da chesa, a predsch limito. Quetaunt es gnieu stabilieu in preschentscha da Jann Schuchau, nos predichant, e da sar Elias Fritzun, chirurg da Schlarigna. (2,3)*

Eir a pag. 11,3 as chatta ün simil contrat: Duos famagls sun rivos ün an pü tard, Pol Niggli da Sagogn e Fadri Caminada da Flerden, il prüm pel figl Andrea, l'oter per lur chesa. Darcho tuna la cundiziun «mediante la sua fedel servitù e buon deportamento» ... be cha bun Caminada s'ho fat our da la puolvra zieva 3 eivnas: «Ierdi di mattina suddetto Federico Caminada si è ... citamente ritornato a casa sua. Insalutato hospite.» (= Sainza salüder sieu patrun).

L'uschedit 'paleser fallas' es cuntschaint our dals statüts cumünels da quels temps. Quel do cumprouva dad ün spiert repressiv ... chi ho permiss eir da perseguiter las 'strias'. Da stuvair denunzcher ün conumaun

– chantunais, amih, paraint, eir inimih! – quecò ho sgür suvenz causo rimüers da conscienzcha. Eir Andrea Salis ho da cumparair, scu tuots, davaunt magistrat a paleser fallas: *Eau sun sto lündeschdi, 19 october 1657, in chesa da cumper ml. Batrumieu G. Planta, v.d. sün stüva sur davaunt ils cuvihs lo raunieus a paleser fallas-tais. Ma eau nu d'he savieu ünguotta dad imsüras, d'ün errur u fal seguieu. Melgrò que s'haun els reservos ils drets da bavrer confuormamaing als oters. Mia deposiziun es steda quella, da nu savair in üngüna maniera d'avair commiss ün fal, ne in val cun fer laina (= Val Roseg?), ne ourdvert la val sül cumünevel, e neir brich d'avair vis alchün oter falland.* (3,1)

A pag. 13,2 vegnan adüts eir ils muntaduors scu inspectors tal paleser las transgressiuns. La situaziun avess pudieu dvanter tragica, perche ün dals cuvihs eira il figl Gian, ün oter il neiv Fadri F. Planta ... «Et fu la mia risposta di non sapere di avere in alcun modo fallato, ne noi ne la nostra servitù, nelle nostre valli et boschina.» (!)

Achille Zanetti ho indreschieu cha Andrea Salis es sto, cun 41 ans, scu fùgitiv our da Vuclina qualche temp a Schaffusa. Sia madrastra, Ursula Stockerin, saja steda da lo. Perque es remarchabla la notanda dals 16 december 1657: *Andrea s'ho transferieu a Cuir a visiter e salüder a Hanns Jakob Stocker da Schaffusa, tramiss allò dals signuors Bernais scu arbiter e Schiedman illa differenza chi'd es creschida traunter ils signuors Bernais e 4 Cumoens da la Chadè; quels chi sun: Engiadin'Ota, Engiadina Bassa, Sa. Maria e la vschinauncha da Bravuogn, pervi da munaida imprasteda dals Bernais a quels Cumoens l'an 1619 ...* (5,2)

Già quella vouta avaiva Andrea Salis in Chesa Planta üna pitschna biblioteca. Suvenz as oda da cudeschs ch'el do ad imprast. Als 7 december 1657 eira partieu il predichant per Tavo inua ch'el vulaiva fer üna visita a sieus duos figls chi frequentaivan lo üna scoula. (Els stuvaivan esser abiedis dad Andrea Salis): *Eau al det ad imprast ün dicziunari dal Dasypodius (= Petrus Hasenfratz, mort a Strasburg dal 1559; sieu dicziunari es gnieu svelt cuntschaint), que a servezzan da sieus duos figls. In üna annotaziun latina descriva Andrea Salis il dicziunari: cha quel saja fat in duos parts, la prüma latin/tudas-ch, «alterus quo viceversa vulgaria Latinis», il quèl dicziunari ho la fuorma d'octav grand, es lio aint in assettas ed es munieu cun rampigns.* (5,3)

A sieu figl Vincens ho il bap fat fer la cumischiun da's fer infurmer da chapitauni Wietzel, a Milaun, a che predscha's venda «l'Historia del Conte Majolino.» (6,2) Chapitauni Wietzel tuorna da Milaun, ma oha – el stu referir al bap cha Vincens hegia a tuotta via schmancho da'l surder la charta ...

Traunter las prümischmas notandas i'l Diario as chatta eir l'imprast da la conversiun dal cunt Giovanni Galleazzi e da la Descripziun da la Rezia da Fortunat Sprecher, 1617, amenduos in lingua latina. «L'ha restituita.» (1,1)

Cha'l predichant Lüzi Papa mnaiva üna scoula privata a Bever gnins a savair our da seguainta notizcha: *D'he do ad imprast al neiv J. Peider Crissa l'Istorgia latina dal Schleidanus* (ün'istorgia da la refuorma, cumparida a Strasburg dal 1656) ... *Quella al gnit surdeda da Niclo Bifrun chi frequentaiva la scoula da sar Lüzi Papa a Bever.* (1,1) Tenor il register dals sinodels füss mort quist Lüzi Papa già dal 1655!

La biblioteca da Samedan cuntgniva eir foliants: *Duonna Maria Juvalta Trapsa* (surnom!) *ho tramiss tar nus sieu abiedi Wolf ad agrager la Cronica latina in folio, cumponida dal dr. Hartmann Schedel da Norimberga.* Ed el adüja il lung titul latin da l'ouvra. (24,1)

Eir las scrittüras dal fügativ taliaun da cretta, archiuvas-ch Pier Paolo Vergerio, chattaivan aunch'adüna interess: *Predichant Jan Schuchaun ho survgnieu ad imprast il cudesch u tractat da Vergerio «Contro li frati Dominicani ... » in octav, insembel cun ün tractat dal Betti.* (18,1)

A pag. 6,1 resulta cha Scandolera a Cuiravaiva ün affer da palperi, eir da cudeschs. Uossa s'inclegia cha'l chalamer ruot es gnieu cumado tar el. A'l vain miss a cour ... «che avendo qualche cosa di nuovo di momento, ci ne dij parte.» La granda surpraisa sun cò las 'gazettas' ... «Et delle cose richieste nostre ha metà mandato, eccette la gazzette d'Allemagna scritte a mano, et con le dette gazzette ci ha parimente rimandato il calamaro ... » (6,1) Gian Tschander avaiva fat da postin.

A do dal reist in ögl cha Andrea Salis, cun tuot las chartas ch'el scrivaiva, druvaiva bger palperi. A pudaiva urter cha quel al mancaiva: *Maister Chasper Polin* (il farrer!) *m'ho imprasto «acht Bogen».* (7,7)

In avrigl dal 1658 cumainza que ad ir pü mel al figl Vincens. A's fo tuot que cha's po, per schligerir la chargia. A nu resulta pü precis inua cha quel avaiva sieu muvel chi vain mno inavous a Samedan: *Nos büs-cher Guid es gnieu tramiss aposta cun quella charta a Clavenna ed el es turno cun las masdinas la dumengia, 18 avrigl, la saira. Ed eau d'he scrit her a nom da nos Vincens a Tumesch, bap da Pol, famagl da Vincens. El dess mner sieu muvel aint accò a Samedan, v.d. il muvel ch'el ho ad inviern. Impü cha sch'el al pudess servir cun ün bel bouvun ubain cun duos mediokers u giuvens, ch'el dessa mner aint eir quels; cha nus il farons cuntaint uschè u ischè ...* Il muvel riva, ma Vincens piglia ün'otra dispusiziun. (8,3)

Eir las tschernas dals cuvihs vegnan fattas suot tschël aviert: *A chalanda d'meg, zieva predgia, sun gnies tschernies im plazza scu cuvihs da*

nossa vschinauncha: nos figl Vincens, sar Fadri P. Planta e maister Giachem (Baratta), figl da maister Simon, tischler. Ed eau remarch cha al lö da nos Vincens chi gliuret sia vita als 31 da meg, gnit elet als 30 gün ... nos figl Gian. (9,1)

In meg dal 1658 as d'eira landervi a refer la Punt d'En. Perfin Vincens Salis, cuvih nouvelet, güda auncha a redscher las lavuors: *Nota da las lavuors cumönas, fattas a servezzan e benefizi da nossa vschinauncha da Samedan suot la cuviaunza da Fadri P. Planta, maister Giachem, figl da maister Simon Baratta, amenduos maranguns, principiand las lavuors als 27 da meg. Hoz es ieu nos bouw a paragl cul bouw dad Anna Chanchetta, cun nos char da costas ed il rest per mited: v.d. ella ün pêr roudas e nus l'oter, ella ün biert e nus l'oter. E que füt per mner (crappa) d'Gianda Planeg fin tar la Punt d'En («sino al ponte de l'Ano»). Quella punt as fet arnuver dal tuot da maestraunza tudas-cha. E zieva als bouvs giaiva Anna Dschambun, brüt da la surscritta Anna Chanchetta. A sun turnos zieva ün mez di a las 4, «et suddetto lavoriero fu incominciato ... » E per ün oter di: *Nos famagl Christli es sto a lavur cumöna tar la punt nouva cun noss bouvs e cun nos char da costas.**

Dumengia, 27 gün 1658, gnit inchanto (!) la laina da la punt veglia d'En, que illa plazza publica sü'l mezdi. E quel linam füt concess ed asigno per fl. 16 in munaida bluotta als seguaints consorts e cumpagns: a ml. Batrumieu Planta per üna quarta part, ad a me per la seguonda quarta part, a mieu figl Gian per la terza quarta part ed a mieu figl Andrea per l'ultima quarta part ... Ed in mardi subseguaint mincha part ho condüt a chesa sia purziun ... (10,3)

Pü d'ün 'as serviva' da l'ova da San Murezzan: *Il Brasca, in cumpagnia da sieu dschender, s'ho fermo per ca. 10 dis sü San Murezzan per baiver l'ova; el es gnieu a Samedan per ans fer üna visita ... (11,1)* Be och dis pü tard, als 3 avuost 1658: *Andrea s'ho transferieu a San Murezzan cun l'intenziun da's trategner lo ün pêr dis cul signur Gubert Salis, figl da signur vicari Gubert barmör, chi as serviva lo da quell'ova. (11,2)*

Perfin istorgias d'amur vegnan strivledas i'l diari ... e cha'ls giuvens d'Engiadina Bassa nu vzaivan memma gugent, sch'ün da quisü chatschaiv'aint il nes giò tar els: *Sanda, als 9 october 1658 la damaun bod, es partieu be sulet nos Andrea cun nos chavagl Rappli per ir giò'n Engiadina Bassa per sieus affers, scu cha paraiva ... in vardet per motiv da l'Anna Bart, «olim nostra ancilla» (pü bod nossa fantschella). (12,2)* E pür als 13 november esi scrit: *Nos Andrea es partieu per Engiadina Bassa in cumpagnia da chapitauni Baltisar C. Planta la sanda, als 15 october, e sieu chavagl es gnieu sequestro a Guarda illa chesa da ml. Jon Bart fin*

la gövgia dals 11 november, cur cha sieu figl, bandirel, l'ho recondiüt e mno in chesa nossa. (13,3) Ün brev chastih: la pandreda dal chavagl per 27 dis!

«La taja», in pronunzcha bregagliotta, nu varegia da chefer ünguotta cun la 'tieula' u 'taja', ma, bger pü prosaic, cun las taglias u estims. Cha quels gnivan scuoss da ches'in chesa, nu do pünavaunt da buonder: *Sar Gian Antöeni Scandolera*, «come essadore della taija» e *delegio dals cuvibs ... ho arvschieu da la mamma mez florin in munaida*, cioè 20 zachins. (13,3)

In sieu roman «Amicizcha ed amur» ho savieu descriver Giovannes Mathis zuond bain che cha gniva imprasto d'üna ches'ill'otra per üna nozza. Ed eir cò il Diario: *Imprasto als 15 december a ml. Battista G. Planta in chaschun da las nozzas da sieu figl, il docter: üna maisa lungia cun peis cruschos davaunt e davous, e quella maisa es nouva e segneda cun crida cotschna A+S, zieva ün baunch cun 4 peis, sfess immez, nudo cun la nossa solita nouda d'fier, eir A+S. Tuot es gnieu do i'ls mauns da Gian Curtinatsch e da Gudeng Tach e da maister Gian Truttin, marangun ... E sanda als 18 es gnida purteda inavous la surscritta maisa cun sieus peis e cul baunch, que da maister Giachem Papa e da maister Gian Töeni Treg, «ma vi mancavano las claviglias per affermare il quadro allo suo piede.» (15,1) – A nu's po mê fer atenziun avuonda!*

Insembel cun la reisia da cumün vain manzuno eir il mulin: *Nos famagl Pol ho mno ün lain da reisia*, «discargato appresso il mantong de legna», *sper nossa porta*, «della banda dritta ad intrare.» Cha duos lains sajan stos «*honestamente grossi*». *E quels gnittan s-chargios, l'ün giò poch sur la reisia dal Cutütsch, a maun schvester giand in giò, e l'oter, pervi ch'el eira plain ramma e na adatto per la reisia, scu laina da fö sper porta*. E pel di zieva, darcho üna notizcha fich sumgiaunta, in bel masdügl da vneschaun e rumauntsch: «Detto Pol ha amenato duoi legni da resica, discargadi davanti la nostra porta del solare.» (16,2)

Qualchosa tuot oter. Quel chi nu paraiva d'esser oter cu chalger segliuot a Sta. Croce s'apalainta scu recrueder da forzas militeras: *Als 26 favrer 1659 es Melcher Zuan da Segl, avdaunt cun sia famiglia a Sta. Croce, comunitè da Plür, turno a chesa a Segl cun sia duonna. Siand cha'deira il mumaint da l'elecziun dal nouv magistrat, schi è'l cumparieu davaunt quel, assistieu dal cancellier Jan Schuchaun, ed ho dumando il permiss da pudair recrueter ün numer da sudos, que chi al gnit concedieu. El ho da'ls recrueter cugiò i'l stedi da Milaun.* (18,1)

Gugent savessans pü precis cu que cha'l tschegn dal text permetta

d'incler, cu cha'l 'spandrer da las mujas' avaiva da s'effettuer: *Als 28 favrer 1659 d'he scrit al Fadri e l'he rinfras-cho la memüergia, per ch'el ans trametta dals avanzamaints (ün rest da munaida?) da la cumpagnia (militera?) da Vincens barmör, per cha possans cumprer our e spandrer las mujas dedas ad inviern. Impü, cha sch'el nu vegna sves, schi cha alura el am dess trametter «materia per far una rossetta» (la roba per fer üna giabauna cotschna), que as servind cun avantag d'ün mess fido.* (18,2) Ils mess fidos vegnan manzunos suvenz, cur cha's tratta da spediziuns u chartas da purteda.

Da que segua güst ün exaimpel bod dramatic: *Als 19 marz 1659 d'he scrit al sar Esaja cun regard a la part chi pertuocha ad Andrea Bernard. Eau noud cha mia charta gnit cusneda da me stess propi aint ils mauns dal signur Esaja, que in nossa plazza publica inua ch'eau eira ieu bel ed aposta, per tschercher üna buna chaschun da la trametter tres mess fido ...* Perfin avaiva gieu predichant Esaja l'inteziun da fer üna visita ad Andrea Salis, ma pür zieva esser sto ouravaunt a Schlarigna, il che per üna casualited nun e sto pussibel. (20,3) La fatschenda cuntinua a pag. 21,1.

Ed uossa vzains nus ün hom da 77 ans ad inspecziuner cun ögl d'aivla la laina d'üna lavina: *Als 21 avrigl sun ieu vi'n Gianda Naira per vair la laina e ramma, purteda e mneda giò da la lavina aint in nos pro chi'd es situo güst lo suot. Surour il miel laina dal solit ed adüso purtet la lavina quista vouta diversas chargias laina, traunter grossa e mnüda.* (20,3) E 6 dis pü tard vo'l vi aunch'üna vouta a fer il spiun: *Eau füt in Gianda Naira per m'atscherter scha la laina da lavina aint in nos pro füss auncha in sieu lö. Ed eau chattet cha nun eira piglio u mno davent ünguotta dal nös.* (21,2)

Il term «avere gastfreij» as declera our da la seguainta notanda: Andrea Salis quinta da duos frers, Gian e Tonign Z., chi l'hegian consegno üna charta, e cha quels sajan gniesus invidos (ad ün past?) insembel cun ün Schimun. «Et che il nepote ser Dosch et Jo li havessimo gastfreij apresso il ser compare Barthol. G. Planta in un symposion.» (21,2)

Saregia que sto ün cas püchontsch rer: ch'üna giuvna samedrina lavuraiva in ün'ustaria milanaisa scu güdaunta? *Als 5 meg 1659 es partieu Andrea per Milaun intuorn las 8 da la damaun. El ho chavalgio sieu Rappli ed avaiva l'intenziun da'l vender. Cun el es ieu Gian Indreoscha chi giaiva eir el a Milaun, per visiter a sia sour chi fo in ün'ustaria servezzans da fantschella.* (22,1)

Glivrain quista geda – sainz'avair raggiunt dal tuot il böt piglio in ögl ouravaunt – cun la sbirra-sbarra. Cha elecziuns pudaivan glivrer cun disgusts, perfin cun la guerra, es ün'experienza già da quella geda: *Als 9*

meg 1659 gnit que intuorn mezza not ad üna sbirra-sbarra in nossa piazza publica. Ils principels (adversaris) eiran Andrea Cutütsch e Gianleta Fuogn, que per chaschun da la tscherna dals nouvs cuvibs e d'oters uffizis dependents da quels. In quella sbirra-sbarra, ferit Cutütsch a Gianleta cun püssas curtelledas aint pel cho («di alquante cortellate nella testa»), in tel möd, cha Gianleta es gnieu transpurto pü mort cu viv a chesa sia. Ma a mezza not es el gnieu mno dad ün mess a Zuoz, per gnir preschanto al mastrel e nuder. Percunter nu pudet gnir chatto Andrea Cutütsch, cumbain cha'ls güdischs in criminel ed eir sieus pü strets paraints da Samedan e Bever l'haun tschercho in chesa (e dapertuot). Ma il di zieva gnit el vis ad ir da las varts da Clavenna, per as salver i'l Milanais. (22,2)

(cuntinua)

«ROFFLERET»

o Settanta per duos e desch

dad Andrea Schorta

«Settanta per duos e desch, ha'l dit?»

«Ma schi, bap, sch'eu at di! El ha masürà, ch'eu n'ha pudü vair eir eu. Id eira precis uschè, sül centimeter» ha respus Duri chi avaiva stuvü cuorrer oura pro maister Matias a dumandar la masüra dal vaschè per Roffleret.

Uossa staivani qua tuots duos, il culuoster e seis figl, süsom sunteri. Jon Banura avaiva pozzà badigl e zappun cunter ün clap monumaint grisch cun inscripziun inglesa. Id eira chafuol aint pel december, ün davomezdi fuos-ch e fraid, sco chi'd eira stat plü o main tuot utuon. Il terrain eira dschieut a fier ed – oter co in lous sumbrivaints gnanc'üna brüs-cha d'naiv giò la val intuorn cumün. I ris-chaiva da dar ün Nadal in puolvra.

«Settanta per duos e desch! Scha que nun ais our da las bottas; per ün puogn plain sco Roffleret! Sast bain eir tü, cha nos pover bescher pizzaiv'apaina our da la scossa cur ch'el gniva giò da munt cun sa bescha. Duos Rofflerets vessan piazza in ün simil vaschèun ed amo la Bellina tiers.»

As figürand quaist trio Duri stuvet rier, adonta chi traiva ün sivel impertinent chi faiva schlarmar ils ögls. Intant il bap avaiva trat il meter our da la giglioffa da seis tschop da pon da chatscha ed il splajet tanter duos fossas veglias, üna, vairamaing be üna mezza, cun ün ram da lain schmarschi, da l'otra vart ün tömbel bain intschispà chi paraiva da mai nun avoir vis ne larmas ne fluors.

«I's sto masürar da sur ingiò fossas lungias e cuortas, per cha las cruschs e'ls monumaints stettan in fila, uschigliö fa que üna figüra trid'e sula. Plü mal esa per larg. Prova Tü da plazzar, sco chi cumanda sar Tommaso, üna fossa frais-cha tanter duos veglias! Settanta pel vaschè e var desch per far a la sgüra; qua stoust tagliar per forza tuottas duos fossas e masdar l'ossa. Que là amo pazienza, ma chi sboud'aint da tuottas duos varts, plü chafuol cha tü rivast giò, que nu vezzani. L'uorden da sunteri nu stessani far sainza laschar gnir a pled eir al culuoster. Insomma, i's fa que chi's po. Dieu lodà cha'l terrain ais dschieut, schi almain suravia tegni. – Va via, meis figl,

davo'l clucher e piglia nan ün pêr da quellas assas, cha possa cuvernar quista fossa da schvester, uschigliö daman vains'ün bel schaschin da sgrattar insembel la terra sainza ruinar que miel fluors.»

Intant cha Duri rablaiva nan quellas trais assas, Jon Banura avaiva dat man il zappun ed as sfadiaiva da rumper sü il tschisp dschet e dür sco öss. Ils cuolps müts chi paraivan da chattar resonanza in tuot il sunteri, laschaivan suppuoner üna vetta dschieuta da var üna quarta. Malgrà il zappun bain güzzà, il tschisp daiva nan be tockets pac oter co chastognas, ün schaschin da's disperar. Ma Jon Banura savaiva cha üna jada alvada via la cruosta dschieuta, la lavur progrediss plü spert, e nu cedaiva.

Il figl fichaiva seis puogns chafuol aint illas giglioffas e struschaiva ün schnuogl vi da tschel per as dostar dal fraid. Ma quel briclar suot la pel, chi l'electrisaiva mincha jada cha seis bap chavaiv'üna fossa, quella tscherta sgrischur cur chi gnivan sü quellas chavazzas cun lur foppunas dals ögls vödas, quels nas tagliats gio e quellas gianoschas mez scuzzas chi sfrignivan incunter cur cha'l zappun las alvantaiva, buh! que nun avess el vuglü manchantar neir hoz. Bap avaiva dit üna vouta «L'uman vegn da la terra, as nudrischa da la terra e tuorna a dvantar terra.» Que al paraiva alch, cha be il culuoster possa savair uschè precis. Süls monumaints nun eira que dit ininglur.

Duri s'ha miss a far il gir dal sunteri. El avaiva fat que già tantas jadas. El savaiva ourdadoura üna schurma dad inscripziuns rumantschas e tudais-chas, schi tanteraint perfin talianas. I daiva fossas cul medem vers. Que scrivian giò ün da tschel sainza pensar bler: «Qua reposa in pasch nossa chara inschmanchabla ... » ün pa plü greiv d'incleger: «Qua reposa in il Suprem ... »

Duri as fermaiva adüna darcho pro la fossa d'ün architect. Là sün üna granda platta da marmel alb, bella lada, üna bainreuschida «stele» greca eiran culats aint custabs da plom. «Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten, das man hat, muss scheiden.» El avaiva nom Giachen Latuor, maister Giachen dschaivani magari, ma sül monumaint staiva Jakob Latuor 1862 – 1907. Duri turnet inavo pro seis bap. Quel avaiva tut giò seis chapè e til pendü sü vi d'ün monumaint in lain, üna tabla da ruver, dschaivani, cun ün tettin. E süll'assa as vezzaiva intaglià ün hom sezzü sün üna tschücha. El charezzaiv'ün chavriölin; el eira stat guardian da chatscha. Sur seis nom, Baltisar Rentsch, eira scrit: «Eu adoz meis ögls vers ils munts, dals quals am vain agüd.» A Duri paraiva quai ün curius dir.

«Tü bap, perche hani quists numbers da fier per mincha fossa?» ha'l dumandà. «Mo que ais ledscha. Aint il register dals morts in chà cumünala

as stoja pudair leger precis, chenüna chi'd ais la fossa da quist e da tschel, insomma da tuot quels chi vegnan sepulits. Perche propi, mah, che voust ch'eu sapcha.»

«Mo schi, e cur cha Tü chavast darcho sü üna fossa, büttast davent il numer o che fast cun tuot? Nu voust savair a chi cha tü hast chavà sü?»

«Naa, id ais meglder ch'eu nu sapcha, e lura vezzast bain, cha l'ossa schmarschischa uschè plan, chi vegnan sü set, desch chavazzas, las ünas amo interas, plü cleras, otras in tocs e manizzas, plü brünas e s-chüras, sco coppas ruottas. Quants noms chi sun its in schmanchanza illas fossas da quist sunteri! Millis e millis! Ingün nu dumanda davo; neir eu nu vögl savair a chi ch'eu fich il zappun aint il cupigliun. – Taidla, meis figl, tü pudessast ir planet a chasa a güdar a mamma. Tü est il vegl. Guarda schi'd ais aua e laina in chadafö. Mamma sarà our in tablà a far sü suogls; va e güd'eir in stalla. Pac cha tü güdast, esa güdà.»

Il mat guardaiva quel mantunet d'ossa ruotta cha'l bap avaiva separà da la terra ouramai dvantada suolva e dschet alura cun vusch quasi trista:

«Tü bap, perche crid'la mamma adüna cur ch'ell'ais suletta? Eir her saira, cur ch'eu sun gni in stalla güst ch'ella eira vi dal mundscher, cridaiv'la e m'ha tramiss dad üsch oura.»

Jon Banura, fin pro la schnuoglia aint illa fossa, s'ha drizzà sü dandet. El ha fichà il prüm seis ögls sül mat dvantà perplex, sco sch'el avess tradi alch ch'ingün nun avess gnü da savair; alura ha'l sbassà l'ögliada eir el.

«Va meis figl, eu nu sa, tant plü grand plaschair varà'la mamma, scha tü güdast.»

El avaiva ingiavinà be subit che chi'd eira il motiv da las larmas da sia Chatrina. Ma cha que avess pudü ir uschè chafuol, para da l'impussibel. Jon Banura nun as laschaiva guera impreschiunar da larmas da femnas. Ma cha davo ot dis la fatschenda nu füss amo paschada, que eira da memma eir per el. Id avaivan gnü alch da chedir. El eira gnü da god cun peis clitschs. Cun trar our'ün tagliöl our da l'aua da Val Verda eir'el sbrüs-chà e dat aint ill'aua fin sur ils ravel. E lapro quista pirantüm! Rivà a chasa ha'l subit vuglü müdar stinvs e qua haja gnü nom ch'el stopcha trar aint quels da l'eivna passada na amo lavats, cha l'oter pêr nu saja ella amo gnüda a disegn da pezzar. Qua til eira sagli la kicra, ed el avaiva dit da que ch'el avess fat meglder da taschair.

Sia Chatrina nun eira uschigliö üna chi travuondaiva tuot sainza dir bau. Ella savaiva da's dostar. Üna chasarina sco ella, üna sco üna furmia, mamma da quatter infants, ün plü frais-ch co tschel, nets ed onests, avaiv'ella eir la franchezza e solidità, chi permettan da's metter cunter a tüert, saja da che vart chi gnir vögli. E lura nimia forza üna pipia, anzi!

Seraina e leida da natüra, savaiv'la scurrantar nüvlam s-chür e pissers. Ella avaiva quella serenità da l'orma chi as sainta i'ls mans da Dieu. – Ma quella saira l'avaiv'ella be guardà cun ögls desperats, eira turnad'in chadafö e darcho in stüva cun la tschaina, sainza flippir. El intant s'avaiva remiss aint in seis putschs chods ed invlidet via l'intermezzo.

«Eu sa bain ch'eu sun ün asen; eu sigl sü per mincha bagatella sco ün gial filantà e lura vegnan magari oura plets ch'eu avess stuvü stendschantar dadaint meis daints. Que n'haja da ma nona. Ma üna noscha nu d'eir'la, ella. – Esser esi ün pover muond cun nus. Sainza la lavur da god, cun que miel pauraria nu füssi da gnir tras. Ma ir a god, que voul dir, pustüt cur cha'ls dis sun cuorts, ir da stailas e gnir da stailas. Sgambadas dad uras fin sülla schmerdschaduoira, lura schmerscher in schnuoglias, sramar boscha sfuondrad'aint illa naiv, scorzar, strar e volver da la daman a la saira, üna posetta a mezdi cun duos o trais coppins caffè ed ün pêr bocchadas da fraid. I's tschainta intuorn ün föet; ils giuvens amo rebels fan politica e contesteschan in lur möd cunter il cumün, il chantun, cunter tuot. Ils vegls sun rasegnats, da pacs plets, ruojan vi da lur pissers e fastidis privats. Ma lur calma ingiana. Da las jadas voula pac cha'l gosch schloppa e pel solit in ün fos mumaint ed al fos lö. – Mo bain, eu provarà da cumadar la coppa, povra Chatrina, cun tants chindels e tanta chüzza.»

Intant il mantun terra avaiva dat ün ter cresch e la fossa, settanta per duos e desch, anzi ottanta per duos e quindesch, eira bod ottanta centimeters chafuolla.

«Daman, in var duos uras, scha Dieu voul, rivaraja giò sün ün e mez. Pover Roffleret, uoss'ha'l fini da patir eir el.»

Jon Banura implant'il badigl in ün chantun da la fossa, as stenda cun tschera turmantada, maina la rain dal man schnester sur il frunt via e giò per la fatscha tuot in ün'aua. Lura squitscha'l tuots duos mans cun dainta stendüda davo la rain via sco per scurrantar la sdrinera. Laschand schmütschir l'ögliada vi pel sunteri, quella as ficha vi d'ün pêr plets sül monumaint da Geremias Liun, sainza ch'el as rendess vairamaing quint dal text inter.

... e la vit'eterna. – El s'algorda: «Eu crai a la resüstanza da la charn ed a la vit'eterna». Que eiran ils ultims plets da la credentscha dal catechissem ch'el per la cunfirmaziun avaiva gnü d'imprender ourdadoura. Quella vouta eiran que be plets vöds. Ma durant üna dunzaina dad ans da culuoster e pizzamort ils plets avaivan survgni ün cuntgnü, eiran dvantats charn ed ossa. «Schi, la vit'eterna, que sto esser. Magister Daniel avaiva dit, cha tuot que chi fa il muond stopcha esser etern, cha materia saja energia ed energia nun as lascha ne s-chaffir ne sdrüer, ch'ella müda

be fuorma, ma as movand in ün immens tschierchel saj'la ün davò l'oter o eir a medem temp tuot, peidra ed aua, erba e charn, tschendra e puolvra, ajer e glüsch. Cha tant inavant tuot saja cler ed evidaint, avaiiva dit sar Daniel. Quel schi savaiva d'impreschiunar a nus scolars, dschand cha'l grand misteri da quai univers d'energia, da materia e da glüsch sajan il spiert e la vita, la vita chi as suottametta la materia a sia vöglija e saja a medem temp colliada inseparablamaing cun quella. Perque as stopcha respettar la vita per qualchosa sonch, eir la vita dal verm. A schi, sar Daniël, quel schi ... »

«Dimena», radschuna Jon Banura, «sto il catechissem, blerun plü vegl co sar Daniel, avair radschun eir el cun dir cha la vita saja eterna. Dependa be in che fuorma! Pels umans as varaja da crajer cha l'orma saja la vita e cha quella existarà, forsia in fuorma d'anguels o che sa eu. Quai sarà. Ma la resüstanza da la charn i'l vair sen dal pled ... »

El avaiiva fixà l'ögliada sül mantun frais-ch avant el, dal qual ün pêr boffas d'terra fina sglischivan giò vers l'ur da la fossa trand cun sai ün artuogl, ün össin d'ün daint uman, forsia dal daint chi muossa, ün össin pac oter co ün fav.

«La resüstanza da la charn, il di da la granda alvada dals exercits, il di adessa, il di cha tuottas fossas in ed our d'sunteri avessan da's avrir, per cha'ls morts sieuan al clam da Dieu, a la citaschun avant l'ultim güdisch, quai – i'm displascha – quai nun am va aint. I'm para chi nu fetscha neir dabsögn da crajer ad alch simil. Nu basti da savair cha la charn, la materia, nu possa ir a giperi, uschè pac sco'l spiert? Uschè o uschè eschans i'ls mans da Dieu, pac importa lura in che fuorma. Nus povers pluogls passagers nu rivaran mai ad incleger quaiastas ultimas chosas. A mai basta da tadlar e da sieuer als uordens da mia conscienza, dals desch cumandamaints e da las ledschas umanas. Provar da far dal bain e da s-chivir al mal cun dits e cun fats, schi, que lessa. Eu plünavant nu vez.»

Id eira bod ura da sain da not. Jon Banura ha tut il badigl e l'ha pozzà sper il zappun sü pel monumaint da l'Inglais. El provet da custabgiar il text, ma que nu'l vulaiiva reuschir. Que d'eira stat quel Inglais chi'd eira i a pichas aint illa Paraid da Plavna.

«Perche chi til han sepuli quia, che voust ch'eu sapcha! Eu m'algorde amo bain, ööh! Id eira gnü giò da San Murezzan ün ravarenda anglais e bainquant glied, pustüt alpinists. Ün ha büttà üna rösa sül vaschè e dit ün pêr plets; cha que saj'ün framassun, hani dit. Que d'eira l'an chi'd ais mort meis pover bap. Hai hai. Quist es gnü sepuli vi per la stà e meis bap tard aint per l'utuon. Il datum nu's poja leger, ma eu sa dal sgür. Dal 96 eira que.»

Lura ha'l dit:

«E quel tömbel là, quel füss dimena quel da meis pover bap. Id ais bod da's svarguognar ch'el ais creschü aint uschè. Da monumaints per povra glieud sco nus nun as discuorra. Ma almain duos machöjas o margaritas blauas o ravas d'crap o ün alvetern, fluors, da que chi crescha da sai, öh pardieusant, que nu füss stat da memma. Ün miel, ün miel daplü amur avess el merità eir el, pover straschin ch'el eira.»

Lura in ün dandet Jon Banura sta là sco petrifichà, inabel da's mover, cun ün sentimaint sco sch'ün dischöl al strendschesch la gula; las süjuors fraidas cumparan sün seis frunt fodiglià e grisch.

«Amo duos mortoris ed eu stoss chavar sü a meis pover bap; anguoscha, que nu suni bun da far. Que sun robas dad ir in schnuoglias, robas da tschel muond. A la fin dals quints sun eir eu ün uman cun ün miel sentimaint, cun ün cour ed ün'orma. Eir per mai daja alch sco ün dret da'm dostar ant co ir a schmerdschas. ...

Na, na, plü gugent chavar l'aigna fossa co da chavar sü a meis bap, quel char banadi uman ch'el d'eira, meis bap chi davo 20 ans ch'el posa tuorna adüna in meis sömmis. Na, i dà tantüna tscherts cunfins, que ... »

Il cloc da las tschinch e mezza l'ha fat saglir be dret sü. El ha tut il chapè giò dal monumaint dal guardasulvaschina ed ais i via vers l'üsch d'baselgia. Quaint eiri s-chür, s-chürischem. El s'ha dat da buonder dad avair pudü chavar uschè lönch. L'üsch dal clucher eira tanter il nuov- e'l deschavel banc. Davo tants ans servezzan da culuoster avess el chattà il dret passagi eir da mezzanot, laschand sglischar il man dret sur las spuondas aint sco sur la claviatura d'ün orgel. La nouvavla spuonda avai'ün oter cling. Ma que udiva be il culuoster. Que nu s'avess das-chü dir ad ingün sainza gnir beffagià da tuot il cumün. Aint il clucher nun as vezzaiva il man avant ils ögls; ma la sua dal sain d'immez aint il chantun da man schnester as chattaiva eir da s-chür. Jon sentiva la stanglantüm e la tristezza chi faivan cha'l sain nun as vulaiva ninar sco dal solit. Ed intant cha'ls clings dal sain rodlaivan our dal clucher e sur ils tets via, quaint Jon tscherchaiv'üna via per guinchir da la fadia ch'el nun as sentiva abel da portar. Per duonna Chatrina il sain da not ais stat il segn da portar la tschaina sün maisa. Üna brava mailinterr'in painch ün pa plü grassa co'l solit, perche ch'ella savaiva che cha Jon avaiava prestà. Alura caffè avuonda; el süjaiva adüna our da las bottas e pativa saidunas. – Cur cha Jon ais entrà in stüva ils infants spettaivan già culs peis suot maisa, ils genituors as tschantettan tanter els e bainbod padellaivani in quaida armonia.

«Nu't gusti, bap?»

«Che? – öh, schi, schi. Id es stupend; ma eu sun memma stanguel, o schi da'm amo ün coppin caffè!» ha'l dit mettand davent il sdun.

Davo tschaina ils infants grands, Duri e Madlaina, s'avaivan zaclinats üna pezzetta, chi chi haja da lavar giò e chi da süjantar.

– Cha Duri haja fat sa part hoz, decidet duonna Chatrina, e pac momaint davo as udiva a Madlaina tambas-chand vaira dadot our in chadafö cun tests e plats. Ils duos pitschens, Menin e Cilgia, s'avaivan intant miss a chantar «Sper l'aua a cler flurettas / Peider eira inclinà. / Las plü bellas violettas / in seis man tgnaiu'el serrà.»

Els giaivan a scoula pro sar Ginuot, ün magister cul cheu plain chanzunettas e versets. La saira nu relaschaiva'l sia brajada sainza avoir chantà cun ella var duos o trais da quellas chanzuns, cha la gliעד as dumandaiva cun stupefacziun: «Chi sa mai ingio ch'el va a tillas pes-char?» La mamma, cun beada ch'ella d'eira in tals momaints, ha fat fin al concert cun ün resolut: «Uschè, meis banadits, it! Id es ura per vus», e get dad üsch oura. La vacha giaiva planet sütta. Las sterlas avaivan gnü lur suogl davo l'aua. I vanzaiva be plü da dar aint al chucal amo brav flinch per chi dett'üna bacharia ün pa ün pa. Turnada sü da stalla, Chatrina es ida sün chambras a dir buna not als pitschens. I's udiva il riöz, cul qual els pajaivan las charezzas da la mamma. Ils grands faivan amo lezchas. Partits eir els, ha'la trat ün clap chanaster ourasuot il tuornapigna, roba lavada, chamischas e chamischölas, ha plajà insembel que chi d'eira amo inter e miss a lö in ün chaschuot da la cumoda. Cumanzand a pezzar stinvs, quaiet etern martuoiri da mammas cun blers infants, ha'la guardà da que schlinch vi e sü per seis hom chi as preparaiva per glimar la sgür da god e dit:

«Jon, scha Tü hast uossa appetit, schi at porti aint quella mailinterr'in painch vanzada. Eu tilla n'ha miss'a chod, ed ün öv in painch suringìò n'haja eir bod fat.»

«Moo», ha'l respus, ed ella, sainza spettar daplü, es ida per davo.

«Tü stoust at sforzar da mangiar inandret; ün sach vöd nu sta in pè e daman hast amo ün greiv di. Piglia! E'l caffè es aint in furnel.»

El ha mangià sainza blera fam, sainza flippir. Ils ögls absaints fixaivan la fnestra chi reflettaiva la scena müta.

«Que es dad ir in schnuoglias. Eu nu tegn oura plü in quaista maniera. Di ed an ir a god, ir da stailas e gnir da stailas. Star sü, trar aint ils stivals, sunar sain da di, stranglar giò que miel culazchun, ed our'e davent, sgambadas fin aintaviridaintasom chà dal diavel, strar intuorn laina, as struoizchar a chasa cun stivals dschieuts, airis sco büschens da cement. E tanteraint, sco schi nu bastess, quistas fossas, quistas fossas. Eu sun ün lavuraint da god, eu, e nu sa da'm svolver cun pic e pala. Que am mazza.

Eu vögl sdir giò la culuostria per la fin da gün. Eu nu poss plü; eu sun ourasom.»

El avaiva cumanzà planet e malsgür, ma our da la cumpaschiun cun sai stess eira naschüda la rebellun, il curaschi, e pür ün'ögliada sü per sia duonna, da la quala el avess bain das-chü spettar ün miel incletta, ha trunchà quaist'erupziun disperada.

Duonna Chatrina avaiva sbassà il cheu sur sia pezzand'aint, sco ferida d'ün cuolp inaspettà.

«Schi di almain alch! Be cun larmas nun esa fat. – Schi che manchi darcho? Eu nu poss tantüna na be travuonder e travuonder fin ch'eu schlop.»

«O na, meis char Jon. I nu's schlopp'uschè svelt; fin cha l'uman schloppa vouli da grossas. Cun larmas nun esa fat, na. Ma neir cun dozar la vusch e cun pledatschs. Schi lasch'ir la culuostria, in man da Dieu. Ma nu schmanchar, che cha que voul dir 800 francs l'an da main. Que ais circa que chi voul per la büschmaint'e s-charpas pels infants, schi tendscha. Hast vis che s-charpas cha Duri ha aint? Cun quellas nu fa'l oura l'inviern. Menin es amo memma pitschen per sdratschlar oura il tschop brün da Duri. Per el faraja ün büschmaint our dal mantel da militar cha barba Peider ha regalà. Prova Tü da gnir tras cun 800 francs damain, uossa cha tuot vain plü char. In pacas eivnas saraja Büman. Eu speresch cha'ls infants survegnan roba da chamischas e lana da s-chaina da lur mimas, schabain chi s'insömgian da poppas e pistolas. Duri less ün cudesch da fluors. Quel puob ha ün'arsaja d'imprender, ed i's stu vess promover, schi nu's voul ch'el stopcha avair üna vouta Tia vita. E Madlaina füss eir scorta be avuonda. Quant'intelligenza chi tschira via aint illas testas da la povra glied! ... E lura ... , e lura daspö trais eivnas saja cha nus spettain famiglia per la mità d'avuost. ... I sarà da drizzar pezs e faschas novas e büstins. E lura nun avarast invlidà neir tü, che ch'üna paglioula cuosta. ... E uossa amo quista!»

Ella s'ha vouta da tschel man tscherchand ün fazöl; lura ais ella statta sü da la sopcha, ha miss la vaschella sül plat da la fnestra d'spaisa ed ais id'oura.

«Quist dimena, e na la cumedgia ch'eu m'ha fat pervi dals peis bletschs, ais il motiv cha Duri vezza a cridar a mamma. Pover guaffen, schi, eir ella. Ed eu, cheu gross, nu bad nügli.»

Lura ais eir el i oura in chadafö. Per üna lunga pezza nun as udit ne pled ne mez. E cur chi sun cumpars tuots duos darcho sülla sava da l'üsch d'stüva resplendaiva da lur fatschas la serainezza da reconciliaziun tanter dad els e cun lur sort.

«Tü avessast almain pudü dir alch, Chatrina, e na be travuonder e taschair.»

«Ai schi! Tü nun est l'ultim temp güsta dispost per surpraisas. E lura vezzast, meis char gial sulvadi» – ha'la cuntinuà cun ün surrir in seis ögls cregns – «neir eu nu sun amo schloppada cun taschair. Uossa lainsa vaira che chi's po far. Co füss que, scha nus tgnessan la culuostrìa e surdessan be il chavar las fossas a ... mo forsa a Francisc. Quel es cuntaint eir el per mincha rap ch'el po guadagnar daspera. Per la prüma vouta pudessast esser tiers eir tü. Ed il sain da di, quel po sunar minchatant Duri. El es radschunaivel e vezza daplü co que ch'el tradischa. E ferm è'l eir. Il rest faransa insembel. Schi vè uossa. Scha'l Segner lascha nascher üna leivrina, schi lascha'l eir crescher ün'erbina.» ...

* * *

«Quist sunar sain da di nun ha insè plü ingün sen. I'm dess be da buonder, quants chi til dodan, e quants chi stan sü, cur ch'eu schmuaint il sain d'immez. Hoz cha tuot ha ün toc svagliarin e til po metter ün pa sco chi til plascha.»

Marmuognand alch simil, Jon Banura avaiva invüdà la linterna da mal'ora ed eira i da port'oura güst chi vaiva dat la tschinch e mezza. La linterna faiva cha las chammas büttaivan clap sumbrivunas vi e sü per las fatschadas da Buorcha. I paraiva, sco scha l'hom nair vuless cumpagnar al culuoster aint e sü vers sunteri. A da quaists tagnins Jon nu daiva blera bada hoz.

«Il tschinchavel! Sco sch'eu nu vess da dar da la bratsch'avuonda per saduollar a quatter. Per la mità d'avuost. Que vuol dir cha da far cun fain Chatrina nu sarà buna. Pel settember ha'l dit il silvicultur cha'l tagl da God S-chür stopcha esser a fin e la lina prunada giò sper il stradun. Cha la firma Schmid SA haja firmà cuntrat per 1200 meters cubics ed ils vögli resgiar sur inviern. Sch'eu vögl survgnir liber per ir a chatscha, stossi star al püt eir vi per la stà. Chi farà aint nos pèr prats? Pür in talas calamitats as vezza che ch'üna buna chasarina e lapro buna pradera vala. Povra Chatrina; da sgiar fain grass in quaist stadi, gnanca da dir.»

Passand aint da sunteri il gö da las sumbrivas chi giaivan a's zoppand davo monumaints e cruschs via l'adösset ün curius sentimaint da depressiun. Il fastidi cul qual el avaiva bandunà her saira il sunteri l'assaglit darcho.

«Be cha'l Segner vögli cha que saja l'ultima fossa ch'eu chav, la fossa per Roffleret. In nos cumün vaja da las jadas plü d'ün an fin chi dà darcho

ün funaral. Po far ch'eu nu vegna da guinchir da quist schnuaivel paniamaint. Eu vögl sdir giò la culuostrìa. Eu nu poss far oter.»

Quaint ha'l miss la linterna sül terz s-chalin da la s-chala d'clucher. Bod avess el invlidà cha hoz d'eira da sunar sain da müerts, il prüm il sain grand var üna minuta e pür lura, davo üna pezzetta il sain d'immez. Sain da müerts clingia adüna trist e sul. Quel mmumm, mumm, mmummmmm bassischem chi accompagna ils clocs dal battagl, ils colliä ün cun tschel tras tuot la suna, quel tuna dadour aint da la fnestretta stretta, ma a medem temp cun ün'otra resonanza amo plü sten dal chamin dal clucher giò, sco our d'ün'immensa tromba. Que doda be il culuoster. Che sa quel giò'n comün da la vusch dals sains? E co lessani eir savair? Co lessani badar, scha'l culuoster tacha si'intera persuna vi da la sua, tira sco ün disperà, strattas chi para cha'l battagl saglia oura il prossem momaint o sch'el cumainza adagio, adagio a far ninar il sain be a la mütta, alura crescendo fin cha'l battagl tocca apaina il cranz dal sain til fa plandscher sco in üna marcha funebra o chantar e güvlar precis sco cha'l culuoster voul. Aa, üna bella sunasoncha, uschè sains d'insembel, dschain per la saira da l'an vegl, que ais sco ün coral, que vain sco nan da tschel muond e va a fuond, chafuol, chafuol. Sorti da la baselgia, Jon Banura s'ha fermà ün momaint dozand l'ögliada sü vers las orbas dal clucher. «Schi, i's doda amo adüna quist mmummmmm misterius. Chi sa quant lönch cha que va, fin cha'l sun dal sain as padima dal tuot, fin ch'el nu prodüa plü gnanca la minima uondina? Uraglias plü finas co mias dodan plü lönch. Forsa cha que mai nu finischa propi dal tuot. I dischan cha l'inter univers saja plain uondas, schi, cha tuot saja be uondas, uondas da l'ajer, da l'aua, da la terra, da la glüm ... »

El get sü vers la fossa averta.

«Ils vegls dschaivan ch'üna fossa averta sur not clama bod ad'ün'otra, pustüt schi naiva laint. Tagnins! Eu n'ha stuvü cumanzar her, sch'eu vögl gnir a fin per mezdi. Bella quista, scha'l culuoster vess in man da far murir o laschar viver la glieud.»

El ha dozà la linterna sur la bocca da la foss'aint, per vair schi nu füss sbodà aint inguotta. Id eira tuot in uorden, Dieu lodà. Vairamaing vulaiv'el chavar amo ün toc ant co ir a tour culazchun; ma id eira amo memma s-chür. Dadour sunteri ha'l boffà oura la linterna.

Davo culazchun vaiva'l cuntrià vaira lönch cun güdar a Chatrina in stalla, lura vaiva'l taglià fain amo mez adas-chür, spostà la tretscha per raiver sül toc fain a nizzar üna nouva tassella e tambas-chà robas chi vessan chöntschamaing pudü spettar. Uschè fadia da tuornar a seis dovoirs da pizzamort d'inrar ch'el avaiva gnü.

Sunà ch'el vaiva sain da scoula, s'ha'l laschè giò be lamin, lamin da la vart sura aint illa fossa per chi nu sboud'aint. Lura ha'l splajà il meter. Las masüras eiran in uorden; ma id eira da chavar amo var 60 – 70 centimeters. Ün meter e mez chafuol, que es prescrit. Il zappun penetraiva leivmaing aint illa terra suolva. Dinrar ün crapschè. Però pustüt süsom, là ingio chi gnivan a posar ils peis da la bara, là d'eira ossa ed ossa chi nu glivraiva plü. Que d'eira quel solit mantun, chi chavand gniva clet oura mincha vouta da la terra e miss dapersai per il laschar alura crodar cun ün ramplunöz sainza pietà sül vierchel dal vaschè nouv. Quels chi güdaivan a zuogliar la fossa avaivan qualjadas lur gust vi da quaist rataplan e faivan magari schgnoccas. Jon Banura mai! El ha alvantà oura tant co pussibel il prüm ils öss da la membra, ils öss dals chaluns, ils pozzals, bratscha, ch'el ha miss davant nan a l'ur da la fossa, minchatant, schi nu vulaiwan star in balantscha sül badigl, eir be culs mans. L'ossa dal batschigl e las chavazzas (quantas chavazzas!) per part amo interas ed intrattas, grisch-melnas, otras brün – s-chüras, per mera part in tocs, alura tuot tschell'ossa: üna schmurdüm da costas ed öss dal spinal, eir össins da mans e peis, dartuoglia, ün battibuogl, ün masdügl da vegls e giuvens, mas-chels e femnas, scorts e saimpels, richs e povers, ossa da tschients ans, chi sa quants, forsa basat dasper bisabiadi, söra e brüt, amis ed inimis, mastrals e murdieus, ün plü macaber e sul co tschel, tuts ourdaglioter sco ün gö da stehens ed adüna darcho schlavazzats in ün chantun. Te, qua staivat, fin cha in var 20 ans vain pro ün nouv chi rimplazza quels chi intant sun its in puolvra e sfrischlas. Jon Banura avaiva la pel düra. El, culs morts eira'l adüsà. El tmaiva plü fich ils vivs co ils morts. – Intant eir il mantun terra creschiva. I battaiva güst las 9, ch'el masüret ün meter e desch. Id eira da star sten landervia per gnir a fin per las desch, l'ura da sunar il sain da la fossa. Jon Banura ha fichà giò plü schlass il zappun ed intivet sün ün toc assa.

«La solita fatschenda! Impè chi pigliessan assas da pin stiglias, scha pussibel lain bross chi schmarschischa svelt, dad ot lingias bastess suraint e suroura, schi para be chi dovran aposta assatschas sco claps d'era, perfin da larsch, be güst che chi tils vain per mans.»

Las paraids dal vaschè eiran schmarschidas plü fich ed il vierchel eira crodà giò dal pais da la terra. Cun ün pêr strattas quaista tocca füt bod schloccada e schlavazzad'oura.

Ün e trenta. Uossa üna posina. Jon s'ha pozzà cunter la vart stretta da la fossa, ha strat nan il tschop e s'ha miss a chargiar la püpa. Ma i füt impussibel da far tschüffer a seis battafö süt oura. I nu's po dir ch'el s'haja rabgiantà; el eira memma pass, quasi apatic.

Giosom la fossa, vers saira eira'l intant rivà al meter e mez, avaiva sbadiglià sü la chavazza e quel miel ossa dal büst e da la bratscha. Uossa as volvet el vers daman. Il sulai eira alvè ed al splenduriya in fatscha. El ha tert giò las süjuors guardand via vers il Piz Mezdi, ha lura miss il badigl davo sai e cumanzà a chavar l'ultim toc cul zappun. Quel as rantet inaspettadamaing. Üna stratta ed ün clap öss da chalun cuccaiv'our da la terra. Jon il tschüffet culs mans per la nuscha ed il dozet oura. «Sto cha que deir'üna muntagna d'ün hom» pensa'l. Pür cun il metter sü'l mantun d'ossa ha'l badà l'insolit da quaist össun. El eira stat ruot ed alura bugli darcho insembel malamaing. I nun eira para stat reuschi da lovar ils duos fragmants cun ruottadüra sün ruottadüra. Ils duos tocs eiran restats ün sper tschel e buglittan insembel in quella dolurusa posiziun.

Jon Banura eira gnü sblach per bocc'aint. El ha miss il badigl per travers sur la fossa via, ed as tgnand vi da quel per nu crodar, ha'l fixà amo üna jada que chi al staiva avant ils ögls. Ma i nun eira ingünischem dubi. El staiva aint illa fossa da seis bap. Culs mans avant la fatscha d'eira'l uossa là pozzà sü'l manch dal badigl. I's vezzaiva be las convulsiuns da las spadlas, chi malapaina passaivan sü il tschisp dschet, e las stremblidas dal culöz gniervus.

«Che duluors avarà'l gnü da patir, pover vegl, cun sia chamma buglid'insembel in quista maniera! Duos ans s'hal strat intuorn cun quist disgrazchà öss, dschemand sün crotschas e nu chattand pos ne di ne not.» – El s'avaiva ruot chamma cun manar laina our da Vallorgia. Eu m'algorde sco schi füss hoz, ch'el avaiva miss suot il chavagl da Franz Stecher per manar oura laina cha la lavina avaiva schlavazzà sün nos prà. Eu vulvaiva ir cun el, ma el s'ha dostà. Cha per chargiar quaistas pêr tschimas nu tuorna quint dad ir in duos, ch'el piglia la triazza, sgür e zappin e maina giò tuot insembel a strüzzi in ün viadi, ha'l dit, cha a las quatter per pavlar saja'l da retuorn, chöntscha e manavel. – Cur ch'el a las tschinch nun eira amo gnü, suni i incunter, aint e sü pel serraduoir. I cumanzaiva a far not. Eu n'ha clamà, – inguotta! n'ha tschüvlà, – ingüna risposta. Eu n'ha schlungunà ils pass, sun curri, m'ha fermà, clamà, tadlà. Inguotta, ne tun ne sun. Finalmaing sü suot il bügliet vessi vuglù pac, ch'eu füss i stais e lung sülla via inglatschada. Am ferman per trar ün miel il flà, ün pêr sgraffels sü'l glatsch ed ün pignöl ruot m'han tradi il lö da la disgrazcha. Il chavagl eira sblizchi giand amunt e crodà sur via giò. Bap sto avair provà da'l rablar in pè, ma la povra bes-cha eira schglischada memm'inavant cun triazza e bap. Eu il chattet pers via dasper üna tschücha, pacs pass suot la via, la triazza be cun ün stadal sur el aint. E la Mora da Stecher, povra bes-cha, quella eira sglischada inavant sün quel erbaduoir brainà fin

giovir e giosom la val. Ella nu varà pati lönch. Pro bap, adonta chi d'eira finigà brav s-chür n'haja vis subit, ch'el s'avaiva ruot chamma. Eu til n'ha struozchà sün via. El eira gnü nan intant e dschemaiva cullas süjuors fraidas sül frunt; el tscherchaiva la Mora da Franz cun ögls desperats, alura discurriv'el darcho in fanzögna. Sto ch'el avaiva pati pac damain da trais uras là giò, malapaina desch pass sur il grip. – Eu n'ha lura schaschinà sü la triazza. Cun agüd da quel toc tretscha ed ün pêr daschs a strözzi n'haja pudü far tagliun e rablar giò a bap fin ün toc sur cumün, fin chi'd ais gnü agüd. Duluors ha'l pati, duluors ... mais e mais a la lunga.»

Ün sgrizchöz da l'üschi sunteri sdrugliet al culuoster our da seis trists algords. Signur Raimondi cun seis mantel nair, chapütscha da plütsch e chanadina gniva cun pass masürats da sunteri aint. Per üna fatta pezza guardet el via vers Piz Mezdi, indorà dal sulai. Sar Tumasch Ramuond eira turnà avant pacs ans d'Italia, ingio ch'el avaiva vendü seis (sco chi para) grands affars per turnar in patria a passantar seis bainmeritats ans da vita privata.

Uossa as scrivaiva'l Tommaso Raimondi, sco avant blers ans eir seis barba, chi eir el avaiva fat furtüna in Umbria. Siand ch'el in radunanza pigliaiva suvent il pled per critichar plütost aspramaing, ma na sainza radschun la 'gestiun oltremodo insufficienta' dals affars publics, al gnittan offertas bainbod diversas caricas. Quella da president dal cussagl da baselgia acceptet el be dalunga, perche qua al paraiva chi fess il plü dabsögn da far uorden, ma eir perche cha que al plaschaiva da tegner il bacher da la soncha tschaina in dis da festa, ün servezzan ch'el prestaiva cun distincziun, dignità ed eleganza. El avaiva eir dalum tut per mans üna revisiun dals statuts e rablà tras sainza opposiziun da nom ün uorden da sunteri, chosa chi al paraiva 'necessariissima' per respet dals defunts, 'stante cha fin ora' il culuoster pudaiva tenor seis maniamaint tambas-char e tschavattar per sunteri intuorn be sco chi til plaschaiva.

Jon Banura s'avaiva sfadià sü ed our da la fossa averta, fichand la bratscha sül manch dal badigl chi staiva amo adüna là per traviers. Signur Raimondi, davo avair respus al salüd dal culuoster vulet il prüm savair, perche cha la fossa nouva nun haja la distanza prescritta da l'ultima.

«El savarà bain, Jon, ch'eu nu sun dispost da patir negligenzas e surpassamaints da l'uorden da sunteri. La distanza prescritta piglia prüma resguard a la pitschnezza dal sunteri, chi pretenda categoricamaing chi vegna fat economia cul lö disponibel. Ch'El as figüra, inoltre, Jon, che miserabla cumparsa cha que fa; scha las fossas inramadas nun observan tuottas la medema distanza üna da tschella.»

Jon Banura, amo absaint e mez schiranclà, dschet as terdschand giò las

süjuors, ch'el as detta sgür tuotta fadia dad observar las prescripziuns, ma cha in quaist e tants oters cas as trattaiva da plazzar la fossa nouva tanter duos tömbels vegls per nu disturbar memma bod fossas da gliעד sepulida avant s-chars 25 ans, cha suvent ils vaschels da talas fossas sajan apaina schmarschits, chi vegna sü da las jadas robas da nu dir e nu crajer, cha malgrà tuotta buna vögliа capita da stuvair tagliar talas fossas da tuottas duos varts, schi chi intiva perfin, cha'l tömbel nu stetta direct sur il vaschè causa cha la fossa eira sbodad'aint durant il funaral.

«Il sunteri, cuntinuet el, cun quaist terrain chalcherais conserva memma lönch l'ossa. Que là amo pazienza. Ma cur chi intiva da stuvair scuvrir cupigliuns cun tretschoulas amo aint illa baretta da not, chotschas da pon da chasa cun aint l'ossa müffa, qua as stopcha lura propi as dumandar, schi nu füss indichà dad ingrandir il sunteri per pudair laschar posar las fossas per var 10 fin 20 ans daplü. Insomma, sar Tommaso, qua dessi amo bainquant da ponderar per ün nouv uorden da sunteri, schi nun as voul ris-char ... »

«El, Jon,» respundet sar Raimondi, «avess gnü occasiun da far valair quaistas chosas in radunanza. I nu sta ad El da gnir davopro cun cussagls e lecziuns. El as ha da tgnair vi da que cha'ls tschantamaints prescrivan e punctum. Ed in plü, quaist mantun d'ossa quia nu vögl eu plü vair davo mezdi pro'l funaral. Id ais da tour resguard als sentimaints ed a la sensibilità da quels chi van davo bara e chi nu voulan esser cunfruntats uschè directamaing cun talas chosas macabras.»

Jon vulava respunder cha sia lavur nu saja amo a fin e ch'el fin uossa haja adüna zuoglià l'ossa cun terra, ma el nu pudet gnir a pled.

«Ed insomma, i füss amo oter da dir. Per exaimpel quels cranzs marschs vi là i'l chantun davo il clucher. Chatt'El cha que saja ün decoro? E quellas assas marschas? Ch'El vegna via a vaira!»

«Quellas assas sun assas da vaschè malapaina schmarschidas ch'eu n'ha pensà da manar davent ed arder insembel culs cranzs, e ... quellas s-charpas noschas e ... Ma eu stoss dumandar s-chüsa, signur Raimondi! In ün bun quart d'ura stossi sunar il sain da la fossa ed eu nu sun amo a fin dal tuot.»

«Bun, per ora cugnuosch'El mia voluntà e scha l'uorden da sunteri vigent nun Al va per corda, schi per la piazza da culuoster daja amo interessents avuonda in cumün.»

Cun que signur Raimondi s'absantet cun ün cuort «adieu». Jon Banura as laschet darcho giò la fossa per gualivar amo il fuond da quella. Amo mai in vita sia nu s'avaiv'el senti uschè a l'abandun sco in quaist mumaint da gramezcha e scuraschamaint. Amo mai nun avaiv'el zuoglià quel

mantun d'ossa cun tanta bandusezza sternind la terra suravi a que ch'ingün oter co el nu das-chaiva gnir a savair. Alura pigliet el seis tschop giò dal monumaint da l'Inglais, il tret aint mecanicamaing fixand cun ögls vöds ed orbs il chafuol da la fossa. Ün'ögliada sü vers l'ura da clucher l'ha darcho miss in movimaint. El ha portà oura amo trais badigls, duos travuns cuorts per pozzar il vaschè sülla bocca da la fossa. El ha examinà la sua per laschar giò il vaschè. «I füss forsa da dir a sar Raimondi cha quella rischa da tschuncher, siand bod marscha.»

Battü chi vaiva las desch ha'l sunà il sain da la fossa. Davo avair padimà il sain cun quel man fin ch'el avaiva per impedir singuls clocs a la fin (tscherta glieud tadlaivan superstiziusamaing a talas mancanzas; per el però eira que ün bsögn estetic), ha'l tut il banc da bara giò dals crötschs laschats aint il mür visom sunteri e til portà oura avant chasa da Roffleret. Lura ais el i da port'aint a condolar. Il pon da bara, que avaiv'el badà dalum, eira là sün üna sopcha plajà insembel. Seis Duri l'avaiva portà oura ant co ir a scoula. Cun ün cuort «Dieu cufforta» ha'l tut seis chapè ed ais i vers chasa. El ha chattà a sia duonna in chadafö.

«Tü est gnü plü bod a fin co que ch'eu tmaiva. Va aint e metta'T giò üna mezz'uretta giò per banc pigna. Eu fetsch intant aua tevgia per cha Tü possast at lavar e müdar. Sarast stanguel mort, che?»

«Moo, i va. Eu n'ha gnü visitas, ... signur Raimondi. El nun es cuntaint cun mia lavur. El m'ha dat da savurar chi detta amo oters chi fessan gugent da culuoster.»

«Aa, güst uschè stip e sech?»

«Hai.»

«E Tü?»

«Eu n'ha taschü. Eu nu crai ch'el haja il curaschi da'm far quella figüra; öö pardieusant! El nun es sulet aint il cussagl da baselgia. Sar Albert chi sa quant chi resta amo da pajar da nos quint d'butia, ais eir amo qua. Be uschè svelt nun am pigliani que miel guadagn. Uossa be aposta tegni la düra. Eu n'ha reponderà. Da sdir giò la piazza nu discuorri plü. Tü avaivast dal rest radschun her saira. Ottschient francs sun ottschient francs, e vi dal chavar fossas m'adüsaraja cul temp. ... Scha Tü hast ün mielin aua tevgia, schi am lavi güst uossa. Nus giantaran bain ün pa plü bod hoz.»

«Schi, Giachen s'ha offert da gnir a güdar a trar ils sains; ün brav mat. Bun cha Duri ha eir liber davo mezdi. Uschè sarat in trais.»

A l'üna Jon Banura, Giachen Zanet, il puob grand dal vaschin e Duri eiran già in sunteri. Intant cha'l culuoster in talas occasiuns adüna inquiet, tmand chi pudess sbodar aint, tschuncher la sua e samichè oter,

examinaiva ün'ultima jada la fossa, ils puobs eiran its aint il clucher a sunar la sain da plandscher lêd sül bat da l'üna. Trar il sain d'immez in duos, que eira festa. Lura suni ramplunats da las s-chalas clucher sü, perche sains da funaral as sunaiva adüna casü, per chi's possa vair plü bain cur cha maister Matias daiva segn cul chapè da sunar davo fini il pled da bara avant chasa. Per Duri eira que üna sensaziun chi al faiva criblar il sang e vibrar l'ossa fin oura suot las unglas già uras avant. Uschè trar ils sains a distanza d'ün fin duos meters dal battagl, udir uschè daspera quels tuns, quel strasunar chi as porta oura kilometers e kilometers pustüt da terrain dschieut, que pudaiva be el, il figl dal culuoster. Be el da tuot la scoula da Pradaplana avaiva la favur da sentir a gnir la pel giallina, cur cha bap dschaiva «Uossa tira!» cur cha las süas as tendaivan, cha las sopchas dals sains dschemaivan sco üna chargia d'lains da resgia, fin cha culs prüms clocs l'ajer cumanzaiva a vibrar sco scha las posaunas da Jericho lessan metter in muschna la cità. Ma amo nun eira'l rivà, quel mumaint. Uossa staivan tuots trais pozzats süllas plattas dal balcon da l'orba cun vout dubel e culuonetta inmez, quella chi daiva vers Buorcha, e guardaivan co cha la gliעד as ramassaiva avant chasa da Roffleret.

«Paress da dar amo ün discret funaral», ha Jon Banura dit e Giachen ha secundà:

«Hai, hai, ma l'es eir stat ün bun bescher. Tuot til vaiva gugent.»

Uossa vezvani co cha maister Matias cun inchün oter portan nan il banc da bara avant l'üscha chasa, van lura da port'aint e tuornan oura davo paca pezza cul vaschè, il lovan sül banc ed il lian culla tschinta grossa da chüram. Lura mettna il pon da bara cun si'urladüra d'argient suringiò. Que ais il segn cha'l sar ravarenda ais rivà. ...

Id ais ün di da pumpa; il sivel dad her saira s'ha balchà. I's dschess cha'l favuogn vöglija rumper tras, perche minchatant para cha alch silba dal pled dal sar ravarenda penetrescha fin quasü. Jon Banura fixa la plazzetta dal bügl da Buorcha, ingio ch'el spetta il segn per cumanzar a sunar. Uossa vezza'l co ch'ün homet as distacha da la raspada. Maister Matias vain nan vers il bügl cun pass plans e masürats. El alvainta seis chapè nair ed il maina planet ün pêr voutas a guisa dad arch sur seis cho vi e nan, segn da cumanzar a trar ils sains.

«Tü Duri, nu far memma prescha cun Teis sain pitschen; eu n'ha plü hoppas da schmuantar il grond, e Tü, Giachen, nu trar memma da bluord cha'l cranz dal sain nu sfracha sü vers la sopcha dal sain grand, que dess üna vaira stremblida e ris-chess da sfrattamar insembel tuot il plunder; lura bom, bom!»

Que ha'l dit squitschand maliziusamaing ün ögl. Ils sains cumainzan

a ninar, ils battagls sguondan planet, las sopchas scruoschan e dschewan. Già tunan ils prüms clocs dal sain pitschen, ils oters duos sieuan ed uossa clingia la plü bella sunasoncha da tuot la val sur ils tets via, sü per las spuondas ed aint pels valluns. Per quels chi la movaintan è'la üna frantur straminabla accumpagnada dad ün profuond schuschuri uondagiant, bod plü majestus, creschaint e guaraint chi para ch'ün saja circundà da las uondas dal sagl dal Nil chi, sco chi dischan, fan gnir suord a quels chi's ris-chan da gnir daspera. Duri as sainta ferm e ventüraivel, tschütta minchatant via vers seis bap chi al paja cun ün sguard amuraivel ...

Cagiò intant hani alvantà la bara; i portan be in quatter hoz. Maister Matias cul chapè va avant il vaschè. Ir cul chapè as lascha pel solit ir al meglder ami dal defunt. Ma sch'ingün nu's mouva, cur chi cumainza a sunar, schi quel chi ha fat il vaschè va el. Roffleret eira ün da canderoura, bainschi trat sü in cumün insembel cun sia sour chi giaiva a schurnada sco lavunza a güdar a lavar lana, a far bacharia, a zerclar. Id eiran bainvis tuots duos; i dovraivan tant pac lö. Uossa Annali seguiva al vaschè a bratschas tanter duos vaschinas. Davo il sar ravarenda gnivan amo discretamaing bleras duonnas, chi il prüm s'avaivan chatschadas ün pa. Ingüna nu laiv'esser l'ultima, tmond da stair svesse murir prosmamaing. «Ils ultims saran ils prüms» disch la soncha scrittüra. Homens eiran plüchöntsche pacs. Da perder ün mez di, schi nu s'ha da tour resguards a parantella d'importanza, nu tuorna quint. Ma tantüna da giuondscher manadüra ingün nu s'ha ris-chà. Tanta creanza, Dieu lodà, regna amo in cumün.

Intant il funaral eira arrivà in sunteri. Dad ir tanter las fossas sü per pacas ch'ün portader s'avess inchambuorlà. Id han miss giò il banc dasper la fossa, han alvè e plajà aint il pon da bara e fat loc la tschinta. Duos homens han tut il vaschè pels magnents davant e davo e l'han lovà süllas travettas. Quatter oters han tut in man ils chavazzins da la sua, miss in dobel sur la fossa via. Ils prüms duos han trat oursuot las travettas e'l vaschè in balantscha sülla sua sglischet planin giò aint illa fossa. Uossa hani laschà giò amo trais badigliadas terra, be luot per cha'l vaschè nu tuna.

Casü intant avaivani già rafüdà da trar ils sains, anzi frenaivan laschand sglischar inavo las suas tanter ils mans clos. Uossa Jon Banura as mettet a fermar fichand ün pè cunter il mür. Giachen e Duri han fat il medem, Giachen s'ha perfin ris-chà da büttar la sua sco ün latsch intuorn il battagl, uschè cha seis sain d'immez taschet sco prüm. L'ultim cloc det il sain grand e lura as udiva be plü quella grandiusa ravaschia da bruonz vibrant mmhmm ... mmuumm ... mmmmuuummm ... e'l sgrizchöz dals picuogls e da las sopchas, fin cha'ls sains s'avaivan padimats dal tuot.

«Nossa spranza sta nel Segner, nos agüd e nos s-chüd ais el. Amen. ...
Aviand plaschü al Signur sur vita e mort da clamar pro sai our da quaista
temporalità a ... »

Pled per pled pronunzchà da la vusch ferma e tuottüna sonora dal sar
ravarenda s'alvantaiva sü fin pro'ls sains, e Jon Banura cun ögls serrats ils
udiva illa medema cadenza sco avant vaincheduos ans cagiò al medem
lö. El staiva uossa dret sü davò sia mamma accumpagnada da sia sour e
si'anda. In el as cumbattaivan il cour chalchè chi as vulava sfogar e'l
sentimaint da muntagnard chi sa cha homens nu cridan, ma stan dret sü
sco ün dschember solitari, chi boffa lura o chi sbischa ...

«Avaivast Tü gugent a Roffleret, bap?» Quaista dumanda innozainta da
seis Duri il manet darcho inavo our dal chafuol da seis sentimaints
conturbats. «Perche?» ha'l dit, lura as terdschand dascus ils ögls: «aha, mo
s'inclegia, que d'eira ün char crastian. Tschà, uossa giainsa giò a zuogliar.
Tü Duri pudessast ir a chasa e dir a mamma cha la dess far da marenda
eir per Giachen.» Cur chi sun rivats sper la fossa, schi'ls portaders avaivan
fingià sfuondrà il mantun d'ossa ed ün bun quai da la terra. Id han güdà
amo ün amen ed alura battand que miel puolvra giò da la büschmainta
suni its eir els.

En «Chara lingua» per tots igls Rumantschs?

da Gion Peider Thöni

Forsa en tema per igl onn giubilar 1991!

Ma tge curiousa dumonda! manegia per franc l'egn u l'oter tot stupia. Scu schi la viglia e bela canzung engiadinesa «Chara lingua da la mamma» fiss betg gio dad eheias annò «la himna» da tots igls Rumantschs!

Pero angal planget cun chest giudicat! Tgi chesta canzung è surtot or digl puntg da vista emoziunal propa «la melodia» tgi alla fegn d'ena festività so uneir an cant ed entusiasmar l'antiera raspada da Rumantschs preschaints, – Rumantschs no da tots igls differents idioms – ed igls lascher cantar cun pathos e bravura aglmanc en pêr plets tgi er els canoschan digl text engiadines, – glez saro mianc d'accentuar.

Ma d'attribueir saro chella erupziun da sentimaint – schi betg sentimentalitad – tgunsch pitost agl nimbus dalla bela melodia, tgi agl text. Pertge lez è engiadines – vallader – , e piglsolit vign igl cant communabel er animo e domino digls Engiadines preschaints.

Ma gist schi franc sarogl, tg'ins canta chesta canzung pitost angal *perchegl tgi dat nign'otra*, la quala «svaglia saimper» la vart emoziunala pulit tipica er per igls Rumantschs. E tgi exprima sainza dubi er igl migler da tottas chegl tg'ins vot (an tot la diversitad da caracter digls divers Rumantschs) accentuar lez mument: la cuminanza rumantscha, l'etnica rumantscha, cun dialects derivants tots digl madem tschep e cun madem destin.

«Faute de mieux» – ma sainza dubi er «grâce à l'harmonie mélodieuse» cantan tots «tschels» Rumantschs (aglmanc chel piz tgi son) an en lungatg ad els pulit ester.

Ma cotras fonigl digl reminent bela navot oter tgi oters, p.ex. igls Svizzers da glianga tudestga cun igl «Trittst im Morgenrot daher»: schibagn tots appartenents ad en oter dialect (tge differenza tranter valesan e turitges!), s'unoschan els, cura tg'igl patriotissem igl cumonda, sainza opposiziun ainten ena canzung cun text anc bler pi ester; igl schinumno tudestg da scritgeira (e politicamaintg perfign dalla Germania!). Pero ena pitschna differenza ègl tuttegna tar nusoters Rumantschs: chest «chara

lingua» è aglmanc igl idiom tgi vign vivia e discurria da Conrumantschs, digls Valladers. Ma ester, dètg ester, glez è'l per tots chels «da canderoura», v.d. da tschella vart da Gelgia ed Alvra.

Chegl pudess damais totaveia esser «la culissa» davant la quala nusoters Rumantschs cantagn la nossa himna.

Da noss saveir ò sulettamaintg egn da Surmeir santia intuitiv igl veir basigns, schi betg l'urgenza, da dar agl muvimaint rumantsch, igl mument da sia renaschientscha anturn igl 1920, en impurtant impuls mental antras ena canzung communabla, ena «himna rumantscha». Gl'è sto chegl *Andreia Steier* (1875 – 1937), vaschign e scolast da Riom, confundatour da LR ed URS e compilader da bungs codeschs da scola per Surmeir. Survagnond cunaschientscha dalla poesia – e dalla canzung gio existenta – «Chara lingua» è el immediat sto pertschert, tgi chegl pudess esser la dretga canzung! Perchegl ò el gio 1924 – angal 9 onns siva tgi la musica dalla canzung è neida stgaffeida (1913) adatto a chella en text surmiran, schibagn interpretond fitg liber igl text original digl poet engiadines *Gudench Barblan* (1860 – 1916), sieg collega, tgi ò – scu las annadas mossan – anc dastgea santeir a cantar l'impressiunonta melodia da *Robert Cantieni* (1873 – 1954).

Lasche'ns gist confruntar igls dus texts an lur idiom original:

*A la lingua materna*¹⁾

Chara lingua da la mamma,
tü sonor rumantsch ladin;
tü favella dutscha, lama,
oh, co t'am eu sainza fin!

In teis suns, cur'eir'in chüna
m'ha la mamma charezza,
e chanzuns da l'Engiadina
ill'uraglia m'ha chantà.

M'hast muossà cun vair'algrezcha
mia patria ad amar,
seis eroes, sa bellezza
in chanzuns a dechantar.

*Lungatg matern*²⁾

Bel lungatg da mia mamma,
cler, sonor rumantsch-Surmeir;
mies chito e mia brama
less tè mai lascher sflureir!

Resuno ast sper mi'tgigna,
curtgi mamma m'ò nino,
e la tatta sper la pigna
belas storgias rachinto.

Cun premura e legreia
ast musso a carezzar
nossa patria e si'leia,
an canzungs a venerar.

¹⁾ Tenor «Poesias ladin» da Gudench Barblan, Engadin Press, Samedan, 1908.

²⁾ cf. Igl Noss Suolm 1927, p. 3.

Da l'amur la dutscha brama
m'hast express tü e guidà;
m'hast nudri la soncha flamma
chi'm rendaiv' uschè beà.

Sco il chant da filomela
am parettast tü sunar
cur'allur' in ma favella
meis infants sentit tschantschar!

Millieras regordanzas
svagl'in mai teis pled sonor!
Svaglia saimper veglias spranzas,
chi ün di han moss meis cour!

Per carezza delectonta
m'ast surdo igl pled e med;
la legreia inflammonta
m'ò randi' cuntaint e led.

Armoneia la pi bela
am pareva da sunar
an santont la mi' favella
mies unfants a ruschanar!

Se Gulang! – cun spiert e pòssa
agl rumantsch dò pled e fatg!
Dalla tigna alla fossa
tigna ot igl ties lungatg!

Scu gio detg: da noss saveir exista nigra versiun sur- u sotsilvana, damais specific per tschella gronda gruppa da Rumantschs, – ena versiun tgi fiss aglmanc en gnoul cunaschainta e niss duvrada. An Surmeir loancunter è la canzung da Steier/Cantieni anc detg bagn populara tar la generaziun tgi totga gio «tar la passada». Chegl è d'angraztger agls scolasts d'avant onns, tgi on canto ella regularmaintg en scola. E tg'ins vot betg lascher eir a perder chesta bela himna mossa er igl fatg, tg'ins ò la pigleida se ainten igl pi nov codesch da canzungs an surmiran³⁾, schibagn angal igl text. Ma gist chegl pò er esser en mussamaint, tgi la melodia seia anc bagn ancunaschainta «agl pievel».

Chestas expectoraziuns precedentas mossan forsa er ensatge oter: tgi ena himna veiramaintg comunabla – tant digl text annò, scu dalla melodia – i na dat betg per nous Rumantschs. Persiva en munt canzungs da veiv e veir «patriotissem local», scu p.ex. Il pur suveran, La Ligia grischa, La patria, La guardia grischuna, La chanzun dils Grischs, ed otras. Ma – schi nous sbagliagn betg – dattigl strousch egna, tgi è – aglmanc tenor la melodia – cunaschainta generalmaintg da Martina anfignen Tschamutt, scu chegl è igl cass tar igl «Chara lingua».

E perchegl turnainsa cun la dumonda snizzada cun igl tetel:

Fiss betg igl onn giubilar 1991 adatto per
stgaffeur en «Chara lingua» valevel per tots
igls Rumantschs?

³⁾ «Igl cumpogn», codesch da canzungs, cun talas an surmiran, engiadines, sur- e sotsilvan, taliang, franzos, tudesg e lategn, ediziun URS 1987.

Te ast tottaveia ligia andretg: en «Chara lingua», e betg simplamaintg «ena himna rumantscha». Pero sa tschainta oss franc immediat la dumonda: Tot an urden, – ma an tge rumantsch?

Liaint scheia sainza dubi er immediat igl puntg cardinal: an tgenegn digls 5 (u 6) idioms ufficials duess ins far en cant communabel per tots? S'anclei, tg'ins vign immediat cun la pi nova alternativa tg'ans stess – finalmaintg – a dispusiziun: schi per tge intent bagn ègl nia stgaffia igl rumantsch grischun? Schi betg scu «rumantsch per tots igls Rumantschs»? Bagntsichert, tgi fiss igl pi logic e scort ed inditgia da stgaffier ena versiun digl «Chara lingua» an rg e la cantar scu himna comunabla. Uscheia pudess p.ex. tunar l'amprema strofa:

Chara lingua da la mamma,
ti sonor linguatg latin,
ti favella dultscha, loma,
o, jau am tai senza fin!

Pero *cunter* ena tala sliaziun dattigl argumaints tgi on (anc) betg pitschna peisa: la mancanza da prontadad d'acceptar chest rumantsch, schlomagea da blers per «artificial» ed «ester» agl «noss/nies/nos tger/car/char/tgear rumantsch/romontsch/rumauntsch»! Ed an en tschert gro ins stò propa lascher valeir igl argumaint digl «artificial»: ena canzung propa «digl cor» na davantess chegl mai, cun an text betg «ainten igl lungatg digl agen cor»! Cò ins pogl argumentar anc schi dei cun «logica» ed «opportunitad».

An chest li sarogl er igl mument da menziunar argumaints tgi pledeschan perfign cunter igl «Chara lingua» ansomma; chels èn evidents, ma mianc sulettamaintg perveia digl idiom engiadines mecta ester per igls ples da tschels Rumantschs. Igl text è er «mengia engiadines». Chegl mossan surtot las expressiuns:

«tü sonor rumantsch *ladin*»⁴⁾
e pi tard igl madem:
«e chanzuns da l'*Engiadina*».

⁴⁾ Scu tg'el mossa igl exaimpel an rumantsch grischun, sa lascha pled midar levamaintg an «latin» e fò bagnet la rema cun «fin».

Damais, scu far? Fissigl forsa ansomma la suletta alternativa d'eliger en'otra bela canzung rumantscha? Ma tgenegna dattigl, tgi exprima betg angal sentimaints generals patriotics (scu la himna svizra «Cur l'aurora la dumang») e tgi cuntigna tant dalla nundetga «olma» exprimeida ainten igls plets da Gudench Barblan e Robert Cantieni?

Na, am para percheigl tgi detta ansomma nign'otra veia tgi *adattar igls plets dalla «Chara Lingua» schi bagn scu pussebel a tots tschels idioms*, – e cheigl eliminond an nom da Dia tottas las expressiuns tgi sa refereschan angal specific sen l'Engiadina, las ramplazzond persiva antras formulaziuns tgi accentueschan expressiv igl character «interrumantsch».

Detg vegias percheigl ampermai, ni Tschellauers ni Bavregners ni Teschellalvrers, sch'igl scribent da chestas lengias ò l'impertinenzia d'az preschantar en sboz – angal ena proposta – scu ena tala *himna per tots igls Rumantschs* savess tunar, s'anclei, an sies text, e, naturalmaintg, er sen la melodia da Cantieni. Impurtant ans parigl, tg'igls plets seian squasi «sincronisos» migls pussebel, usche tgi, perfign an cantond da cuminanza mintgign la sia versiun, igl sung general è tuttegna en ferm communabel.

Lagn damais dar cò igl exaimpel, laschond sa tgapescha agls Engiadines l'onour dall'avertura, siond els chels tg'ans regalan la bela canzung:

Engiadines:

Himna rumantscha

Chara lingua, tü rumantscha⁵⁾
dal ladin ta'l sursilvan, –
o tü dutscha, bella tschantscha,
nöbla figlia dal roman!

In teis suns, cur'eir'in chüna,
m'ha la mamma charezza
e chanzun fladand furtüna
nell'uraglia m'ha chantà.

M'hast muossà cun vair'algrezcha
mia patria ad amar,
seis eroes, sa belezza
in chanzuns a dechantar.

Sursilvan:

Himna romontscha

Cara viarva, ti romontscha,
dal ladin tiel sursilvan, –
o ti dultscha, biala tschontscha
nobla feglia dil roman!

En tes suns, cu'er'en tgina,
mei ha mumma carezzau
e canzun fladond furtina
en l'uregl'a mi cantau.

Has mussau cun ver'algrezia
mia patria ad amar,
ses eroxs e sia belezia
en chanzuns a decantar.

⁵⁾ Sottastritgia ègl las propostas tgi pertotgan ena midada necessaria tar igl text engiadines, seigl causa digl cuntign u dalla rema.

Da l'amur la dutscha brama
m'hast express tü e guidà;
m'hast nudri la soncha flamma
chi'm rendaiv' uschè beà.

Sco il chant da filomela
am parettast tü tunar
cur'allur' in ma favella
meis infants sentit tschantschar!

Millieras regordonzas
svagl'in mai teis pled sonor!
Svagl'adün'eir novas spranzas,
o, per taunt ch'ans stat a cour!

Dall'amur la dultscha brama
expressiun tiu plaid ha dau;
Has nutriu la sontga flomma
che ventir'ha ton purtau.

Sco in cant da filomela
ei pareva da tunar,
cur'ch'jeu hai, en mia faviala,
mes affons udiu tschintschar!

Millieras regordonzas
svegl'en mei tiu plaid sonor!
Svegl'adina nov speranzas
o, per ton che stat a cor!

E schi correspondent, scu l'adattaziun an sursilvan, ston er esser chellas an tschels dus idioms, da Schons e Surmeir. A noss manager stuess e dastgess er l'ultima strofa digl engiadines cuntigneir pitost en patratg tgi mossa ve segl futur, e betg «ün sguard inavo», – percheigl: «*novas* spranzas», e betg «*veglias* spranzas»! E betg angal an nostalgia per da chegl tgi è passo, mabagn drizzond cun «*o, per taunt ch'ans stat a cour*», – damais «a nous Rumantschs tots», e betg angal «a mai» – l'igleida sen en ventirevel avigneir per igl rumantsch.

Sutsilvan

Himna rumantscha

Tgeara viarva, tei rumantscha,
dal ladin tal sursilvan, –
o tei dultscha, beala tschantscha,
nobla feglia digl roman!

Cun tieus sùns, cur'ear'an tgegna,
mei â mamma carezzo,
e canzùn, *pigliand*⁶⁾ furtegn
an l'uregl'a mei canto.

Surmiran

Himna rumantscha

Tgera verva, te rumantscha,
da ladin tar sursilvan, –
o te doltscha, bela tschantscha,
nobla feglia digl roman!

Cun ties suns, cur'er'an tigna,
m'ò la mamma carezzo
e canzung fladond furtegn
an l'uregl'a me canto.

⁶⁾ An sotsilvan fiss «fladand furtegn» sainza dubi deplazzo, pertge tenor igl vocabulari sotsilvan munta lò «furtegn = prescha e gronda tema».

As musso cun ver'algreztga
mia patria ad amar, –
sieux eroxs a sia bealteztga
an canzùns a decantar.

Da l'amur, la dultscha brama
expressiùn tieus pled â do.
As nutrieu la sontga flomma
c'â vantira tànt purto.

Sco egn tgànt da filomela
lu parevi da tunar,
cur'c'jou ve, an mi'faveala
mieus unfànts udieu tschantschar!

Millieras ragurdànzaz
svegl'an mei tieus pled sonor!
Svegl'adegn'ear nov speranzas,
o, per tànt ca stat a cor!

M'ast musso cun veir'algreztga
mia patria ad amar, –
sies eroxs e sia bellezza
an canzungs a decantar.

Dall'amour la doltscha brama
expressiun ties pled ò do.
Ast nutria la sontga flomma,
tgi vanteir'ò tant purto.

Scu en cant da filomela
lò parevigl da tunar,
curtgi va an mia favela
mies unfants santia tschantschar!

Millieras ragurdanzas
svegl'an me ties pled sonor!
Svegl'adegn'er nov speranzas,
o, per tant tg'ans stat a cor!⁷⁾

Ensatge dastgess esser franc: tgi ainten la situaziun mecta critica, noua tgi la nossa tgossa rumantscha sa catta oz, e tgi da tantas varts ed an tantas modas e manieras i vign fatg bod incredibels sforzs per dar sustign allas tgommas falombras digl noss lungatg, – tgi an chella situaziun i fiss forsa en ulteriour impuls per promover la schi bisignevla unitad digls Rumantschs da tots idioms er antras ena canzung – perfign «ena himna», sch'ins vot uscheia – veiramaintg comunabla. Ma scu detg: gl'è ena proposta!

⁷⁾ Ins viglia remartger, scu er la versiun d'A. Steier accentuescha talmaintg stagn «igl colorit local surmiran» cun las formulaziuns: ...cler, sonor rumantsch-Surmeir-Se Gulang! (ena viglia denominaziun per disfrantzger igls Sursetters «rumantschs da vigliamaintg annò» digls Gualsers imigros.

